Nachträge

zur zweiten Auflage

des

Adressbuches deutscher Bibliotheken

herausgegeben

von

Dr. Julius Petzholdt,
Bibliothekar Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann,
Herzogs zu Sachsen etc.



Dresden,
Verlag von Adler & Dietze.
1848.

Vorwort.

Indem ich bei der Veröffentlichung der Nachträge und Berichtigungen zur zweiten Auflage meines Adressbuches die Gelegenheit nicht vorüberlassen mag, meinen Herren Collegen und sonstigen Freunden des Buches die Beantwortung der im Vorworte zur zweiten Auflage abgedruckten Fragen, soweit dieselben ihre Erledigung bisher noch nicht gefunden haben, wiederholt und angelegentlich anzuempfehlen, kann und darf ich auch nicht unterlassen, denjenigen Herren sowohl, welche mich zum Behufe der Nachträge und Berichtigungen durch geeignete Mittheilungen zu unterstützen so gütig gewesen sind, als den Herren Buchhändlern, die sich der Einsammlung und Einsendung dieser Mittheilungen bereitwilligst unterzogen haben, meinen und meiner Herren Verleger herzlichsten Dank hiermit auszusprechen.

Auf das Verlangen eines meiner Freunde, und gewiss im Sinne vieler der Leser, habe ich Nachweisungen auf die in den Intelligenzblättern des Serapeums abgedruckten Bibliotheksordnungen an den betreffenden Stellen hinzugefügt.

Dresden, am Weihnachtsfeste 1847.

J. Petzholdt.

Ausser dem verstorbenen Bibliothekar *Jäck* in Bamberg sind mir unter den Herren, die Mittheilungen zu den Nachträgen gefälligst eingesendet haben, dem Namen nach folgende bekannt geworden: Direktor Prof. *Eggers* in Altona, Bibliothekar Prof. *Dr. Hubmann* in Amberg, Hofbibliothekar Prof. *Dr. Merkel* in Aschaffenburg, Bibliothekar Prof. *Dr. Gerlach* in Basel, Unterbibliothekar *Dr. Jahn* in Bern, Unterbibliothekar *Pape* in Bonn, Prof. *Heffter* in Brandenburg, Bibliothekar Prof. *Dr. Eberhard* in Coburg, *Dr. Wedekind* in Crossen, Direktor *Dr. Cozyński* in Culm, Oekonomierath *Dr. Zeller* in Darmstadt, Justizcanzlei-Assessor *Preuss* in Detmold, *Pfaff* in Esslingen, Rektor *Dr. Köster* in Flensburg, Pfarrer *Bernet* zu St. Leonhard und Bibliothekar Pfarrer *Weidmann* in St. Gallen, Oberlehrer *Liedtki* in Gleiwitz, Oberbibliothekar Hofrath *Dr. Ukert* in Gotha, Oberstallmeister *v. Schönfels* in Greiz, Rektor Prof. *Dr. Wunder* in Grimma, Direktor *Dr. Raspe* in Güstrow, *Dr. F. L. Hoffmann* und Bibliothekar *Dr. Petersen* in Hamburg, Bibliothekar Subconrektor *Dr. Grotefend* in Hannover, Prof. *Dr. Märklin* in Heilbronn, Oberappellationsgerichts-Secretair *Franke* in Jena, Bibliothekar Lehrer *Effenberger* in Lauban, Gymnasial-Lehrer *Schilder* in Leobschütz, Bibliothekar Pfarrverweser *Bernet* in Lucern, Inspektor *Dr. Muhlert* in Lüneburg, Magistr.-Secretair *Görisch* in Magdeburg, Lohgerbermeister *Meissner* in Mittweida, Bibliothekar *Wiedmann*, Custos an der kön. Hof- und Staatsbibliothek in München, Oberlehrer *Dr. Tophoff* in Paderborn, Direktor *Dr. Zehlicke* in Parchim, Rektor *Dölling* in Plauen, Bibliothekar *Hanka* in Prag, Direktor *Dr. Richter* in Quedlinburg, Schuldirektor *M. Müller* in Schneeberg, Bibliothekar Gymnasial-Lehrer *Dr. Golisch* in Schweidnitz, Bibliothekar *Dr. Zober* in Stralsund, *Dr. Zoller* in Stuttgart, Direktor *Dr. Brohm* in Thorn, Rektor Prof. *Dr. Sauppe* in Torgau, Oberbibliothekar Prof. *Dr. Keller* in Tübingen, Bibliothekar Rath *Kräuter* in Weimar, Bibliothekar *Zeisler* in Wernigerode, Custos *v. Karajan* an der kais. Hofbibliothek in Wien, Bibliotheksekretair *Zimmermann* in Wiesbaden, Bibliothekar *Steiner* in Winterthur, Direktor *Dr. Wiegand* in Worms und Rektor *Dr. Hertel* in Zwickau.

Nachträge.

Aarau.

Bibliothek der medicin. Lese-Gesellschaft,

vor der Hand noch in einem Privatlokal befindlich, enth. 2500—3000 Bde.

Bibliothek der naturforsch. Gesellschaft,

desgl. noch in einem Privatlokal aufgestellt, enth. 1500 Bde.

Verzeichniss der gegenwärt. im Archive der allg. schweizer. Gesellschaft f. d. gesammt. Naturwissenschaften befindl. Bücher u. Bildnisse. Aar. 1836. 8.

Bibliothek des Kantons Aargau

ist durch die, namentl. an Mss. reichhaltige, von der helvet. Centralregierung erkaufte und später vom Kanton Aargau für 19,072 Schw. Fr. übernommene Zurlauben'sche Privatbibl. begründet, sowie unter anderen durch die Bibl. des Benedictin.-Klosters Muri und des Cisterciens.-Klosters Wettingen vermehrt worden. Auch ist ein Theil der Prof. Suter'schen Privatbibl. von Bern nach Aarau gekommen, und 1847 der Antrag zum Ankaufe der werthvollen histor. Mss.- u. Büchersamml. des älteren Zschokke für 1000 Schw. Fr. vom Grossen Rathe genehmigt worden.

Die Commission für Oberaufsicht, Bücherankauf u. Geschäftsleitung besteht aus 5 Personen: dem jedesmal Präsidenten des Kantonschulraths und vier vom Kleinen Rathe

ausser seiner Mitte gewählten Mitgliedern (Reg.-Rath *Borsinger*, Präsid. *H. Zschokke*, Obergerichtspräsid. *Dr. Tanner*, Kantonschulrath *Oehler* u. Prof. *Dr. H. Kurz*).

1. Bibliothekar: Prof. *Dr. H. Kurz*.
2. Bibliothekar: *A. Hagnauer*.

Die Bibl., die 1200 Mss. u. gegen 60,000 Bde gedruckt. Bücher enthält, ist seither in 7 von einander getrennt. Abtheilungen (Zurlauben'sche, Suter'sche, Rheinfelder, Laufenburger, Sion'sche, Muri'sche u. Wettingen'sche) aufgestellt gewesen, wird aber hoffentlich bald zu einem Ganzen vereinigt werden. Die jährl. Einnahme beläuft sich auf 17—1800, der jährl. Beitrag des Staats auf 1600 Schw. Fr. Die Zahl der Abonnenten, die gegen ein Lesegeld von 4 Schw. Fr. Bücher mit nach Hause nehmen, beträgt im Jahre 40—50, die der übrigen Leser etwa das Doppelte. Den Mai hindurch werden der Revision wegen Bücher nicht ausgegeben. Die Bibl. verleiht das Jahr durchschnittlich 1500 Bde. Von den vorräthigen Doubletten (5000 Bde) ist ein Theil gegen andere Werke vertauscht, ein Theil auch einzeln verkauft worden.— Die zur Zeit noch in Privatlokalen befindlichen Bibl. der medicin. Lese-Gesellschaft u. der naturforsch. Gesellschaft, sowie die theolog. Bibl. sollen nächstens im Lokale der Kantonsbibl. mit aufgestellt werden, ohne dass sie jedoch aufhören, Privateigenthum der betreff. Gesellschaften zu sein.

Katalog der Aarauischen Kantonsbibl. Aar. 1825. 8. Mit 7 Fortsetzungen 1827, 30, 33, 35, 37, 40, 43. (Dem Reglement zufolge muss aller 3 Jahre ein Supplement gedruckt werden.) — Man arbeitet jetzt an einem Generalkataloge, den man seiner Zeit auch zu veröffentlichen beabsichtigt.

Gesetze, s. Serap. 1846. Nr. 3—5.

Bibliothek der Aargauer Kanton-Schule

besteht aus etwa 4000 Bden, zu deren Vermehrung die Schüler aller Klassen u. Abtheil. einen Beitrag zu entrichten haben, der sich jährlich (zugleich für alle übrigen Sammlungen der Anstalt) auf 8 Schw. Fr. beläuft.

Theologische Bibliothek,

vor der Hand noch in einem Privatlokale befindlich, enth. 3000 Bde.

Agram.

Oeffentliche Bibliothek.

Caplan St. Mlinaric, der bereits 1846 seine Münzsamml. dem vaterländ. Museum übergeben hat, wird auch, sobald nur die Einrichtung des im Umbau begriffenen u. für das Museum bestimmten Gebäudes soweit vollendet ist, um die Samm-

lungen des Museums aufnehmen zu können, an letzteres auch seine aus 1500 Bden bestehende Bibl. unentgeltlich abtreten.

Leges Biblioth. Zagrabiens. S. a. fol.

Altenburg.

Bürgerbibliothek

ist 1845 vom Herzoge Joseph begründet worden, und zum Gebrauche für alle selbstständ. Bürger der Stadt bestimmt, sowie für deren aus der Schule entlassene Kinder u. Angehörige, für Gesellen, Lehrlinge u. Dienstboten, deren intellectuelle u. gewerbliche Bildung sie erweitern, u. namentlich die jüngeren Glieder des Bürgerstandes für die zeitgemässe geistige Regsamkeit gewinnen soll. Sie ist Eigenthum der städt. Gemeinde, steht aber unter einer besond. Curatelbehörde, dem jedesmal. Generalsuperintendenten u. dem Oberbürgermeister, die jedes Jahr an die Höchste Stelle über die Bibl. zu berichten haben.

Die Bibl. zählt bereits über 1200 Bde. Die Anzahl der Leser hat 1846 gegen 400 betragen.

Gymnasialbibliothek.

Staatsminister v. Lindenau hat 1846 den grösseren Theil seiner aus etwa 20,000 Bden bestehenden Privatbibl., die sehr werthvolle deutsch., franz. u. engl. Werke, der Mehrzahl nach astronom. u. mathemat., enthält, durch Abgabe an das Gymnasium Josephinum der öffentl. Benutzung überlassen.

Herzogliche Bibliothek

soll in dem grossartigen Museum, welches die Staatsregierung zu bauen beschlossen hat, mit untergebracht werden.

Altona.

Gymnasialbibliothek

ist 1837 durch die von dem Altonaer Kaufmanne J. M. F. Köhler angekaufte u. dem Gymnasium geschenkte Privatbibl. des Conferenzraths v. Römer, grösstentheils jurist. Inhalts, vermehrt worden.

Bibliothekar: Director Prof. *Dr. J. H. C. Eggers.*

Die Bibl., die 20,000 Bde enth., befindet sich in zwei Zimmern des Gymnasiums, wird aber nächstens in einem eigenen neuerbauten Bi-

bliotheksaale aufgestellt werden. Sie ist jeden Sonnabend 2—3 Uhr geöffnet, und wird hauptsächlich von den Lehrern u. Schülern des Gymnas. benutzt. Doch werden auf Wunsch auch ausser der genannten Stunde an Freunde der Wissenschaft Bücher verliehen. Zu ihrem Unterhalte bezieht die Bibl. jährlich, ausser den Beiträgen abgehender Gymnasiasten, die Zinsen eines bei der Stadt zu 3 p. C. angelegten Capitales von 333 1/3 Rthlr. und aus dem Vermächtnisse des Conferenzraths Schröder 100 Rthlr.

Amberg.

Oberpfälzische Provinzialbibliothek

ist 1805 von Kurfürst Maximilian Joseph durch die Bibl. der säcularisirt. oberpfälzischen Klöster als Centralbibl. der Oberpfalz begründet, und später durch die Bibl. des vormal. Amberger Jesuitencolleg. und die von den Jesuiten gebildete kleine *Bibliotheca pauperum studiosorum* vermehrt worden. Sie hat indess 1815 bei dem Brande des Klosters der Salesianerinnen, wo sie ursprünglich seit 1807 aufgestellt war, bedeutenden Schaden und Verlust erlitten. — Von der Provinzialbibl. getrennt bestehen in Amberg noch drei kleinere Bibl. des Lyceums, Gymnasiums u. Seminars.

Bibliothekar: Prof. *Dr. J. G. Hubmann.*

Die Bibl., im ehemaligen Jesuitencolleg., dem jetzigen Malteser- oder Studien-Gebäude befindlich, enthält ausser 125 Mss. etwa 27,000 Bde meist ält. Druckschriften, zu deren Vermehrung, sowie zur Besoldung des Bibliothekars sie jährlich c. 195 Fl. Rh. aus einem durch Verkauf von Doubletten gebildeten Fonds bezieht. Sie ist jedem Einwohner der Oberpfalz zugänglich, und wird laut Statuten vom 2. Oct. 1844 in der Regel Mittwochs 11—12 Uhr, ausserdem aber auch, wenn es die sonstigen Berufsgeschäfte des Bibliothekars erlauben, geöffnet. Zur Zeit der zweimal im Jahre statthab. gesetzlichen Schulferien darf die Bibl. geschlossen werden, was aber, wenn der Bibliothekar in der Stadt anwesend ist, nicht geschieht. Die Zahl der Leser beträgt jährl. etwa 100, die der verliehenen Bücher gegen 400.

Annaberg.

Schulbibliothek

ist 1837 durch die Benedict-Schumann'sche Privatbibl. vermehrt worden. — Ausserdem besteht seit dem genannten J. eine besondere Schülerbibl.

Anspach.

Pfarrbibliothek.

Der vormal. Regierungspräsid. v. Mieg hat 1832 dem Decanate

u. Schuldistrikte Gebsattel eine bedeutende Anzahl Bücher geschenkt, die in der Pfarrwohnung aufbewahrt werden.

Bibliothek des histor. Vereins für Mittelfranken

verwendet zu Ankäufen von Büchern jährl. 2—300 Fl. Rh.

Arnsberg.

Gymnasialbibliothek

besteht seit 1832, und es sind von da an ungefähr 350 Thlr. zum Bücherankauf verwendet worden. Ein grosser Theil der Erwerbungen ist ihr auf dem Wege der Schenkung zugekommen.

Bibliothekar: Gymnasiallehrer *Noeggerath.*

Die Bibl., im Gymnasialgebäude befindlich, ist vorzugsweise zum Gebrauche der Gymnasiallehrer bestimmt, u. denselben jederzeit zugänglich.

Regierungsbibliothek

ist durch die Bibl. des früher in Arnsberg befindl. Klosters vermehrt worden.

Bibliothekar: Consist.-Rath *Dr. Koop.*

Die Bibl., im Regierungsgebäude aufgestellt, ist vorzugsweise zum Gebrauche der Regierungsbeamten bestimmt, u. denselben jederzeit zugänglich.
Katalog. 1836.

Aschaffenburg.

Bibliothek der Studien-Anstalt

ist zum Gebrauch der Professoren u. Studierenden der Anstalt bestimmt, u. wird nach Ermessen der ersteren, soweit der Geldzuschuss der kön. Regierung (jährl. 100—300 Fl. Rh.) ausreicht, planmässig vermehrt. — Neben dieser Bibl. besteht noch eine kleine Handbibl. des Lyceums und für dürftige u. würdige Schüler auch eine besondere Armenbibl., deren beiderseitige Vermehrung theils aus dem kön. allg. Schul- u. Studienfonds, theils aus dem Gymnasialfonds besorgt wird.

Königliche Hofbibliothek

ist 1805 durch Vermächtniss der Privatbibl. u. Kupferstichsammlung des Obersthofmeisters v. Erthal vermehrt worden.

Die jährl. Dotation der Bibl. beträgt 700 Fl. Rh. Die Bibl. ist für sämmtl. Litteraten u. ansässige Bürger das ganze Jahr über zugänglich, für Fremde auch ausser den zur Benutzung festgesetzten Stunden.

Aschersleben.

Bibliothek der St. Stephan-Kirche

ist 1551 durch die Privatbibl. des Pred. P. Plateanus vermehrt worden.

Bibliothek der höheren Bürger-Schule

zerfällt in eine Lehrer- u. eine Schullesebibl., von denen die erstere gegen 1700, die letztere etwa 900 Bde enthält.

Augsburg.

Vereinigte kön. Kreis- u. Stadtbibliothek

Appellat.-Rath *Dr. Carron du Val*, städt. Vorstand der Bibl.-Commission. †

Schmidt, J.H., Collatio codd. duor. Salustianor. in Bibliotheca August. repertor., cum brevib. not. exegetic. critic. ad quosd. locos dubios magis illustrand. Aug. 1826. 4.

Aulendorf.

Gräfliche Bibliothek

besitzt mehre wichtige Mss.

Baireuth.

Bibliothek des historischen Vereines.

Bibliothekar: Prof. *Dr. G. Zimmermann.*

Bamberg.

Bibliothek des neuen Domcapitels.

Das Domcapitel hat 1822 von *P.* P. Brunquell, vormal. Prior des aufgehob. Bamberger Dominikan.-Klosters († 1828), dessen aus 4000 Bden besteh. u. alle Theile der Wissenschaft umfass. Privatbibl. zum Geschenk erhalten, und zwar in der Weise, dass sie nicht den Domcapitularen allein, sondern auch allen in Bamberg wohnenden Geistlichen in allen Fällen zum Gebrauche dienen, und, falls man später in Bamberg ein Kloter wieder errichten werde, den Religiosen desselben die

verlangten Bücher gegen einen Schein ausgehändigt werden sollen. Ferner ist die Privatbibl. des ehemal. Pfarrers N. M. Stang zu Adelsdorf († 1829), die zunächst für ein innerhalb drei Jahren (vom Tode Stang's an) in Bamberg zu errichtendes Kloster bestimmt war, testamentar. Verfügung zufolge, da ein Kloster in dem genannten Zeitraume nicht ins Leben getreten, dem Domkapitel übergeben worden Endlich hat letzteres noch 1844 aus der Privatbibl. des Domdechanten Fraas die gesammten jurist. Werke u. einen Theil der theolog. Bücher vermacht erhalten.

Verwalter: Domdechant *Dr. F. Brenner* u. Domcapitular *Dr. A. Gengler.*

Die Bibl., neben den Sitzungssälen des Domcapitels aufgestellt, enth. die wichtigsten Werke der kathol. Theologie, sowie griech. u. röm. Klassiker, einige geograph., technolog. u. jurist. Schriften in etwa 6400 Bden. Eine gewisse Summe zur regelmäss. Vermehrung der Bibl. ist nicht ausgesetzt.

Bibliothek des kön. Appellations-Gerichtes

besteht seit 1803, anfangs zwar nur durch die für die referirenden Mitglieder des Colleg. bestimmten Gesetz- u. Regierungsblätter vermehrt, seit etwa 10 Jahren aber durch planmässige Anschaffungen aus der neueren jurist. Litteratur u. namentlich aus der jurist. Journalistik nach Maassgabe jährlicher Regiegelder bereichert.

Aufseher: der Appellations-Direktor mit einem Kanzlei-Mitgliede.

Bibliothek der Harmonie-Gesellschaft

ist 1813 durch die ehemal. Museum-Gesellschaft begründet worden, u. wird seit deren Verschmelzung mit der Harmonie (1826) vertragsmässig mittels deren halber Jahreseinnahme 1000—1100 Fl. Rh. vermehrt. Sie enth. die besten belletrist. u. allg. Litteratur-Zeitungen, die wichtigsten Zeitschriften der Medicin, Jurisprudenz u. Politik, sowie viele encyclopäd. Werke u. Landkarten.

Das Bücherverzeichniss ist gedruckt, u. soll durch Nachträge regelmässig ergänzt werden.

Gymnasialbibliothek.

Verwalter: Subrector Prof. *Dr. F. Habersack.*

Die Bibl. enth. ausser philolog. Werken, welche ihren Hauptbestand ausmachen, viele Jugendschrift., Reisebeschreib. u. deutsche Klassiker.

Königliche Staats- u. Stadtbibliothek

hat ursprünglich den Jesuiten angehört, denen auch die Privatbibl. des Fürstbischofs J. G. v. Aschhausen zum Geschenke übergeben worden ist. Wiewohl die Bibl., ausser einem jährl. Geldzuschusse des Provinzials von 20 Fl. u. einigen anderen Einkünften, noch ein 1724 vom Weihbischof W. Schnatz gestift. Zinskapital von 1000 Fl. genossen hatte, u. in Folge davon vieles zu ihrer Vermehrung geschehen war, so ist sie doch bis zur Zeit der Säcularisation des Jesuiteninstituts mehrfachen u. bedeutenden Veruntreuungen Preis gegeben gewesen. Auch hat die einst sehr zahlreiche Herzogl. Zweibrücker Bibl., welche man durch Ankauf der Privatbibl. des Leibarztes J. Th. Höffel vermehrt hatte, nach dem Ausbruche der franz. Revolution bei ihren Wanderungen nach Mannheim u. von dort nach Würzburg, ehe sie 1806 (immer noch 12,000 Bde stark) nach Bamberg gebracht wurde, u. auch dort noch, grossen Verlust erlitten.

Bibliothekar: *H. J. Jäck.* †
Offiz.-Assistent: Domcaplan *P. Söllner.*
Mitarbeiter: *K. Zöpfl.*
Kalligraph u. Diener: *A. Ullmann.*
Hausknecht: *A. Fischer.*

Die Bibl. ist für alle Staatsdiener, Offiziere, angesessene Bürger, Professoren u., soweit letztere für die Studenten Bürgschaft leisten, auch für diese zugänglich. Die Zahl der jährl. verliehenen Bände beläuft sich auf viele 1000, u. nur die der gleichzeitig ausgeliehenen Bücher auf 700—800 Bde. Von Doubletten sind mehr als 1000 Druckschriften von 1469 bis 1513 nach einem gedruckten Verzeichnisse einzeln verkäuflich.

Gesetze, s. Serap. 1844. Nr. 20. Die Herzogl. Bibl. zu Zweibrücken betr.
Groll, G. Ch., Commentat. de illustri olim Bibliotheca ducal. Bipont. per dupl. temporis injuriam saeculo superiori deperdita. Bip. 1758. 4.

Lycealbibliothek

ist 1805 begründet, u. unter anderen 1820 durch viele Bücher aus der Verlassenschaft des geistl. Raths Frey vermehrt worden.

Die Bibl. hat in den letzten Jahren zu Bücherankäufen, die nach dem Gutachten sämmtl. Lycealprofessoren stattfinden, durchschnittlich 50—100, sogar bis 150 Fl. Rh. zu verwenden gehabt. Die Benutzung der Bücher steht den Professoren u. Schulern allein zu.

Bibliothek des Priesterhauses

ist unter anderen auch durch das Vermächtniss der Privatbibl. des Weihbischofs Hahn, ferner 1778 durch den Ankauf

der Privatbibl. des Weihbischofs v. Nitschke, sowie endlich durch Büchergeschenke aus der Verlassenschaft der geistl. Räthe Frey u. Stapf (1821) u. Schellenberger (1832) vermehrt worden. Das von dem Weihbischof Behr vermachte Capital beträgt 1000 Fl. Rh.

1. Aufseher: Regens *Dr. L. Schmitt.*
2. Aufseher: Subregens *Groh.*
3. Aufseher: Präfekt *Kraus.*

Die Bibl., in der Theologie, namentlich in der Kirchen- u. deutschen Rechtsgeschichte, im kanon. Rechte u. in der Patristik gut besetzt, ist nicht blos den Alumnen des Priesterhauses u. den Kandidaten der Theologie, sondern auch andern Litteraten zugänglich.

Bibliothek des Schullehrer-Seminares

ist auf Staatskosten begründet worden.

1. Verwalter: Inspektor *J. Heunisch.*
2. Verwalter: Präfekt *Drausseneck.*

Die Bibl., über 1500 Bde stark, wird aus der Etats-Position für den Lehrapparat nach dem Gutachten der Inspektion mit neuen Büchern versehen.

Banz.

Herzogliche Bibliothek,

jetzt im Besitze des Herzogs Maximilian, ist von dessen Grossvater, dem Herzoge Wilhelm, angelegt worden, u. enth. staatsrechtl., ökonom., geograph., histor. u. belletrist. Schriften. Auch steht eine Sammlung physikalischer Instrumente mit der Bibl. in Verbindung.

Basel.

Jugend- u. Bürgerbibliothek.

Erstere ist 1807, letztere 1824 von der Gesellschaft z. Beförd. des Guten u. Gemeinnützigen gestiftet worden.

Eine jährlich neu zu wählende Commission hat die Bibl. zu verwalten.

Die Bibl., im Lokale der Lesegesellschaft aufgestellt, enth. die erstere etwa 1800, die andere gegen 900 Werke, zu deren Vermehrung theils die Abonnementsgelder (12 Btz. für 1 Bd auf ½ Jahr) verwendet, theils jährlich noch 200 bis 300 Schw. Fr. zugeschossen werden. Die Jugendbibl. steht den Knaben u. Mädchen für das genannte Abonnement, die Jugend- sowohl als Bürgerbibl. allen Erwachsenen beiderlei Geschlechts für das nämliche Abonnement zur Benutzung frei, und es werden zu diesem Zwecke die Bibl. jederzeit für die Knaben Donners-

tags 2—3, für die Mädchen Montags 11—12, für die Männer Donnerstags 11—12 u. Sonnabends 1—2, für die Frauen Donnerstags 2—3 u. Sonnabends 11—12 Uhr geöffnet. Die Zöglinge des Stadtwaisenhauses u. der landwirthschaftl. Armenschule, sowie die fleissigen Schüler u. Schülerinnen der Realanstalt haben die Erlaubniss, die Jugendbibl. unentgeltlich benutzen zu dürfen. Die Zahl der Leser beläuft sich jährl. auf 4—500 zu fast gleichen Hälften für jede Abtheilung, die der verliehenen Bücher auf mehr als 2000 in der Jugendbibl. allein, auf 3000 etwa in der Jugend- u. Bürgerbibl.

Katalog d. Jugendbibl. 1829. Fortsetz. 1839. Katalog d. Bürgerbibl. 1842.

Bibliothek des Lehrsaales für Arbeiter.

Verzeichniss d. Bücher im Lehrsaal f. Arbeiter in Basel. (Auf E. E. Schmiedezunft.) Bas. 1844. 8.

Universitätsbibliothek

ist auch durch die Privatbibl. des Prof. Urban vermehrt worden.

Bibl.-Secretair: *W. Th. Streuler.*

Die Bibl., zu deren Vermehrung im Jahre durchschnittlich 2—3000 Fl. verwendet werden, enth. 70,000 Bde Druckschriften u. 4000 Mss., die der naturhistor. u. botan. Bibl. zugehörigen Bücher nicht mit eingerechnet. Sie ist, zunächst zum Gebrauche der Universitätsverwandten, dann aber auch der gesammten Bürgerschaft bestimmt, täglich 1—3 Uhr geöffnet, mit Ausnahme der Zeit von Weihnachten bis Neujahr, der Osterwoche u. 4 Wochen im Sommer v. 12. Juli bis 12. Aug. Die Zahl der Leser beträgt jährlich etwa 3—400 die der verliehenen Bücher gegen 800—1000. Ein neues Lokal ist der Bibl. im neuen Universitätsgebäude angewiesen. Unter vielen Doubletten, wovon nächstens ein Verzeichniss publicirt werden soll, sind die *Historica* u. *Philologica* der Zahl nach die meisten.

Bedburg.

Bibliothek der Rhein. Ritter-Akademie

ist vom Geh. Rath F. Schlosser zu Stift Neuburg b. Heidelberg durch Schenkung von 2000 Bden meist geschichtl. u. philolog. Werke 1842 begründet worden.

Berlin.

Katholische Leih- u. Lesebibliothek,

durch die Bemühungen des Propstes Brinckmann, meist mittels Geschenke verschied. Verlagshandlungen, zusammengebracht, besteht aus etwa 4000 Bden, zu deren Vermehrung die jährl. Beiträge der Mitglieder einer eigens dazu gebildeten kathol. Gesellschaft (mindestens *à* 1 Thlr.) verwendet werden. Die Mit-

glieder haben für diese ihre Beiträge das Recht, Bücher aus der Bibl. zur Lectüre zu entnehmen, sowie auch Anderen, sofern sie für allen etwa daraus entstehenden Schaden zu haften bereit sind, die Bibl. zur Benutzung zugänglich zu machen.

Königliche Bibliothek

ist in neuerer Zeit durch einen Theil der von Prof. A. W. v. Schlegel in Bonn hinterlassenen Mss. (1845), durch ein paar bedeut. Sammlungen armen. u. amerikan. Bücher und einen Theil der Privatbibl. des ehemal. amerikan. Gesandten Wheaton (1846), sowie durch den handschriftl. Nachlass des Prof. F. A. Wolf u. die Privatbibl. des bekannten Schachspielmeisters Oberlehr. Bledow (1847) bereichert worden. Die 1817 erworbene Privatbibl. des Legationsraths H. F. v. Diez enth. auch zugleich einen Theil der L. van Santen'schen Privatbibl. — Laut einer ministeriellen Circularverfügung an sämmtl. kön. Regierungen u. Provinzial-Schulcollegien sollen Verzeichnisse der in preuss. öffentl. Bibl. vorhandenen Mss. an die kön. Bibl. eingesendet werden, damit darnach ein alphabet. Generalcatalog ausgearbeitet u., für etwaige Nachfragen von Seiten der Gelehrten, in der kön. Bibl. zur allg. Einsicht niedergelegt werde.

Prof. *J. M. F. Schmidt* ist Custos für das Fach der Geographie u. Statistik u. Inspektor der Sammlung geograph. Karten.

Zur Vermehrung der Bibl. finden fast jedes Jahr noch ausserordentl. Geldbewilligungen statt, oft von ansehnlicher Höhe. Auf die musikal. Abtheilung werden jährl. etatsmässig 500 Thlr. verwendet. Der Zuwachs an gedruckten Büchern, Mss. u. andere Gegenstände also ausgenommen, beläuft sich durchschnittl. im Jahr auf 8000 Bde. Die Bibl. wird, mit Ausnahme des Sonnabends u. dreier Wochen im September, an allen Wochentagen 9—4 Uhr geöffnet. Im Journal-Lesezimmer finden sich über 400 Journale ausgelegt, jedoch mit Ausschluss aller polit. u. rein belletrist. Zeitschriften.

Müller, A., Catalogus libror. Sinicor. Biblioth. Elector. Brandenburg. fol. (Sehr selten.)

Ejusd. Excerpta msti cujusd. Turcici, quod de cognitione dei et hominis ipsius a quod. Azizo Nesephaeo Tartaro script. est, et in Biblioth. Elector. Brandenburg. asservatur, cum vers. latin. et notis nonnull. subitaneis. Colon. Brand. 1665. 4.

Index libror. Bibliothecae Reg. Berolin. divendendorum I—VII. Berol. 1793—1836. 8.

Bibliotheca Santeniana. Lugd. Bat. 1800. 8. (p. 84—116 von Diez gekauft.)

Catalogue of the Sanskrit manuscripts collect. by R. Chambers. Lond. 1838. *fol.*

Verzeichniss einer Samml. von Büchern, welche in d. kön. Bibl. versteigert werden sollen. Berl. 1839. 8.

Auszug aus d. Bibl.-Ordnung, s. Serap. 1844. Nr. 17—18.
Verzeichniss einiger zu Luther's Todenfeier auf d. kön. Bibl. ausgestellt. Schriften von Luther u. and. Reformatoren. 18. Febr. 1846. 4.
Vater, J. S., Litteratur der Grammatiken, Lexika u. Wörtersamml. aller Sprachen d. Erde. II. Ausg. von B. Jülg. Berl. 1847. 8. (Die mit * bezeichneten Bücher finden sich in der kön. Bibl.)
Verzeichniss einer Bücher-Samml., Doubletten der K. Bibl. u. s. w. Berl. 1847. 8.

Bibliotheken der Armen-Schulen.

Nachdem behufs der Errichtung von Volks- u. Jugendbibl. in den 12 Berliner Armenschulen ein besonderer Verein zusammengetreten war, ist eine öff. Aufforderung zu Beiträgen von passenden Büchern oder Geld erlassen worden; u. wiewohl anfänglich die diesfallsigen Bemühungen bei dem kön. Provinzial-Schulcolleg. auf Hindernisse gestossen sind, so scheint indessen die neueste Verfügung des kön. Schulcolleg., wenn auch unter erschwerenden Bedingungen, doch jene Hindernisse zu beseitigen. Eine der Armenschulen hat schon vor dem Entstehen des Vereins eine aus freiwilligen Beiträgen gesammelte Bibl. von 500 Bden besessen.

Stadtbibliotheken.

Der Verein für wissenschaftl. Vorträge hat den Ueberschuss seiner Einnahme (4000 Thlr.) dem Berl. Magistrate zur Anlegung von Volksbibl. zur Verfügung gestellt. Davon sollen vorerst in vier verschied. Stadttheilen, in den Lokalen höherer Bürgerschulen, vier Stadtbibl. eingerichtet werden, u. deren unentgeltliche Benutzung Jedem, welcher von einem Bürger als rechtlicher Mann empfohlen ist, frei stehen. Den Schulrektoren hat man das Bibliothekariat zugedacht.

Bibliothek des Berl. Local-Vereins zur Besserung der Strafgefangenen

steht allen Mitgliedern des Vereines f. d. Besserung d. Strafgefangenen in den östl. Provinzen Preussens zur freien Benutzung zu Gebote.

Ungarische Bibliothek.

Die in Berlin studierenden Ungarn haben theils durch Beiträge ungar. Schriftsteller, theils aus eigenen Mitteln eine Bibl. begründet, die aus ungarischen oder doch ungarische Interessen berührenden Büchern besteht, u. zum öffentl. Gebrauche in der Universitätsbibl. aufgestellt ist. Auch haben die Begründer Topographien von Berlin u. einen Atlas aus ihren Mitteln angeschafft.

Bern.

Predigerbibliothek

ist zu Ende des vor. Jahrh. durch einige gemeinnütz. Geistliche begründet worden.

Oberbibliothekar: Pfarrvicar *R. Kuhn*, *V. D. M.*

Die Bibl., im Gebäude der Kantonschule befindl., enth. ausser einigen wenigen Mss. etwa 4500 Bde gedruckter Bücher, zu deren Vermehrung jährlich gegen 500 Schw. Fr. verwendet werden. Sie ist für die Mitglieder des reformirt. berner Ministeriums, u. für fremde Geistliche, wenn diese von einem Mitgliede empfohlen sind, sowie für die Studirenden d. Theolog. an der Hochschule zur Benutzung bestimmt. Die Zahl der Abonnenten u. Leser beläuft sich im Jahre auf fast 200, die der verliehenen Bücher auf etwa 600 Bde. Von Doubletten sind nur wenige vorhanden.

Verzeichniss d. Bücher u. s. w. Bern. 1809. 8. — Desgl. 1842. 8.

Stadt- u. Bürgerbibliothek.

Die Bibl., deren Benutzung man sich auch durch Abonnement verschaffen kann, bleibt während der Herbstferien von Mitte August bis Mitte Oktober geschlossen. Die Zahl der Leser beträgt jährl. c. 200 Pers., die der verliehenen Bücher c. 1000 Bde. Von Doubletten besitzt die Bibl., nachdem die meisten verkauft worden sind, nur noch einige 50.

Bethlen.

Evangelische Senioralbibliothek

ist 1811 durch die Privatbibl. des Grafen L. Andreassi begründet worden.

Bonn.

Universitätsbibliothek

ist von König Friedrich Wilhelm III. bei Errichtung der Univers. gestiftet, u. unter anderen durch die Privatbibl. des Canonicus Crevelt in Bonn, durch einen Theil der ehemal. Erfurter Universitätsbibl., der Bibl. des Reichskammergerichts zu Wetzlar u. der vormal. Rechtsschule zu Koblenz, sowie 1845 durch einen Theil der Mss. aus dem Nachlasse des Prof. A. W. v. Schlegel vermehrt worden.

1. Unterbibliothekar: Prof. *Dr. J. Schram.* †
2. Unterbibliothekar: *F. F. Pape.*

Die Bibl., im ehemal. kurf. Residenzschlosse, dem jetz. Universitätsgebäude aufgestellt, wird, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage, für die akadem. Lehrer täglich 9—12 u. 2—4, für die Studenten u. das übrige Publikum Mittwochs u. Sonnabends 2—4 u. an den andern Wochentagen 11—12 Uhr geöffnet. Bibliotheksferien finden niemals

statt; selbst zur Zeit der jährl. Sommerferien, wo die Bibl. zu revidiren ist, wird selbige doch nicht geschlossen. Die Zahl der gedruckten Bücher beläuft sich auf 120,000 Bde. — Mit der Bibl. stehen die in dem näml. Lokale mit ihr befindl. wissenschaftl. u. Kunstsammlungen in Verbindung.

Catal. libror. impress. quibus Bibl. Univ. Frid. Wilh. Rhenan. aucta est. Erscheint jedes Jahr.
Gesetze, s. Serap. 1845. Nr. 8—11.

Brandenburg.

Bibliothek der Ritter-Akademie

besteht seit Gründung der Anstalt, u. hat jährlich 80—100 Thlr. zu ihrer Vermehrung.

Bibliothek des Stadt- u. Land-Gerichts

hat einen Theil der Bibl. des alten Schöppenstuhls erhalten.

Gymnasialbibliothek

hat jährl. etwa 250 Thlr. auf neue Anschaffungen zu verwenden.

Bibliothek d. altstädt. St. Gotthards-Kirche

ist durch das Vermächtniss eines Predigers an der Kirche begründet worden.

Bibliothek des Magistrates

hat einen Theil der Bibl. des alten Schöppenstuhls erhalten.

Braunschweig.

Die Helmstädt. Bibl. betr.
Heidmann, Ch., Oratio de Biblioth. Julia. Helmst. 1622. 4.
Catalogus libror. Biblioth. Acad. Juliae lege auct. venalium. Helmst. 1679. 4. (?)
Hardt, H. v. d., antiqua liter. monum., quae in Rudolfi Augusti Brunsv. et Luneb. Ducis Bibliotheca domest. Brunsvigae recondita sunt. III Tomi. Brunsv. et Helmst. 1690—93. 8.
Ejusd. Memorabilia Rudolf. nov. Biblioth. Helmstadiens. Helmst. 1702. *fol.*
Dess. Herzog Rud. Augusts Freude, als dessen Tochter u. die regier. Herzogin d. 24. März 1716 die Rudolfin. Biblioth. besucht. 12.
Lichtenstein, A. H. N., Progr. de duob. codd. hebr. adhuc parum cognitis. Helmst. 1776. 4.
Wideburg, F. A., Academ. Juliae Carolinae Anniversaria et Biblioth. Rudolpheae Saecularia sacra 1802 *celebr. etc. Helmst.* 4.

Bibliothek des Collegium Carolinum.

Aus der Hinterlassenschaft des Herzogs Ludwig Rudolph hatte die Bibl. 5000 Bde erhalten.

Bibliothek des geistlichen Ministeriums.

Von den Mss. u. alten Druckwerken der Bibl. in der Andreas-

kirche, die ein Vermächtniss des Rathsherrn Gherwin von Hameln 1495, vielleicht aber schon vor 1440 begründet gewesen ist, hat einen Theil das geistl. Ministerium, den andern die ehemal. Helmstädt. Universität erhalten.

Breslau.

Bibliothek der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur

theilt sich in die allgem. u. die schlesische Bibl., u. besitzt besonders viele Schriften gelehrter Vereine, mit denen die Gesellschaft im Verkehr steht. Sonst ist die Bibl. ziemlich arm. Einzelne Sectionen der Gesellsch. haben noch ihre besond. Handbibl. Zu Bücheranschaffungen werden jährl. 80—100 Thlr. verwendet.

Bibliothek von St. Maria-Magdalena

hat von dem schles. Reformator *Dr.* J. Hess dessen Privatbibl. vermacht erhalten; indessen scheinen nur wenige der Bücher in der Kirche verblieben zu sein.

Coleri, C., *Oratio auspical. cum hab. solemni panegyri Biblioth. Mario-Magdelen. libris auctior et cultu ornatior* 1641 *usib. publ. dedicaretur, nunc recusa. Vratis.* 1699. 4.

Königliche u. Universitätsbibliothek

ist unter and. auch durch die der Universität u. dem Frankfurter Magistrate, von letzterem aber der ersteren völlig abgetretene Keilhorn'sche Privatbibl. vermehrt worden. — Mit der Bibl. stehen die in demselben Lokale mit ihr befindl. wissenschaftl. u. Kunstsammlungen, z. B. das Archiv, die Gemäldesamml., das Münzkabinet, die Samml. alter Waffen u. s. w., in Verbindung.

Die Bibl. geniesst zu ihrer Vermehrung, ausser der bestimmten jährl. Geldsumme u. sonstigen ausserordentl. Einnahmen, noch einen Antheil von den Promotions- u. Inscriptionsgebühren.

Doublettenkatalog. Bresl. 1824. 8. Gesetze, s. Serap. 1845. Nr. 13—17.

Volksbibliothek

ist von einem besonders dazu gebild. Vereine begründet, u. 1846 zur Feier von Deutschlands denkw. Tage (18. Oktbr.) in einem von der städt. Behörde bewilligten Lokale eröffnet worden.

Die Bibl. ist für Jedermann Sonntags 2—4 Uhr zugänglich, u. der Zutritt unentgeltl. Dem gedruckt. Kataloge zufolge beträgt die Bücherzahl bereits mehr als 1000 Bde.

Budissin.

Bibliothek des Domstifts.

Der Dechant des Domstifts J. Leisentritt a Juliusberg († 1586) hat dem Stifte seine Privatbibl. vermacht.

Bibliothek des ökonomischen Vereins für die Lausitz

ist nach Auflösung des Vereins (1845) an die ökonom. Gesellsch. in Dresden wieder abgeliefert worden.

Carlsburg.

Oeffentliche Bibliothek

ist 1798 durch die Privatbibl. des Grafen J. v. Batyáni, letzten Bischofs v. Siebenbürgen, gestiftet worden, u. enth. 25,000 Bde, darunter einige aus der berühmten Bibl. des Königs Matthias Corvinus sich befinden sollen. Sie ist in der Kirche eines alten Klosters aufgestellt.

Cassel.

Gymnasialbibliothek.

Die in Folge des Direktorialberichts u. Ministerialbeschlusses von 1822 errichtete Lehrerbibl., seit 1825 in einem eigenen Zimmer, steht seit 1828 unter der Aufsicht des jedesmal. Conrektors. Ihre jährl. Dotation beträgt 100 Thlr., wovon jedoch die Ausgaben f. den mathemat.-physikal. Apparat mit bestritten werden müssen. Von 1824—35 sind 196 Werke aus den verschied. Fächern der Schuldisciplin angeschafft worden. Die der Bibl. gehörigen pädag. u. krit. Journale circuliren erst unter den Lehrern, bevor sie der Bibl. einverleibt werden.

Celle.

Bibliothek der landwirthsch. Gesellschaft.

Verzeichniss von Büchern d. kön. Landwirthschafts - Gesellschaft zu Celle gehörend. C. 1832. 8.

Ministerialbibliothek.

Die Kirche hat die Privatbibl. Wilhelm's von Lüneburg († 1592) erhalten.

Chemnitz.

Bibliothek des Handwerker-Vereins.

Bibliothekar: *Ranjie.*

Die Bibl., die mit einem unter besond. Unterbibliothekare gestellten Journalzirkel in Verbindung steht, wird behufs der Ausleihung von Büchern wöchentlich zweimal geöffnet.

Neue Kataloge sind gedruckt.

Clausthal.

Gymnasialbibliothek

enth. etwa 2000 Bde.

Coblenz.

Gymnasialbibliothek

ist durch die Bibl. der Jesuiten, die schon im XVII. Jahrh. bestanden hat, begründet worden.

Coburg.

Herzogliche Bibliothek

ist im XVIII. Jahrh. durch Vereinigung von herzogl. Privatbibl. u. den Bibl. einiger Behörden begründet worden.

Die Bibl., im Zeughause befindl., besitzt 55,000 Bde, u. wird, zum Gebrauche für Alle, welche ein wissenschaftl. Interesse treibt, besonders aber für Staatsdiener, in der Regel Mittwochs Nachmittags geöffnet.

Constanz.

Lycealbibliothek

hat 1846 vom Domdecan Hug in Freiburg aus dess. Privatbibl. alle diejenigen Werke vermacht erhalten, wovon die Freiburger Universitätsbibl. schon Exemplare besass.

Trotter, F.C., Angabe u. Beschreib. ältest. Druckwerke bis zum J. 1499. der in d. Lyceumsbibl. aufgestellt. Const. 1844. 8. (Progr.)

Cottbus.

Schul- oder Gymnasialbibliothek

ist vom Magistrate, ungewiss wann, begründet worden.

Bibliothekar: Direktor *Dr. S. F. A. Reuscher.*

Die Bibl. ist nur zum Gebrauche der Gymnasiallehrer bestimmt, u. denselben jederzeit zugänglich. Zum Bücherankaufe steht jährl. eine Summe von 50 Thlr. zur Verfügung.

Stadtbibliothek

ist 1846 vom Mathematikus *Dr.* H. Boltze begründet worden.

Bibliothekar: der Begründer.

Die Bibl., in einem Privatlokale befindl., ist zwar noch sehr unbedeutend an Umfang, geniesst jedoch ein jährl. Einkommen von 100 Thlrn. Sie ist zur Benutzung für die Bewohner der Stadt bestimmt, u. wird, mit Ausnahme einer Woche zu Ostern u. vier zu Michaelis, jeden Sonntag Nachmittags geöffnet. Man benutzt sie häufig. (In den ersten 3/4 Jahren 52 Leser u. eben so viel Bücher, die verliehen worden sind.)

Cöln.

Bibliothek des k. Appellationsgerichtshofes.

Bibliothekar: einer der Secretaire, unter der Aufsicht des Generaladvokat. Geh. Justizraths *A. A. H. v. Kollenbach.*

Die Bibl. enth. ungefähr 8000 Bde meist das franz. Recht betr. Schriften.

Erzbischöfliche oder Dombibliothek.

Bibliothekar: Prof. *Buse.*

Bibliothek des kathol. Gymnasiums.

Bibliothekar: *Dr. H. Düntzer.*

Bibliothek des städt. Museums.

Das von Prof. F. Wallraf zu Ehren seiner Vaterstadt begründete städt. Museum enth. ausser den Kunstsachen selbst eine Sammlung werthvoller Werke über Kunstgeschichte u. s. w.

Conservator: Maler *Ramboux.*

Bibliothek der kön. Regierung

ist seit der Besitznahme des Landes durch Preussen angelegt worden, u. enth. fast 4000 Bde.

Bibliothekar: Reg.-Secretair *C. Petrasch.*

Bibliothek der Central-Schule

hat mit dem Abgange der Franzosen zu bestehen aufgehört.

Bibliothek des erzbisch. Priester-Seminars

ist unter and. auch durch die Doubletten der ehemal. Jesuitenbibl. vermehrt worden.

Bibliothekar: Prof. *Buse.*

Syndicats- oder Rathsbibliothek

Bibliothekar: *P. Fuchs*, Obersecretair am Bürgermeisteramt.

Die Bibl. ist nur noch etwas über 1800 Bde stark.

Wallraf'sche Bibliothek.

Bibliothekar: *P. Fuchs.*

Zeitungsnachrichten zufolge soll die Bibl., in einem Raume des Rathhauses, in den Niemand eindringen dürfe, geborgen u. noch immer ungeordnet, der öff. Benutzung vorenthalten werden.

* * *

Der ehemal. Bibliothekar in Cöln *F. F. Pape* ist jetzt 2. Unterbibliothekar an der Universität zu Bonn.

Crossen.

Kirchenbibliothek

besteht seit der Zeit der Reformation.

Die Bibl., in der St. Marienkirche befindl., ist gegen 2000 Bde stark, u. hat zu ihrer Vermehrung jährl. 30 Thlr. zu verwenden. Sie ist zur öffentl. Benutzung auf Verlangen jederzeit zugänglich.

Rathsbibliothek

besteht seit Einführung der preuss. Städteordnung, zum Theil aus älteren Beständen.

Die Bibl., im Magistratssessions-Zimmer aufgestellt, ist etwa 300 Bde stark, u. enth. meist die prakt. Verwaltung betreff. Schriften.

Schulbibliothek

besteht seit 1824.

Die Bibl., in einem besond. Zimmer der höheren Bürgerschule aufgestellt, enth. gegen 700 Bde, zu deren Vermehrung jährl. 10 Thlr. bestimmt sind. Sie ist für Jedermann, vorzugsweise für die öff. Lehrer, auf Verlangen jederzeit zu benutzen.

Culm.

Gymnasialbibliothek

zerfällt in die Lehrer- u. Schülerbibl., deren erste 1837 vom Staate begründet worden ist.

Bibliothekar der Lehrerbibl.: Oberlehrer *J. Braun*, in Stellvertretung des Direktors *Dr. A. Cożyński.*

Von den Bibl., die beide noch nicht sehr stark sind, hat die Lehrerbibl. jährl. 150 bis 200 Thlr. zu Bücherankäufen zu verwenden, während die Schülerbibl. zu diesem Zwecke, die freiwilligen Geldzuschüsse nicht in Anschlag zu bringen, jährl. über 20 Thlr. gesetzmässiger Beiträge der Schüler zu verfügen hat. Beide Bibl. sind jederzeit zugänglich.

Culmbach.

Capitels- u. Distrikts-Schulbibliothek

ist 1836 durch Geldbeiträge der Geistlichen des Dekanates

Stadtsteinach u. der Lehrer des Schuldistrikt. Stadtsteinach u. Marienweiher, sowie durch Büchergeschenke der Dechanten Deinzer u. Mahr begründet worden, u. enth. gegen 100 Bde, die in einem Zimmer des Mönchshofes aufgestellt sind.

Cus.

Hospitalbibliothek

enthält die an Mss. ziemlich reiche (300 Bde starke) Privatbibl. des Cardinals *Nicolaus Cusanus.*

Aufseher: *Martini*, Vorsteher des Hospitals.

Darmstadt.

Grossherzogl. Hofbibliothek,

vom Landgrafen Ludwig VI. gestiftet u. unter and. durch die Bibl. der aufgehobenen hess. Klöster vermehrt, hat ihre jetzige Verfassung von Grossherzog Ludwig I. erhalten.

Oberbibliothekar: Geh. Hofrath *Dr. K. A. L. Feder.*
Bibliothekar: *Dr. J. W. Mitzenius.*
Secretair: *Dr. Ph. A. F. Walther.*
Accessisten: *Fr. Zaubitz* u. *O. Müller.*
Ausserdem ist bei der Bibl. noch beschäftigt: *G. Maurer*, pens. Hauptmann.

Die Bibl., im grossherzogl. Residenzschlosse aufgestellt, hat, mit Ausschluss von 4000 Mss. u. einiger bedeut. Dissertationssammlungen, etwa 230,000 Bde Druckschriften, zu deren Vermehrung eine jährl. Summe von 10,000 Fl. bewilligt ist. Sie wird zur öffentl. Benutzung tägl. 9—12 Uhr Morgens u., mit Ausnahme des Sonnabends, ebenfalls tägl. 2—4 Uhr Nachmittags geöffnet; nur an hohen Festtagen bleibt die Bibl. geschlossen. Die Zahl der Leser, die ausserhalb des Lokals Bücher entleihen, beläuft sich jährl. auf etwa 600, die der Leser im Lokale selbst tägl. auf 15—20 Personen, u. die der verlieh. Bücher das Jahr über auf etwa 30,000 Bde. Die Doubletten werden der testamentar. Verfügung Ludwigs I. zufolge an die Giessner Universitätsbibl. abgegeben.

Bibliothek des Gewerb-Vereines.

Geschäftsführer: Commerzienrath *Rössler*, Vereins-Secretair.

Die Bibl., im Geschäftslokale d. Vereins befindl., besitzt, mit Einschluss der Zeitschriften u. Kupferwerke, über 500 Werke, zu deren Vermehrung jährl. ungefähr 500 Fl. verwendet werden. Sie ist zunächst zur Benutzung für die Vereinsmitglieder, doch auch für Andere, an allen Wochentagen auf Verlangen jederzeit zugänglich, u. wird nie auf längere Zeit geschlossen. Ausserhalb des Lokales werden in der Regel Bücher nicht verliehen.

Ein vollständ. Katalog wird nächstens erscheinen, kommt jedoch nicht in den Buchhandel.

Bibliothek der Centralbehörde der landwirthschaftlichen Vereine

besteht seit 1831.

Die Verwaltung führt: Geh. Oekon.-Rath *Dr. Zeller*, Secret. der Vereine.

Die Bibl., im Büreau der Centralbehörde aufgestellt, enth. 1200 Werke u. hat zum Bücherankauf jährl. über eine Summe von 150 Fl. zu verfügen. Bücher werden nicht ausgeliehen; doch ist die Bibl. für die Vereinsmitglieder auf Verlangen jederzeit zugänglich.

Kataloge 1840, 42 u. 46.

* * *

Ausserdem befinden sich in Darmstadt noch eine Gymnasialbibl. u. Bibl. der geograph., histor. u. litterar. Vereine.

Dessau.

Herzogliche Bibliothek

wird an den gen. Tagen, mit Ausnahme der Festtage u. der Ferien, die mit denen des Gymnasiums zusammenfallen, geöffnet.

Gesetze, s. Serap. 1846. Nr. 10.

Pastoralbibliothek.

Verzeichniss der Anhalt-Dessauischen Pastor.-Bibl. Dess. 1828. 8.

Detmold.

Oeffentliche Bibliothek.

Den Stamm der Bibl. bildet eine bereits 1614 vom Grafen Simon VII. gestiftete herrschaftl. Bibl., die derselbe aus seines Vaters, des Grafen Simon VI., Handbibl. u. der Privatbibl. des Superintendenten *M.* J. v. Exter zu Detmold zusammengebracht hatte. Nachdem diese Bibl. in dem vormal. damals zu einem Gymnasium eingericht. Augustiner-Nonnenkloster aufgestellt, u. später noch durch die im Fache der Theologie besond. reichhaltige, von dem Gräfl. Lipp. Rath C. Pezel acquirirte Privatbibl. von dessen Vater, dem Wittenberger Prof. Ch. Pezel († 1604), vergrössert worden war, hat sie der Fürst, 1821—23 mit einer andern auf dem Residenzschlosse noch befindl. herrschaftl. Bibl. u. mehren kleineren Sammlungen vereinigt, neu geordnet u. im Pavillon des Reithauses aufgestellt, 1824 als herrschaftl. öffentl. Bibl. der Benutzung des Publikums übergeben.

Oberbehörde: die fürstl. Regierung.
Bibliothekar: Justizcanzlei-Assessor *O. Preuss.*
Diener: *Jansen.*

Die Bibl., enth. ausser 100 u. einigen Mss., etwa 21,500 Bde Druckschriften, unter denen eine bedeutende Reihe von Journalen u. von Seltenheiten zu erwähnen sind. Zur Anschaffung von Büchern u. Bestreitung der Verwaltungskosten besteht eine Bibliothekskasse mit 1000 Thlr. jährl. Dotation. Ausserdem ist die Hofbuchhandlung laut landesherrl. Privilegs von 1710 verpflichtet, von jedem Werke, das sie druckt, ein Exemplar *gratis* an die Bibl. abzugeben. Zum Entleihen von Büchern ist die Bibl. für das gesammte gebildete Publikum jede Mittwoch 2—4 Uhr geöffnet.

Dillenburg.

Bibliothek des Pädagogiums.

Zum Ankaufen von Büchern werden jährl. etwa 300 Fl. verwendet.

Dillingen.

Gymnasialbibliothek

rührt von den Jesuiten her, u. wird jährl. regelmässig vermehrt.

Döhlen.

Plauensche Bibliothek.

Bibliothekar *Dr.* Petzholdt in Dresden hat 1847 die von ihm angelegte Samml. auf den Plauenschen Grund bezügl. Schriften der Kirche in Döhlen (bei Dresden), als Grundlage einer künftig. „Plauenschen Bibliothek", geschenkt.

Petzholdt, J., Plauensche Biblioth. Verzeichniss von Schriften über den Plauensch. Grund. Dresd. 1846. 8. (Die mit * bezeichneten Schriften besitzt die Kirche.)

Dresden.

Petzholdt, J., Dresden's Biblioth. Ein Wegweiser für Fremde u. Einheim. Dresd. 1846. gr. 16.
Zur Abfassung eines Hauptkatal. der in d. Dresdn. Bibl. befindl. naturwissenschaftl. u. medicin. Schriften ist von der Gesellsch. f. Natur- u. Heilkunde durch Prof. *Dr.* M. L. Löwe Veranstaltung getroffen.

Bibliothek der chirurg.-medicin. Akademie

war früher Eigenthum des Sanitätscollegiums, dem, ausser den Heucher'schen Doubletten (1779), 1782 testamentar. Verfügung zufolge die vollständige Privatbibl. des Leibarztes Hofrath *Dr.* Gesner übergeben worden ist. Nach Auflösung dieses Collegiums 1824 ging die Bibl. an die Akademie über, wiewohl nicht als deren ausschliessliches Eigenthum, sondern der obersten Medicinalbehörde mit zugehörig. — Die mit der Akademie in Verbindung stehende Entbindungsschule hat ihre eigene Bibl. von

etwa 500 Bden, sowie denn auch einzelnen Lehrämtern eigene kleine Handbibl. zugewiesen sind.

Bibliothek der Jngenieur-Bildungs-Anstalt

nicht „Bibl. des k. S. Ingenieurs-Corps".

Aufseher: Major *G. W. Horrer.*

Die Bibl. enth. etwa 2500 Bde, u. ist auch den Offizieren and. Waffengattungen auf Wunsch zugänglich, wiewohl diesen grössere Werke höchstens nur ausnahmsweise nach Hause verabfolgt werden.

Bibliothek der Militair-Bildungs-Anstalt.

Custos: Cadett.-Gouverneur *C. G. Herzog*, unter Aufsicht des Hauptmanns *A. v. Löben.*

Die Bibl. enth., ausser etwa 1700 Bl. Karten u. 500 Plänen, 12,000 Bde. Mit Ausnahme des ganzen Juli ist sie im Sommer alle Wochentage 1—2, während des Winters ebenfalls an allen Wochentagen 5—6 u. überdies Mittwochs u. Sonnabends 9—10 Uhr früh zur Benutzung geöffnet.

Bibliothek der technisch. Bildungs-Anstalt.

Bibliothekar: Lehrer *C. Kuschel.*

Die Bibl., jetzt im neuen Gebände der Anstalt befindl., zählt mindestens 3500 Bde Druckschriften u. Kupferwerke.

Bibliothek des Artillerie-Corps

enth., ausser anderthalbhundert Karten u. dergl. Sammlungen, über 2300 Bde u. gegen 100 Instrumente. Sie wird Montags, Mittwochs u. Freitags 10—11¾ Uhr geöffnet, u. zwar für alle Militairs zur Entnahme u. Rückgabe von Büchern, für die Offiziere des Artill.-Corps ausserdem noch zur Durchsicht von Journalen, neuen Anschaffungen u. dgl.

Bibliothek der Gesellschaft f. Botanik u. Gartenbau — Flora.

Enth. über 700 Bde.

Katal. über die Bibl. d. Gesellsch. Flora. (Mit den Gesetzen f. d. Benutzung d. Bibl.) Dresd. 1841. 8. (Eine Fortsetzung soll demnächst folgen.)

Bibliothek der Gesellschaft für spezielle Naturgeschichte — Isis.

befindet sich in einem von der Gesellsch. ermietheten Privatlokale, u. enth. etwa 200 Bde. Sie soll den Mitgliedern auch an allen übrigen Donnerstagen, wo keine Sitzung ist, zugänglich gemacht werden.

Bibliothek der Gesellschaft f. Natur- u. Heilkunde.

Büchercommission zur Oberaufsicht der Bibl. u. speziell zur Auswahl bei Anschaffungen besteht aus: Prof. *Dr. M. L.*

Löwe als Vorsitz., Hofrath Prof. *Dr. H. G. L. Reichenbach*, Prof. *Dr. H. E. Richter* u. Mineralien-Cabinet-Inspektor *Dr. H. B. Geinitz.*

Die Bibl. enth. über 1200 Bde.

[Löwe, M. L.,] Erster Nachtrag zu d. Verzeichnisse d. Büchersamml. u. s. w. Dresd. 1845. 8.

Bibliothek der ökonom. Gesellschaft f. d. Königr. Sachsen.

Aufwärter: *J. J. Gnoll.*

Die Bibl. besitzt über 8500 Bde, deren Benutzung jede Mittwoch 3—8 Uhr frei steht.

Bibliothek der Kreuz-Kirche.

Seit 1836 ist auf Vorschlag der Kircheninspektion die Bestimmung getroffen worden, dass die Zinsen des Eulenbegk'schen (damals auf 4000 Thlr. sich belaufenden) Stammkapitals zur Hälfte der Kreuzschulbibl., zur andern Hälfte dem Kreuzministerium überlassen, von letzterem dafür die wichtigsten kirchenhistor., dogmat., exeget. u. apologet. Werke für die Kirchenbibl. angekauft, u. dieselb. in Schränken auf dem ersten Chor der Kreuzkirche unter Aufsicht eines hierzu bestellten Custos aufbewahrt werden sollen. — Das Eulenbegk. Legat war ursprünglich dazu bestimmt gewesen, dass davon für jährl. 10 Fl. Bücher zum Besten der älteren Rathsbibl. in der Kreuzkirche angekauft würden; indessen hatte die Bibl. bei dem Dresdner Bombardement 1760, wo die ganze Kirche abbrannte, zu bestehen aufgehört.

Königl. öffentliche Bibliothek

hat früher zum grösseren Theile auf dem Annaburger Schlosse gestanden, u. ist erst 1586 von Churfürst Christian I. nach Dresden gebracht worden. Unter den vorzügl. Erwerbungen der Bibl. sind noch zu nennen: die Privatbibl. des Rekt. G. Fabricius in Meissen (mit der Werther'schen), die mathemat. Privatbibl. des Commissionsrathes J. G. Waltz u. die 16,000 St. starke Wappensamml. des Oberstleutn. Krubsacius (1740—60), die handschriftl. Sammlungen des Münzschreibers Süsse (1786), des Rektors Ch. Fr. Matthäi in Meissen (1788), des Senators Klotzsch in Freiberg (1790), des Kanzlers v. Burgsdorf (1792), des Stadtschreibers Olbers in Leipzig (1793), des Past. Ursinus in Boritz (1794 u. 98), des Hofraths Lauhn in Tennstädt (1796), von Grundmann (1798), die archäolog. Dissertationsamml. des Akteninspekt. Wacker (1797), die Mss.-Samml. B. G. Weinart's (1813) u. des Pastors Köhler in Taucha (1826), der handschriftl. Nachlass des Oberbibl. Hofrath J. Ch. Adelung (1828), die jurist. 11,539 St. starke Dissertationsammlung des Geh. Finanzraths v. Wagner, eine Wappensamml. von dem Kaufm. Fr. F. Marche in Bautzen (1832), später der handschriftl. Nachlass des Oberbibl.

Hofrath Fr. A. Ebert, die Privatbibl. des Obersthofmeisters Geh. Rath C. B. v. Miltitz (1845), letztere jedoch mit Ausschluss der naturwissenschaftl. Schriften, die, gleichwie früher die botan. Schriften der Privatbibl. des Königs Friedrich August III., in die kön. Privatbibl. gekommen sind. Uebrigens hat die kön. öff. Bibl. mit der Bibl. der Leipz. Gesellschaft d. freien Künste u. schön. Wissenschaften (1793) auch die Mss. des Prof. Gottsched erhalten.

Im Bibl.-Personalverzeichnisse fallen aus: *Thienemann, Heyde* u. *Hitzschold.*

Braun's Schrift (*Gedan.* 1739. 4.) ist betit.: *De scriptor. Poloniae et Prussiae typis impressor. aeque ac mstor. virtutibus et vitiis judicium.*

Engel's *Spicilegium.* Dazu füge: *Ibid.* (1744.) — Ebenso zum II. Theil: *S. l. et a.*

[*J. J.*,] *the Church in the Middle Centuries: an attempt to ascertain the age and writer of the celebrat. Codex Boerner. Oxf.* 1842. 8.

Gesetze, s. Serap. 1845. Nr. 7.

Schier, Ch., Mélang. de Littérature Orient. Extraits des Mss. de la Biblioth. Roy. de Dresde et trad. en Franç. Cah. I. Dr. et Lpz. 1846. 4.

Bibliothek der Loge zum gold. Apfel.

Bibliothekar: *Dr. G. B. Hazelius.*

Prinzliche Secundogeniturbibliothek

ist in der zweiten Hälfte des XVIII. Jahrh. (c. 1767) begründet worden, u. hat mit der Privatbibl. des Königs Anton zugleich die von dessen Gemahlin Maria Theresia erhalten. Die prinzl. Maximilian'sche Privatbibl. dürfte mit der Zeit vielleicht auch noch der Secundogeniturbibl. einverleibt werden.

Die Bibl. enth. ausser andern 25,000 Bde Druckschriften u. 300 Mss. Die Zahl der Leser beträgt jährl. über 40 Personen, die der verlieh. Bücher 2—300 Bde.

Petzholdt, J., Index aliquot codd. chart. olim Erfurtens. nunc Dresdens. etc. Dr. 1845. 8.

Bibliothek der Kreuz-Schule

Die Aufsicht führt: Rektor *Dr. E. A. Gröbel.*

Die Schulbibl. besteht aus etwa 4000 Bden, u. hat eine jährl. Einnahme von etwas mehr als 80 Thlr., den Antheil nämlich von den Eulenbegk'schen u. Lange'schen Legatzinsen. Den andern Antheil an den Eulenbegk. Zinsen erh. die Bibl. der Kreuzkirche. — Die deutsche Schülerbibl., über 600 Bde enthalt., ist meist durch Geschenke u. Beiträge der Schüler entstanden, u. obschon anfangs nur zur Aufnahme deutsch. Klassiker bestimmt, später jedoch über diesen Kreis hinaus erweitert worden.

Bibliothek des Schullehrer-Seminars.

Die Aufsicht führt: Direkt. *Ch. T. Otto.*

Die Bibl. im Seminargebäude besteht aus mehr als 3000 Bden (darunter c. 250 theoret.-musikal. Werke), u. erhält zu ihrer Vermehrung jedes Jahr 50 Thlr. aus der Seminarkasse u. sonst noch, zu gleichem Zwecke, einige kleinere Beiträge von den Recipienten (à 20 Ngr.) u. Abiturienten (à 1 Thlr.). Sie wird monatl. einmal zur Benutzung von Seiten der Seminaristen, für die Lehrer der Anstalt auf Verlangen jederzeit geöffnet.

Bibliothek des k. sächs. Alterth.-Vereines.

Die Aufsicht führt: Archivar *J. Th. Erbstein.*

Die Bibl. besteht aus den Zusendungen von Schriften der verschied. Alterthumsvereine u. sonstigen Geschenken.

Bibliothek des Erziehungs-Vereines.

Der 1846 begründete Verein gedenkt eine Bibl. anzulegen, u. dürfte vielleicht die Begründung der Jugendbibl., zu der vom Collaborator Albani aufgefordert worden ist, übernehmen.

Bibliothekar: Schuldirektor *A. Frankenberg.*

Bibliothek des Gewerbe-Vereines.

Bibl.-Ordnung, s. Serap. 1845. Nr. 7.

Bibliothek des pädagog. Vereines.

1. Bibliothekar: Lehrer *L. Thomas.*
2. Bibliothekar: Lehrer *F. Senf.*
3. Bibliothekar: Candidat *R. W. Köhler.*

Die Bibl. zählt mehr als 400 Bde.

* * *

Ausserdem besitzt Dresden noch eine Menge anderer Bibl., z. B. der Ministerien, des Oberappellations-Gerichts, des Hauptstaatsarchivs, des Turnvereins u. s. w. An der Stiftung des verst. Buchhändlers Ch. Arnold, der für sich u. seine Erben versprochen hat, von 1839 an alljährl. jeder Dresdner öffentl. Schulanstalt, ohne Unterschied der Religion, für 12 Thlr. Bücher u. Landkarten aus seiner Buchhandlung (so lange diese in dem seitherigen Maasse bestehen werde) unentgeltlich zu liefern, haben bis jetzt im Ganzen 29 Schulanstalten Theil genommen.

Düsseldorf.

Gymnasialbibliothek.

Bibliothekar: Lehrer *Grashof.*

Ebern.

Kirchenbibliothek

besitzt als Legat des Pfarrers Joh. v. Helb 1470 eine Anzahl theol. Pap.-Mss.

Ebrach.

Capitelsbibliothek.

Den Geistlichen des Dekanats Burgebrach sind 1827 vom Dechanten Dumpert, Pfarrer in Frensdorf, ein Theil von seinen Büchern zur Gründung einer Capitelsbibl. überlassen, u. diese Bücher (400 Bde) nach Dumpert's Tode (1831) an das Ebracher Pfarrhaus zur Aufbewahrung abgeliefert worden.

Eichstädt.

Bibliothek des bischöfl. Seminars

enth. die Bibl. des ehemal. dasigen Capitels, Dominikanerklosters u. Jesuitencollegs. Ausser 500 Mss. besitzt die Bibl. eine grosse Anzahl vortreffl. erhaltener Inkunabeln, die theils von den Bischöfen gesammelt sind, theils aus der an Inkunabeln reichen Bibl. des Rebdorfer regulirt. Chorherrenstifts stammen.

Die Rebdorfer Stiftsbibl. betr. *Monumenta typograph., quae exstant in Biblioth. Canon. Regular. Coll. Eccles. ad St. Joh. Baptist. in Rebdorf, coll., notis ill. et ed. (A. Strauss.) Eichst.* 1787. 4. *Opera rariora quae latitant in Biblioth. Canon. Regular. Coll. Eccles. ad St. Joh. Baptist. in Rebdorf, coll., notis ill. et ed. (A. Strauss.) Eichst.* 1790. 4.

Einsiedeln.

Bibliothek des Benediktiner-Stifts.

2. Bibliothekar: *P. Fr. Uhr.*

Die Bibl. wird nach Gutbefinden des Abts vermehrt. Von Doubletten sind etwa 2000 Bde meist älterer theolog. u. philol. Werke vorhanden.

Eisenberg.

Ausser der sehr kleinen Schulbibl. besitzt die Stadt sonst nichts von dergleichen öff. Sammlungen. Wer Bücher haben will, muss sich nach Jena oder Altenburg wenden.

Elberfeld.

Bibliothek der Real- u. Gewerb-Schule.

Ausser der eigentl. Schulbibl. besteht seit 1843 noch eine besond. Schülerbibl., die durch die Bemühungen der Lehrer *Dr.* Herrig u. Cornelius mittels Beiträgen von Schülern u. Jugendfreunden begründet worden ist, u. bereits über 800 Bde deutsch., franz. u. engl. Werke zählt.

Elbing.

Stadt- (oder Gymnasial-) Bibliothek

ist 1599 bei Umgestaltung der früheren latein. Schule in das akadem. Gymnasium begründet worden. Es befind. sich in ihr die vollständ. Privatbibl. des Rektors Th. Rhote (1601), der Senatoren A. Neander u. S. Meienreis (1714), der *Dr.* J. u. Z. Barth, der J. u. St. Loyss, des S. Wolff u. A., ein Theil der Bibl. des aufgehob. Elbinger Klosters, der Privatbibl. des Justizraths N. G. Land u. seit 1844 die des Direktor *emerit.* G. Mund (c. 4000 Bde), welche die Stadt für 1500 Thlr. übernommen hat. Von dem in Elbing bestehenden Lesevereine u. Journalzirkel werden sämmtl. Schriften an die Bibl. abgeliefert.

Oberbiblioth.: Prof. *J. A. Merz;* an dessen Stelle *Dr. Benecke.*

Die Bibl., im Gymnasialgebäude befindl., besitzt, ausser einigen Mss. (jedoch von wenig wissenschaftl. Werth), etwa 19,000 Bde Druckschriften, zu deren Vermehrung jährl. so viel verwendet wird, als eben die disponibeln Geldmittel der Kämmerei u. der etwaige Ueberschuss von einem Theile des Schulgeldes erlauben. Sie ist für jeden Einheimischen, sobald er sich eine von dem Magistrate ausgestellte Karte gelöst hat, zugänglich, u. wird zu diesem Behufe, mit Ausnahme von 3—4 Wochen Sommerferien, wöchentlich zweimal 12—1 Uhr geöffnet. Die Zahl der Leser beläuft sich im Jahre auf c. 60 Personen.

Katalog 1827. — Dazu jährl. Nachträge.

Elsfleth.

Pastorei-Bibliothek

besitzt ungefähr 500 Bde. Sie wird wahrscheinlich mit d. Grossherzogl. Bibl. in Oldenburg vereinigt werden.

Eperies.

Stadtbibliothek

ist 1828 erneuert worden, u. enth. unter and. die J. B. Kovats'sche Privatbibl.

Erfurt.

Königliche Bibliothek.

Kall, A., praeside J. H. Michaelis, de codd. mss. biblico-hebraicis, maxime Erffurtensibus. Hal. 1706. 4.

Ministerial- u. Synodalbibliothek.

Die Minist.-Bibl. ist 1646 auf Anregung des Pastors Prof. S. Schröter gestiftet, u. 1742 durch einen Theil (800 Bde) der Privatbibl. des Obergeleitsmanns P. Ch. Birkner (den andern Theil

hat die Universität Jena erhalten), ferner durch J. H. v. Gerstenberg's († 1774) Msssamml. zur Erfurt. Geschichte, sowie durch G. Fr. A. Künhans', grossbrit. Legat.-Secret. in Venedig († 1786), Samml. seltener Bibel-Ausgaben u. Commentare vermehrt worden. — Die Synodalbibl. ist erst 1820 durch Beiträge der Stadt- u. Landsynodalen entstanden.

Beide Bibl., im chemal. Augustinerkloster, enth. gegen 3000 Bde. deren Benutzung den Mitgliedern des evang. Ministeriums u. der Erfurt. Kreissynode überlassen, aber auch allen Anderen gegen Bürgschaft von Mitgliedern gestattet ist. Zur Vermehrung der Bibl. werden von den Mitgliedern u. aus der Ministerial-Sportelkasse Beiträge erhoben.

(Möller, J. Fr.,) Verzeichniss der bis z. J. 1823 in die Minist.- u. Synod.-Biblioth. zu Erfurt aufgenommenen Bücher. Erf. 1823. 8. (Nebst histor. Nachricht u. den Gesetzen.)

Erlangen.

Universitätsbibliothek

hat unt. and. auch die Bibl. des Heilbronner Cisterciens.-Klosters u. des Jobster Klosters, letztere aus der Rathsregistratur zu Baireuth, erhalten. Von der Anspacher Schlossbibl. ist nur ein Theil nach Erlangen gekommen.

Eine Samml. von Gedenkschriften in Bezug auf d. Trew'sche Schenkung. 1774—1808. 4. (Von 1774—87 sind die einzel. Stucke mit Nr. 1—4 bezeichnet; die übrigen, unter verschied. Titeln u. von verschied. Herausgeb., haben keine Nr.-Bezeichnung.)

Gesetze, s. Serap. 1847. Nr. 4—6. (Die „Ordnung für die Benütz. d. kön. Biblioth." ist auch besond. gedruckt.)

Die Altdorfer Bibl. betr.

Dietrichs, J. L., Commentat. de cod. ms. bibl. acad. Altorfinae Constantini Africani de febribus. Altd. (1764.) 4.

Die Heilbronner Klosterbibl. betr.

Bibliotheca Heilsbronn. s. Catalogus libror. omnium tam msstor. quam impressor. qui in celeberr. Monasterii Heilsbronn. Bibliotheca publ. adservantur, stud. J. L. Hocker. Norib. 1731. *fol.* (Bildet auch den 2. Theil von Hocker's Heilsbronn. Antiquitätenschatz. *Onolzb.* 1731. *fol.*)

Ellrod, G. A., Progr. de memorabil. Biblioth. Heilsbronn. publ. Baruth. 1739—41. 4. (3 Progr.)

Pfeiffer, A. F., Progr. de cod. Bibliothecae Heilsbronn., qui vitam S. Odiliae virg. exhibet. Sect. I—II. Erl. 1784. *fol.*

Die Jobster Klosterbibl. betr.

Oetter, S. G., de memorabilibus Biblioth. Monasterii S. Jodoci, vulg. S. Jobst nuncupati. Erl. 1746. 4.

Esslingen.

Bibliothek des Pädagogiums,

deren Stiftungszeit unbekannt, ist mit der Bibl. des 1811 aufgehobenen Alumneums vereinigt worden.

Aufseher: der jedesmal. Rektor, d. Z. *M. K. A. Schmid.*

Die Bibl., blos zum Gebrauche der Lehrer der Anstalt, enthält über 1200 Bde meist philol. u. pädag. Schriften, zu denen, seit die Real-

anstalt mit dem Pädagogium verbunden worden ist, auch viele real-wissenschaftl. Werke gekommen sind. Jeder neu eintret. Schüler muss zur Vermehrung der Bibl. einen Beitrag geben, welche Beiträge mit Dem, was zu gleichem Zwecke stiftungsmässig ausgesetzt ist, jährl. 60—70 Fl. betragen.

Das Schullehrer-Seminar hat ebenfalls eine Bibl., die indess sehr unbedeutend ist.

Stadtbibliothek

ist 1533 durch Vereinig. d. Bibl. der aufgehob. Klöster entstand.

Bibliothekar: Diakon. *M. G. Fr. Schumann.*

Die Bibl., in der Wohnung des Oberpfarrers befindl., enth., ausser etwa 100 Mss., gegen 2000 Bde Druckschriften, die aber, da die Bibl. zu öffentl. Gebrauche nicht zugänglich ist, wenig oder gar nicht benutzt werden. Einer Verordnung von 1735 zufolge musste jeder neu angestellte Beamte u. jedes in den Rath aufgenommene Mitglied ein Buch oder einen Geldbeitrag von 1 Fl. bis 1 Fl. 45 Kr. zur Bibl. geben; allein dies ist längst abgekommen, u. seitdem kein bestimmter Beitrag festgesetzt.

Flensburg.

Schulbibliothek

ist 1546 durch L. Naamann begründet worden, u. hat, nach Abgabe von Büchern an die Prediger-Bibl. zu St. Nicolai, von dieser andere Werke dagegen erhalten.

Bibliothekar: Rektor *Dr. H. Koester.*

Die Bibl., im Schulgebäude befindl. u. zunächst nur für die Angehörigen der Anstalt (in einzelnen Fällen auch für das Publikum) zugängl., enth. etwa 4000 Bde. Sie wird jeden Dienstag 12 Uhr geöffnet.

Katalog 1845.

St. Florian.

Bibliothek des regul. Chorherren-Stifts

ist unter allen Bibl. österreich. Stifter die gewählteste u. mit dem Besten der ält. u. neueren Litteratur (besonders, aber nicht allein aus dem Fache der Theologie) ausgestattet. Die Mss. sind mehr an Zahl, als an Gehalt bedeutend, da die vorzüglicheren zu zweien Malen für die Wiener Hofbibl. ausgesucht worden sind.

Dunin-Borkowski, zur Geschichte d. ält. poln. Psalters zu St. Florian — b. Linz. Wien 1835. 8. (?)

Frankfurt a. M.

Stadtbibliothek.

Matthiä, F. Ch., Progr. von einigen bedeutend. Bereicherungen der Stadtbiblioth. Frankf. 1819. 4.

Freiberg.

Bibliothek der Berg-Akademie

enth. über 11,500 Werke, 1400 Karten u. 300 Mss.

Gymnasialbibliothek

enth. gegen 7000 Bde. Sie wird zur Benutzung der Schüler wöchentl. einmal 1 Stunde lang geöffnet; den Lehrern u. sonst. Lesern werden aber auf Wunsch auch zu jeder and. Zeit Bücher verabfolgt.

Bibliothek der St. Jacobi-Kirche

enth. die Bücher des früh. Mar.-Magdalen.-Jungfrauenklosters, aus denen sie zur Zeit d. Reformation zunächst gebild. worden ist.

Bibliothek des Gewerbe-Vereines

ist 1844 mit dem Vereine zugleich begründet worden, u. seitdem durch Geschenke des Stadtraths u. der Vereinsmitglieder, sowie durch Ankäufe auf ein paar hundert Bde angewachsen. Sie steht nicht den Mitgliedern blos, sondern auch den Schülern der vom Vereine gestift. Fortbildungsanstalt für Gesellen zur Benutzung offen.

Freiburg.

Universitätsbibliothek

hat 1845 vom verstorb. Prof. *Dr.* K. J. Perleb dessen ganze Privatbibl. u. dazu 2000 Fl. vermacht erhalten, u. zwar letztere Summe mit der ausdrücklichen Bestimmung, dass die Zinsen davon zum Nutzen der Bibl. verwendet werden sollen. Ebenso hat Domdekan Geh. Rath *Dr.* J. L. Hug († 1846) seine Bücher- u. Antiquit.-Sammlung (mit Ausnahme derjen. Bücher, welche die Univ.-Bibl. schon besass, u. die an die Lycealbibl. zu Constanz abgegeben werden mussten) der Univ. legirt.

Bibliothek-Commission: Prof. *Dr. J. A. Fritz* (Vorstand), Prof. *Dr. J. Sengler*, Prof. *Dr. A. Maier* u. Prof. *Dr. A. Werber.*

Oberbibliothekar: Hofrath Prof. *Dr. H. Amann.*

Freyenfels.

Bibliothek des Hospiz,

wovon jetzt nur noch einige 20 Bücher vorhanden sind, mag früher nicht ganz unbedeutend gewesen sein, das Meiste aber durch die Bamberger Capuziner, mit denen das neuerrichtete Hospiz 1718 besetzt worden war, bei deren Rückkehr nach Bamberg 1754 eingebüsst haben.

Fünfkirchen.

Bischöfliche Bibliothek

ist 1774 begründet worden.

Oeffentliche Bibliothek

ist 1770 entstand., u. enth. unt. and. die Privatbibl. des Bischofs Klimo.

St. Gallen.

Regierungsbibliothek

ist 1846 durch Vereinigung der bei den verschied. Regierungsdepartements befindl. gewesenen Bücher, sowie einiger brauchbarer Schriften aus der zerstreuten Bibl. des 1838 aufgelösten Benedikt.-Stifts Pfäfers im Kanton St. Gallen begründet, u. im vormal. Stifts- oder Klostergebäude eingerichtet worden.

Custos: Kantonsarchivar *P. Ehrenzeller*.

Katholische Stiftsbibliothek

mag bereits im VIII. Jahrh. ihren Anfang durch die Bemühungen der Klostergeistlichen genommen haben. — Die kathol. Korporation des Kantons St. Gallen besteht aus den dasigen Katholiken, die als Erben des 1805 säcularisirt. Stifts betrachtet werden.

Die Bibl., die im ehemal. Kloster-, dem jetz. Gymnasial- oder Institutsgebäude aufgestellt ist, wird für das gesammte Publikum im Sommer u. Winter stets zu den bestimmt. Stunden, für Fremde nach gescheh. Anmeldung an allen Wochentagen geöffnet. Die Zahl der fremden Gelehrten, welche die Bibl. besuchen, ist nicht unbedeutend. Von Doubletten ist nur wenig vorhanden.

Katalog über das geschichtliche u. geograph. Fach 1842.
Denkmahle des Mittelalters, gesamm. u. herausg. von H. Hattemer. Bd. I II. III., 1—3. St. Gall. 1844—47. gr. 8.

Vadianische od. Bürgerbibliothek,

auch Stadtbibliothek genannt, ist 1536 durch den Magistrat begründet worden, u. hat von Watt (*Vadianus*), der seine Privatbibl. dahin vermachte, ihren Namen erhalten.

Bibliothekar: *J. J. Bernet*, Pfarrer zu St. Leonhard bei St. Gallen.

Die im vormal. St. Katharin.-Frauenkloster, jetz. städt. Gymnasialgebäude aufgestellte Bibl. ist zur Benutzung für die Stadtbürger bestimmt, in der Regel aber jedem Litteraten zugänglich, u. wird zu diesem Zwecke im Sommer Montags 2—5 u. Donnerstags 10—12 Uhr, im Winter nur Montags (für die Litteraten auf Verlangen jederzeit) geöffnet. Nur während der jährl. Revision im Oktober ist die Bibl. geschlossen. Die Zahl der Mss. beläuft sich auf mehr als 400, die der Druckschriften auf 18,000 Bde, wovon jährl. c. 1500 verliehen werden. Die Bibl. wird meist nur durch Geschenke vermehrt; sonst stehen blos zur Anschaffung von Fortsetzungen die Zinsen eines dem Bibliothekscollegium d. i. einer freien Gesellschaft von Bürgern gehör. Kapitals von 600 Rh. Fl. zur Verfügung. Bisweilen macht auch der Ma

gistrat Ankäufe. Von Doubletten sind nach der vor einigen Jahren stattgehabten Versteigerung nur noch 300 u. einige Bde vorhanden.
Katalogus u. s. w. 1793. Mit Supplem. 1802, 15, 43.

Gießen.

Universitätsbibliothek

ist 1605 vom Landgrafen Ludwig V. gegründet worden.

Oberbibliothekar: Prof. *Dr. J. V. Adrian.*

Die im neuen Bibliotheksgebäude aufgestellte Bibl. wird das ganze Jahr über nur an Sonn- u. Feiertagen, sowie an den drei ersten Tagen des Anfangs jedes Semesters geschlossen. Die jährl. zur Vermehrung der Bibl. bestimmte Geldsumme beträgt 3800 Fl. Die Zahl der Leser beläuft sich im Jahre auf 4—500, die der verliehenen Bücher auf c. 12,000 Bde. Doubletten sind nicht vorhanden.

Kortholt, M. N., de bibliothecis, max. publicis, utiliter adeundis, paraenesis, qua ad acad. bibl. aditum aperit. Giess. (1716.) 4.
Böhm, A., libros quosd. rar. Biblioth. Gissens. recenset, praesert. vero duos codd. membr., alter. Virgilii carm. continentem, alter. pretios. Theuerdankii edit. sist. describit. Giss. 1771. 4.
Ejusd. Progr rarior. quosd. in Biblioth. acad. Giss. obvios ad juris scient. pertinentes libros brevit. recenset. Giss. 1771. 4.
Accessions-Cataloge 1837 u. f. J.
Gesetze, s. Serap. 1844. Nr. 21—24.

Gleiwitz.

Gymnasialbibliothek

trennt sich in die Lehrer- u. Schüler- oder Jugendbibl., die beide 1816 vom Staate begründet worden sind.

Bibliothekar: Oberlehrer *Liedtki.*

Beide Bibl., im Gymnasialgebäude befindl., werden zum Gebrauche der Lehrer u. Schüler der Anstalt (ausnahmsweise auch für Fremde) Montags u. Freitags 1—2 Uhr geöffnet. Die erstere enth. über 6000 Bde u. einen jährl. Etat von 200 Thlr. zum Bücherankauf, die andere besitzt über 3400 Bde mit einem jährl. Etat von 50 Thlr. Die Zahl der Leser beläuft sich im J. auf 300. Von Doubl. hat die Bibl. nur weniges.

Gohlis bei Leipzig.

Schiller-Volksbibliothek

oder Dorf- u. Schulbibl. der Schillerstiftung, 1842 vom Leipzig. Schillervereine begründet, wird von selbigem fortdauernd jedes Jahr bei Gelegenheit der Feier des Schillerfestes vermehrt. Sie enth. bereits einige hundert Bde.

Gotha.

Herzogl. öffentliche Bibliothek

hat zu ihrer Vermehrung jährl. nur eine Summe von 1000 Thlr. zu ver-

ausgaben. Die Zahl der jährl. verlieh. Bücher beläuft sich auf einige tausend Bde. Von Doubl. besitzt die Bibl. wenig, da das Meiste verkauft ist.

Verzeichniss einer Sammlung von Buchern, welche auf der herz. Biblioth. doppelt vorhand. sind. Goth. 1833. 8.

Möller's, J. H., paläograph. Beiträge u. s. w. sind 1842 erschienen, u. 1844 nur mit neuem Titel wieder ausgegeben worden.

Gesetze, s. Serap. 1845. Nr. 18.

Görlitz.

Bibliothek der oberlaus. Gesellschaft d. Wissenschaften.

Bibliothekar: Oberlehrer *Tzschaschel.*

(Neumann, J. G.,) die Biblioth. d. Oberlausitz. Gesellschaft d. Wissenschaften alphabet. verzeichnet. 2 Thlr. Görl. 1819. 8.

Oeff. oder Milichsche Gymnasialbibliothek.

Neumann, Th., ein Formelbuch Kais. Karl's IV. Beschreib. d. Görlitz. Handschrift. u. Mittheil. d. wichtigst. ungedruckt. Briefe. (Aus d. Neuen Lausitz. Magaz.) Görl. 1846. 8.

Görtsdorf i. d. Uckermark.

Gräfl. Redern'sche Bibliothek,

nicht unbedeutend, in einem Saale, der mit einer Gallerie von Bildnissen der brandenburg.preuss. Regenten aus d. Hause Hohenzollern ausgeschmückt ist.

Göttingen.

Neuere Gymnasialbibliothek

hat die Heeren'sche Privatbibl. nebst einer ausgesuchten Landkartensamml. erhalten.

Wedekind, R., Supellect. librar. scholae Gotting. Jo. Andr. Suchforto reddit et commendat. Agitur in fine recensus libror., quotquot in praesenti istam supellectil. efficiunt. Gott. 1772. 4.

Universitätsbibliothek.

Unterbibliothekar: Prof. *Dr. F. L. A. Schweiger.*
1. Secretair: Prof. *Dr. H. F. Wüstenfeld.*
2. Secretair: *Dr. Ch. F. E. Stromeyer.*
3. Secretair: *Dr. Fr. W. Unger.*
4. Secretair: *Kuntze.*

Die Bibl. hat nach einigen Angaben nur 350,000 Bde. Die früher mit der Bibl. vereinigt gewesene Kupferstichsammlung ist 1845 davon getrennt, u. in einem eigenen Lokale aufgestellt worden.

Gesetze, s. Serap. 1846. Nr. 14—15.

Göttweih.

Bibliothek des Benediktiner-Stiftes.

Von dem Abte Gottfr. v. Bessel, von dem die Bibl. nach den Angaben Einiger erst 1718 (?) errichtet worden sein soll, mag wohl blos ihre Reorganisation u. Erweiterung herrühren.

Ausser etwa 1000 Mss. in mehr als 700 Bden besitzt die Bibl. gegen 40,000 Bde Druckschriften, darunter eine grosse Anzahl Inkunabeln (5 Xylograph.) u. eine bedeutende Bibelsammlung.

Gran.

Primatialbibliothek.

Bibl.-Adjunkt: Prof. *Dr. G. K. v. Rumy.* †

Grätz.

Universitätsbibliothek.

Jährl. Dotation zu Bücherankäufen betr. 600 Fl.

Greifswald.

Bibliothek des kön. Oberappellations- u. höchsten Gerichts.

Nachdem die ältere Bibl. des k. Schwed. Hohen Tribunals zu Wismar, welche durch die Privatbibl. des Vicepräsid. *D.* v. Mevius († 1670) u. des Tribunal-Protonotar. Ch. Troyel († 1694) begründet worden, bei dem Brande des Tribunalgebäudes 1781 fast gänzlich verloren gegangen war, hatte der damal. Bibliothekar *Dr.* J. Ch. v. Quistorp sofort auf die Anlegung einer neuen Bibl. Bedacht genommen, die dann auch nach u. nach, insbesond. durch Erwerbung der Mss - u. Collectaneensamml. aus d. Nachlasse des Vicepräsid. A. v. Balthasar 1786, der Privatbibl. des Tribunalprocurators Justizr. *Dr.* J. D. Lembke 1789 u. der aus mehr als 200 Bden bestehend. Dissertationsamml. des Rathsverwandten Tribunalprocurat. *Dr.* J. Ch. Ungnade 1796 bedeutend vermehrt worden ist, u. seit 1843 namentl. durch einen mit ihr in Verbindung gesetzten Lesezirkel, der die neuesten u. besten jurist. Zeitschriften u. Broschüren umfasst, fortdauernd bereichert wird. — Bei der Verlegung des Tribunals von Wismar nach Greifswald 1803 ist die Bibl. natürlich dem Tribunal gefolgt, u. hat jetzt wie dieses in Greifswald ihren bleibend. Sitz.

Bibliothekar: *F. H. Sonnenschmidt.*

Die Bibl., im neuen Obergerichtsgebäude befindl., besteht, mit Ausschluss der Dissertat.- u. Mss.-Samml., aus mehr als 5100 Bden, u. hat zu ihrer Vermehrung theils die Zinsen eines Kapitals von 1200 Thlr., theils die (freilich nur geringen) Introductionsgebühren der im Greifswalder Departement angestellt. Advokaten u. Notare zu verwenden. Die Benützung der Bibl. ist seit der neueren Zeit nicht mehr, wie früher, auf die Mitglieder u. sonst. Angehörigen des Gerichts allein beschränkt, sondern auch dem gröss. Publikum freigegeben.

Die ältere Bibl. betr.

Catalog. Biblioth. summi Reg. Tribunalis Wismar., in quo enumerantur libri, tractat. et scripta varior., quotquot in hac Biblioth. extant, auctor. etc. ed. H. F. Gerdes. Wism. 1703. *fol.*

Die neuere Bibl. betr.

Katalog der Biblioth. des K. Preuss. Ober-Appellat.- u. höchsten Gerichts zu Greifswald. (Bes. von F. H. Sonnenschmidt.) Strals. 1844. 8.

Universitätsbibliothek.

Unterbibliothekar: *Dr. Gass.*

Diener: der Universitätspedell.

Die Bibl. wird an den bestimmten Tagen mit Ausnahme der letzten Woche vor Ostern u. vor Michaelis geöffnet.

Gesetze, s. Serap. 1845. Nr. 19—20.

Greiz.

Fürstliche Bibliothek

ist zu Anfang des vor. Jahrh. gegründet worden.

Mit der Aufsicht beauftragt ist: Oberstallmeister Major *K. F. v. Schönfels.*

Die Bibl., im fürstl. Schlosse befindl., enth. c. 14,000 Bde. Diejenigen, welche die Bibl. zu benutzen wünschen, haben dazu die Erlaubniss des Fürsten einzuholen. Von Doubl. ist nur Weniges vorhanden.

Grimma.

Bibliothek des Militair-Hospitals

ist 1846 vom Militairarzt Schwabhäuser durch Legirung seiner Privatbibl. u. eines Kapitals von 700 Thlr. zur Vermehrung derselben begründet worden.

Bibliothek der k. Landes-Schule.

Von der eigentl. älteren Schulbibl. ist die neuere Schülerbibl. zu unterscheiden, welche letztere theils durch Legirung der Privatbibl. des Schülers Karthaus († 1804), theils aus der Schulamtskasse begründet worden ist. Beide Bibl. sind indessen seit 1835 hinsichtl. des Lokales mit einander vereinigt. — Die Weichert'-

sche Privatbibl. ist nicht in die Schulbibl. gekommen, sondern 1845 in Leipzig versteigert worden.

Die Bibl., zum Gebrauche der Lehrer u. Schüler bestimmt u. für diese, mit Ausnahme der Schulferien, jederzeit zugänglich, besitzt nach der neuesten offiz. Angabe nur c. 5000 Bde. Zu ihrer Vermehrung werden, unter Wegfall der früheren Schülerbeiträge, seit 1835 aus der Schulrentamtskasse jährl. 125 Thlr. entnommen.

Großenhain.

Stadtbibliothek.

Gesetze, s. Serap. 1846. Nr. 10—14.
Preusker, K., die Stadt-Biblioth. in Grossenhain (die erste vaterländ. Bürger-Biblioth.), nach Gründung, Verwalt. u. Besitzthum. IV. Aufl. Gross. 1847. 8.

Grulich.

Bibliothek des Serviten-Klosters a. d. Muttergottesberge

ist 1846 mit dem vom Blitze getroff. Kloster abgebrannt.

Grünberg bei Dresden.

Kirchenbibliothek

ist 1847 verbrannt.

Guben.

Gymnasialbibliothek.

Bibliothekar: Direktor *Dr. Graser.*

Die Bibl., in einem an die Hauptkirche angebauten Lokal befindl., ist zur Benutzung der Gymnasiallehrer bestimmt. Zu ihrer Vermehrung werden jährl. 50—100 Thlr. verausgabt. — (Ueber die Zeit der Gründung der Bibl. ist nichts bekannt.)

Güstrow.

Bibliothek der Dom-Schule

ist zwischen 1662 durch eine Schenkung des Herzogs Gustav Adolf angelegt, lange Zeit indessen sehr unbedeutend geblieben, bis sich endlich der Oberschulrath Direkt. *Dr.* J. F. Besser, bei Antritt des Bibliothekariats (1804), ihrer kräftiger annahm, so dass Besser als der eigentliche Begründer der Bibl. anzusehen ist. Ausser zahlreichen Geschenken von Privatleuten hat die Bibl. auch die früher in der Sakristei der Pfarrkirche befindl.

kleinere Bibl. erhalten. — Es steht übrigens dem Institut nächstens eine Umgestaltung bevor.

Bibliothekar: Direktor *Dr. G. C. H. Raspe.*

Die Bibl. ist zur Benutzung der Lehrer der Gelehrten- u. Bürgerschulen sowohl als auch der Domschüler (die nebenbei eine eigene Schülerbibl. besitzen) u. aller übrigen, wenn nur sichern, Bewohner der Stadt bestimmt, u. wird zu diesem Behufe jede Mittwoch, mit Ausnahme der Schulferien, 12—1 Uhr geöffnet. Zur Vermehrung der Bibl. werden jährl. 50—60 Rthlr. N 2/3 (c. 75 Thlr.) verwendet. Doubl. sind in ziemlicher Anzahl vorhanden.

Katalog: Allgem. Wissenschaftskunde, Philologie, Geschichte. 3 Bde. 1815. 8. (Nicht fortgesetzt.)

Hadamar.

Bibliothek des Pädagogiums

hat zum Bücherankaufe jährl. etwas mehr als 300 Fl. zu verwenden.

Halberstadt.

Dombibliothek,

jetzt im Besitze des Gymnasiums, hat 220 Mss.; darunter mehre sehr werthvolle.

Hall (Schwäbisch-).

Stadtbibliothek

auf dem Rathhause besitzt 4000 Bde, wird aber seit neuerer Zeit nicht weiter vermehrt.

Halle.

Bibliothek der deutsch. morgenländischen Gesellschaft

ist 1845 mit der Gesellschaft zugleich begründet, u. gleich anfangs durch Geschenke, worauf sie wohl auch fernerhin allein angewiesen bleiben wird, ansehnlich bereichert worden. (155 Nr. Druckschriften, 13 Nr. Mss., Münzen u. A.)

Bibliothekar: Prof. *Dr. A. F. Pott.*

Zur Benutzung der Bibl. sind dem Reglement zufolge nur Gesellsch.-Mitglieder berechtigt; doch kann der Bibliothekar auf seine Verantwortung hin auch an Andere Bücher ausleihen, wenn nur der Gesellschaft kein Schaden daraus erwächst.

Bibliothek der naturforsch. Gesellschaft.

Bibliothekar: *Dr. Sprengel.*

Bibliothek der Real-Schule

im Waisenhause zerfällt in die Lehrer- u. die Schülerbibl., deren erstere gegen 800, die andere etwas mehr als 700 Bde enthält.

Universitätsbibliothek

besitzt ausser der Kupferstichsamml. auch ein Münzkabinet.

Bibliothekar: Prof. *Dr. Förstemann.* †

Index libror. quibus Bibliothecae Universit. litter. Halens. consociat. cum Vitebergens. auctae sunt. Hal. 1836—40. 4. 5 *Voll.*
Gesetze, s. Serap. 1845. Nr. 20—24.
Die Wittenb. Universit.-Bibl. betr. Zu Leopold's Schrift üb. d. gegenw. Zustände d. akad. Bibl. zu Wittenb. s. Grohmann's Annal. d. Univ. zu Wittenb. II., 200—252.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann beabsichtigt einen Wegweiser über Hamburgs öff. u. Priv.-Bibliotheken herauszugeben.

Bibliothek des Stadt-Archives

hat 1846 aus dem Nachlasse des Oberalten P. F. Röding eine reichhaltige Hamburg. ikonographische Sammlung erworben.

Wegen der Benutzung der Bibl., die jedoch dem grösseren Publikum nicht zugänglich ist, hat man sich an den Archivarius *Dr. Lappenberg* zu wenden. Enth. 4000 Bde.

Commerz-Bibliothek

ist im Fache der Staats- u. Handlungs-, sowie der geograph. Wissenschaften eine der bedeutendsten Spezial-Bibl.

Vorsteher: ein Deputirter des Commerciums. (Wechselt.)

Klefeker, J., *Curae geograph. etc. Hamb.* 1758. 8. (S. 1—206 Verzeichniss einer bedeutend. Landkartensammlung, die jetzt die Comm.-Bibl. besitzt.)
Katalog der Commerz-Biblioth. in Hamburg. Forts. II. H. 1847. 4.

Bibliothek der Freunde des vaterländisch. Schul- u. Erziehungswesens

besteht vorzügl. aus schulwissenschaftl., doch auch geschichtl., naturhistor. u. belletrist. Schriften, u. wird durch eine bestimmt. Summe, welche die Gesellschaft jährl. zu diesem Zwecke bewilligt, fortdauernd vermehrt.

Die Bibl., im Privatversammlungslokal d. Gesellsch. aufgestellt, enth. c. 1500 Bde.

Katalog der älteren Biblioth. 1828. Katalog der neuen Biblioth. 1843.

Bibliothek der jurist. Lese-Gesellschaft.

Verwalt. Vorsteher: drei Mitglieder d. Gesellsch. (Wechseln.)

Custos: *F. Küchler.*

Die Bibl., 4500 Bde stark, wird an jed. Wochentage 10—4 Uhr geöffnet.

Bibliothek der Gesellsch. zur Verbreitung mathemat. Kenntnisse.

Die ältere Bibl. der bereits 1690 gestift. Gesellsch. ist 1842 mit verbrannt; man hat aber bereits eine neue angelegt.

Bibliothekar: *A. Repsold.*

Bibliothek der hamburg. Gesellschaft zur Beförderung der Künste u. nützl. Gewerbe (patriotischen Gesellschaft).

Bibliothek-Commission besteht aus fünf Mitgliedern der Gesellschaft, grösstenth. Technikern, die sich mit den Bibliothekaren über Anschaffung der Bücher zu berathen haben.

Die Bibl. besitzt 3500 Bde. (1826—41 waren zum Ankauf von Büchern 25,992 M. Cour. 14 Sch. verwendet worden.)

Die verbrannte Bibl. betr.

Verzeichniss der von d. Hamb. Gesellsch. z. Beförd. d. Künste u. nützl. Gewerbe gesammelt. Bücher u. Kunstw. II. Ausg. Hamb. 1797. 4.

Verzeichniss der Hamb. Gesellsch. z. B. d. K. u. n. G. Hamb. 1832. 8. Mit zwei Nachträgen 1833 u. 38. 8.

Doubletten-Katalog. H. 1833. 8.

Die Bibl. d. V. Assek.-Comp. betr.

Verzeichniss der Büchersamml. d. fünften Hamb. Assekur.-Comp. Neue verm. Aufl. H. 1804. 8.

Bibliothek der Gesellsch. zur Verbreitung wissenschaftl. Kenntnisse

ist nur den Mitgliedern der Gesellschaft zugänglich.

Bibliothek der Harmonie,

im neuen Harmoniegebäude, besitzt bereits wieder über 2600 Werke, u. wird an den bestimmt. Tagen 11—1 Uhr geöffnet.

Die neue Bibl. betr.

Katalog d. Bibl. d. Harmonie. H. 1845. 8. — Erste Fortsetz. Das. 1846. 8. (Von F. L. Hoffmann.)

Bibliothek der St. Catharinen-Kirche

Die Aufsicht führt: Pastor *O. L. S. Wolters* zu St. Catharinen.
Custos: Küster *J. W. Jänisch.*

Bibliothek der St. Jacobi-Kirche.

Der Artikel ist zu streichen. S. Stadtbibl.

Christliche Leihbibliothek.

Bibliothekar: Oberküster *Dr. P. D. H. Reils.* †

Die Bibl. enthält 3000 Bde.

Militairbibl. Hamb.-Hanseat. Officiere.

Bibliothekar: Leutnant *Brinckmann.*

Die Bibl. besitzt 1500 Bde.

Bibliothek des Gesundheits-Rathes.

Die Worte: „Für den Stadtarzt existirt eine eigene Bibl. u. s. w.," fallen weg.

Oeffentliche Stadtbibliothek.

Die im Johanneum aufgestellte Bibl. ist, 1649 mit der des akadem. Gymnasiums vereinigt, zur öff. Stadtbibl. erhoben worden. Unter ihren Erwerbungen sind hier nachträglich u. der Berichtigung wegen folgende zu nennen: 1649 die bereits 1623 der Bibl. zugefallene Privatbibl. des Bürgermeisters S. v. Bergen, zugleich mit den Büchern des Canonicus F. Lindenbrog, welcher die v. Bergen'schen Bücher zurückbehalten hatte; die Privatbibl. der Gebr. Wolf, des Pastor Joh. Christopher († 1739) u. des Professor Joh. Christian († 1770). (Die sehr bedeutende Samml. von Büchern des Pastors, worunter mehre Mss., kam erst mit den Büchern seines Bruders auf die Stadtbibl.; dieser Letztere liess sie allmähl. dahin bringen, u. zog 1766 mit den letzten selbst nach Hamburg. Von ihm ward der nach manchen and. Verkäufen noch übrige, im Catal. v. 1747 verzeichnete Theil der Uffenbach'schen Mss.-Samml. erworben. Mit der Wolf'schen Bibl. kam wohl auch die Hinckelmann'sche, später Morgenweg'sche orientalische Mss.-Samml. in die Stadtbibl.); 1790 ein Drittheil der Privatbibl. des Kaufmanns B. W. Rahmeyer; 1841 die Bibl. der Jacobikirche (s. oben). Die der Stadtbibl. vermachte Samml. von Werken d. span. Litterat. des Hamburg. Consuls J. N. Böhl v. Faber in Cadix ist noch nicht abgeliefert, da die span. Gesetze die Ausfuhr bis jetzt nicht zugelassen haben.

Verwaltung-Collegium der Bibliothek-Deputation wechselt.

Die Bibliothekare werden bei der Anschaffung von Büchern von einer anrathenden Commission unterstützt; dieselbe besteht d. Z. aus den Professoren des Gymnasiums, *O. C. Gaedeckens*, *Dr. Otten*, *Dr. Schrader* u. *Dr. C. Trummer.* Durch ein verabredetes Cartel sorgt sie auch dafür, dass die verschiedenen Bibl. Hamburgs einander möglichst ergänzen.

Die Geschäfte der Bibl.-Secretaire versehen: *Dr. M. Isler* u. *Dr. J. C. M. Laurent.*

Bote: *J. L. de Bouck* fällt weg.

Die Bibl. befindet sich im Bibl.-Gebäude, dessen unteres Stockwerk das naturhistor. Museum u. das akadem. Gymnasium einnehmen. Vom Staat erhält die Bibl. jährl. 3000 M. Cour.; mit diesen u. den Zinsen eines Capitals von 110,000 M. C. beträgt die jährl. Einnahme etwa 7750 M. C., wovon 3250 für Verwalt. u. 4500 zum Bücherankauf verwendet werden. Auch hat die Bibl. noch einige kleine Nebeneinnahmen, die aber die Summe von 4—500 M. C. nicht übersteigen. Früher (seit 1726) bestand einer Uebereinkunft zufolge die Sitte, dass jedes Mitglied des Senats, Ministeriums, des Collegs der Oberalten bei seiner Erwählung der Bibl. irgend ein bedeutendes, derselben noch fehlendes Werk zum Geschenk machte, doch ist diese Sitte nicht von Allen beobachtet worden, regelmässig nur bis 1739. Die Bibl. wird während des Sommers 2—4 Wochen lang, ebenso 8 Tage nach Ostern, Michaelis u. Weihnachten, eine halbe Woche zu Pfingsten, sowie an allen Sonn- u. Feiertagen geschlossen. Die Zahl der im Jahre verlieh. Bücher beläuft sich auf 3—4000 Bde. Von Doubletten sind 3—4000 Bde besonders theolog., jurist. u. geschichtl. Bücher vorhanden.

Prof. Petersen hält alljährl. währ. des Winters im Lesezimmer der Bibl. einen Cyclus von öff. Vorträg. üb. die Merkwürdigkeit. derselben.

Kirsten, M., Memoria Biblioth. publ. Johanneae Hamb. struct. a. C. 1651. Hamb. fol. et 4.

Bey feyerl. Einweihung des von Grund auf neu erbauet. Hamburgisch. Gymnasii u. der damit verbund. *Bibliothecae publicae* wurden d. 16. Mart. des 1751 J., vor u. nach einer öffentl. gehaltenen Rede, folg. von M. Richey verfert. Sing-Gedichte im neuen Hör-Saale musical. aufgeführet v. G. P. Telemann. Hamb. *fol.*

Anton, C., Nachricht von einem höchst raren alten rabbin. Buche, welches in d. Rathsbibl. zu Hamb. anzutreffen u. s. w. Braunschw. 1756. 8.

(Schütze, G.,) Geschichte u. Verfassung d. Hamb. Gymnasii u. Johannei u. der öff. Stadtbibl. Hamb. 1768. 8. (Ist ein mit besond. Titel versehener Theil des VI. Bdes von Klefecker's Samml. d. Hamburg. Gesetze u. Verfassungen S. 67 u. f.)

Catalogus libror. ex omni erudit. parte praestantissim. etc. Hamb. 1776. 8. — *Index secund. libror. ex parte rarior. etc. Ibid.* 1779. 8. (Beides Doubl.-Verzeichn.)

Exemplum cod. scripti a fratre quod. anonymo, qui in biblioth. civitat. Hamburg. publ. asservatur. Ed. C. F. A. Hartmann. Hamb. 1823. 4. Mit 1 Facsim. (Programm.)

Janssen, J. A. R., ausführl. Nachrichten über d. sämmtl. evang.-protestant. Kirchen u. Geistlich. d. freien u. Hanse-Stadt Hamb. u. ihres Gebiethes, sowie über deren Johann., Gymnas., Biblioth. u. s. w. Hamb. 1826. 4. S. 481—515.

Index libror. ex biblioth. public. Hamburg. publ. auct. lege divend. Hamb. 1828. 8. (Der deutsche Titel fällt weg.)

Conspectus biblioth. Hamburgensium publ. 1831. 4. (Betr. die Anordnung im alten Gebäude.)

Verzeichniss der v. J. C. H. Gebauer hinterlass. Sammlung von Büchern. Hamb. 1838. 8. (S. 83—93 Samml. v. Ausgaben u. s. w. des Euclides, die für die Stadtbibl. angekauft worden ist.)

Reglement f. d. Benutzung u. s. w., s. Serap. 1845. Nr. 2.

Revidirte Gesetze u. s. w., s. Serap. 1845. Nr. 1—2.

Bibliothek des ärztlichen Vereines.

Custos: *J. L. Völckers.*

Die Bibl., bereits wieder nahe an 6000 Bde stark, wird tägl. 12—8 Uhr geöffnet.

Bibliothek d. Bildung-Vereines f. Arbeiter.

Da der Verein erst 1844 begründet worden ist, so kann die Bibl., welche dem Zwecke des Vereines entsprechende Bücher enthält., noch nicht bedeutend sein; sie enth. etwa 500 Bde.

Zur Benutzung der Bibl. wird jeden Abend 7—11 Uhr das Lesezimmer geöffnet. Die Aufsicht führt abwechselnd für jeden Abend ein besond. Bibliothekar. Ausser dem Local erhalten die Mitglieder des Vereines nur in Krankheitsfällen Bücher geliehen.

Bibliothek des schulwissenschaftl. Bildung-Vereines

enth. ausser schulwissenschaftl., auch geschichtl., naturhist. u. belletrist. Werke. Sie ist für die Vereinsmitglied. in der Regel nur Sonnabends zur bestimmt. Stunde, nach Bedurfniss aber auch zu anderer Zeit zugänglich.

Neue Nachträge zum Verzeichnisse d. Biblioth. Hamb. 1841—46. 8. 3 Stück.

Hannberg.

Decanatsbibliothek.

Dechant Jacob, Pfarrer in Hannberg, u. Dechant Rebhan, Pfarrer in Erlangen, haben der Geistlichkeit des Decanats Herzogenaurach ihre Privatbibl., ersterer 1834 127 Bücher, letzterer 1843 279 Bde, als Vermächtniss hinterlassen. Diese Samml. sind im Hannberger Pfarrhause aufgestellt worden.

Hannover.

Neuere Bibliothek der St. Aegid.-Kirche

ist 1843 in die Magistr.- oder Stadtbibl. gekommen. S. unten.

Bibliothek der Kreuz-Kirche

ist in d. angegeb. Zeit von Dav. Meyer, früherem Predig. an dieser Kirche, auf dem Wege der Mildthätigkeit gestiftet worden. Die Prediger der Kirche führen die Aufsicht darüber.

Königliche öffentliche Bibliothek

ist von Herzog Johann Friedrich begründet worden. (Steht jetzt im Archivgebäude.)

Secretair: *Dr. F. W. Unger.*

Magistrats- oder Stadtbibliothek.

Die ältest. städt. Bibl. sind die der St. Jacobs- u. Georgenkirche, welcher der Propst Conr. v. Tzerstede zu Lüna laut des 1440 (von Herzog Wilhelm v. Braunschweig u. Lüneburg) bestätigten Testaments seinen Büchervorrath vermacht hatte, u. die, welche von dem Canonicus Volkm. v. Anderten zu Lübeck d. Magistrate 1479 überlassen worden war. Beide waren, obwohl erstere Eigenthum der Kirche, im Rathhause aufgestellt. Hierzu kamen die Bücher, welche die Minoriten bei ihrem Auszuge 1533 im Kloster zurückgelassen. Mit Ausnahme einiger jurist. Bücher, die auf d. Rathhause zurückblieben, wurden die genannt. Bibl. 1662 in die Aegidienkirche gebracht, u. mit den dort bereits befindl. Privatbibl. des Superintendenten A. Corvinus (seit 1553) u. des Predig. G. Scarabäus (seit 1558) vereinigt. Zum Unterschiede von dieser älteren vereinigt. Bibl. wurde diejen., welche der Predig. J. D. Löwensen durch Vermächtniss seiner Bücher 1708 in d. näml. Kirche begründete, die neue oder Löwensen'sche genannt. Die ältere Bibl. kam 1756 wieder auf das Rathhaus zurück, u. erhielt 1777 aus dem Nachlasse des Hofraths J. A. v. Reiche eine nicht unbedeut. Anzahl von Druck- u. Handschriften. 1843 folgte die neue Bibl. der älteren auf das Rathhaus (das Lyceum, das nächstens verlegt werden soll).

Bibliothekar: Subrektor *Dr. C. L. Grotefend.*

Die Bibl., zu deren Vermehrung keine bestimmte Summe ausgesetzt ist, kann nach Zahl ihrer gesammten Bde nicht genauer angegeben werden, da diese nicht gezählt sind. Von Mss. besitzt die Stadtbibl. 143 Bde, von Inkunabeln (bis 1500) 225. Die Löwensen'sche Bibl. zählt 1310 Bde. Hinsichtlich der Oeffnung der Bibl. behufs der Benutzung ist in dem *Provisorio* keine Zeit vorgeschrieben. Ebenso ist keine Bestimmung vorhanden, wer die Bibl. zu benutzen berechtigt ist.

Bibliotheca Lovensen s. catalogus libror. quos J. D. Lovensen publico reliquit etc. Redeg. J. H. Hoppe. Hann. 1710. 8.

Grotefend beabsichtigt den vollständig. Katalog d. Druckwerke der Stadtbibl. herauszugeben.

Hechingen.

Fürstliche Bibliothek.

Hofbibliothekar: *Sauter*, zugleich fürstl. Archivar.

Heidelberg.

Lycealbibliothek.

Bibliothekar: Professor *J. F. Hautz.*

Neuere Universitätsbibliothek.

Die Bibliothek-Commission bestimmt die anzukaufend. Bücher.
1. Bibliothekar: Professor *Dr. G. Weil.*
Secretair: Professor *Dr. Sachsse.*

Doublettenverzeichniss v. J. 1829. 8.
Pfeiffer, F., die alte Heidelberg. Liederhandschrift. (Biblioth. des liter. Vereins IX.) Stuttg. 1844. 8.

Die ältere Universitätsbibl. war 1408 von König Ruprecht dadurch begründ. worden, dass derselbe von dem Spital in Schesslitz bei Bamberg die Privatbibl. des Bamberg. Fürstbischofs Lambert von Brunn gekauft, u. der Univer. geschenkt hatte.

Theiner, A., Schenkung d. Heidelberg. Bibl. durch Maximilian I. an Gregor XV. u. ihre Versendung nach Rom. Münch. 1844. 8.
Bähr, J. Ch. F., die Entführung d. Heidelberg. Biblioth. nach Rom im J. 1623. (Aus dem Serap. abgedruckt.) Leipz. 1845. 8.

Heilbronn.

Gymnasialbibliothek

wird Sonnabends 1—2 Uhr geöffnet, wo das gesammte grössere Publikum Zutritt hat. Neben der ordentl. jährl. Einnahme geniesst die Bibl. zu Bücherankäufen noch ausserordentliche bei Vacaturen von Lehrerstellen u. dergl.

Herford.

Gymnasialbibliothek.

Die Schülerbibl. erhält durch den am Gymnasium bestehenden histor. Lesezirkel ihren hauptsächlichsten Zuwachs.

Hermannstadt.

Nationalbibliothek,

im Brückenthal'schen Palais, ist im Besitze der M. Schmeizel'schen, Oltard'schen u. Richelius'schen Privatbibl.

Catalogus scriptor., qui res Hungar., Transsylvan., Valach., Moldav., Croat., Dalmat. vicinarumq. region. illustrant et in Biblioth. M. Schmeizelii asservantur. Hal. 1744. 8.
Index Bibliothec. res Hungar., Transsylv. vicinarumq. provinciar. illustr., quam M. Schmeizel instruxit etc. Hal. 1751. 8.

Herzogenbusch.

Bibliothek des regulirt. Chorherren-Stiftes

besitzt, ausser vielen werthvollen Mss., eine bedeut. Anzahl der besten alten Werke üb. Theologie, Kirchen- u. Profangeschichte.

Hildesheim.

Bibliothek des Clerical-Seminares.

Freiherr v. Lombeck-Gudenau, Domherr alter Stiftung zu Trier u. Hildesheim, hat seine reichhaltige aus vorzügl. Werken der Theol. u. Geschichte bestehende Privatbibl. 1845 dem Seminar geschenkt.

Holzminden.

Bibliothek der Kloster- u. Stadt-Schule.

Die 8600 Bde starke Privatbibl. des Hofraths J. H. Burkhard ist vom Herzog Carl v. Braunschweig 1754 angekauft u. der Schule geschenkt worden.

Idstein.

Seminarbibliothek

ist neuerdings allen Volkslehrern Nassau's zu freierem u. auch in Betreff des Transportes der Bücher unentgeltlichem Gebrauche eröffnet, u. es sind demnach an alle Elementarschulen des Landes Bücherverzeichnisse der Bibl. geschickt worden.

Jena.

Bibliothek des Oberappellation-Gerichtes

besteht seit der Errichtung des Oberappellat.-Gerichtes selbst.

Die Aufsicht führt der Secretair des Oberappellat.-Gerichtes, d. Z. *Fr. Franke.*

Die Bibl., im Gerichtsgebäude, enthält 1400 jurist. Werke, zu deren Vermehrung jährl. 100 Thlr. bestimmt sind. Sie wird für die Mitglieder des Gerichts an jedem Wochentage 10—12 Uhr geöffnet.

Ilfeld.

Bibliothek des Pädagogiums

hat zum Bücherankaufe jährlich eine Summe von etwa 130 Thlr. zu verwenden.

Catalog d. Biblioth. des Kön. Pädagogii zu Ilefeld. Nordh. 1842. 8.

Kaiserslautern.

Stadtbibliothek

ist vom Stadtrathe errichtet, u. durch die Bibl. des technischen Vereins vermehrt worden.

Vorstand: Bürgermeister *Weber*.

Die Bibl. besitzt 634 Werke, zu deren Vermehrung jährl. 150 Fl. bestimmt sind. Gewisse Stunden, wo die Bibl. geöffnet wird, sind nicht vorgeschrieben; doch kann man jederzeit Bücher geliehen erhalten. Die Zahl der Leser beläuft sich im Jahre auf 200. Von Doubletten ist nur sehr Weniges vorhanden.

Karlsruhe.

Grossherzogliche Bibliothek.

Oberbehörde: der Oberhofverwaltungsrath.
3. Bibliothekar: *Dr. M. Seubert*, Vorstand des Natural.-Cab.

Die Bibl. ist dem grösseren Publikum behufs amtl. Berufsarbeiten u. der Verfolgung wissenschaftlicher Zwecke zur Benutzung freigegeben.

Gesetze, s. Serap. 1846. Nr. 1—2.

Theaterbibliothek

ist 1847 bis auf wenige Bücher verbrannt.

Kiel.

Universitätsbibliothek.

Bibliothekar: Etatsrath Prof. *Dr. H. Ratjen*.

Ratjen, H., Verzeichnisse d. Handschrift. d. Kiel. Universitätsbibl. u.s.w. (Anhang z. neuen Nordalbing. Archiv. Bd. I—III.) Kiel. 1844—46. 8.
Gesetze, s. Serap. 1847. Nr. 1—3.

Kitzingen.

Kirchenbibliothek

besitzt unter and. viele merkwürd. Bibeln u. handschriftl. Dokumente aus d. Zeit der Reformation.

Klagenfurt.

Lycealbibliothek

soll nach einigen Angaben nur 18,000 Bde enthalten.

Klausenburg.

Lycealbibliothek.

Bibliothekar: Piarist *L. Barbély*. — Ausserdem ein Pedell u. ein Diener.

Klausthal.

Gymnasialbibliothek.

Zur Wiederherstellung derselben, nachdem sie verbrannt, ist von Prof. *Dr.* Dietsch in Grimma öffentl. aufgefordert worden.

Klosterneuburg.

Bibliothek des regulirt. Chorherren-Stiftes

enthält unter ihren 20—25,000 Bden viele Inkunabeln u. 400 Mss.

Königsberg.

Universitätsbibliothek.

Die kön. oder Schlossbibl. ist vom Markgrafen Albrecht v. Brandenburg gestiftet worden. Mit ihr stand die sogenannte Silberbibl. in Verbindung, d. h. eine Samml. theol. Bücher, die Albrecht in mit Silberblech beschlag. Deckeln von künstl. Arbeit hatte binden lassen, u. die in einem eigenen Schranke aufbewahrt werden. — Für die zur Univ.-Sternwarte gehörige Bibl. ist neuerdings der Ankauf der vom verst. Direktor dieser Sternwarte, Geh. Reg.-Rath Prof. *Dr.* Bessel nachgelass. Privatbibl. von etwa 1800 Bden mit dessen Instrumenten für 1700 Thlr. vom König genehmigt worden.

2. Bibliothekar: Archivrath *Dr. C. Faber.*
Amanuensis: Privatdocent *Dr. J. F. Lobeck II.*
Ein Aufwärter.

Zur Vermehrung der Bibl. ist etatsmässig jährl. eine Summe von 2444 Thlr. bestimmt. Behufs der jedes Jahr in den Ferien vorzunehmenden Revision wird die Bibl. 14 Tage lang geschlossen.

Gesetze, s. Serap. 1846. Nr. 6—9.
Die kön. oder Schlossbibl. betr.
(*Grabii, M. S.,*) *Catalogus libror. quarumlibet facultat. a Boguslao Radziwil etc. electorali, quae Regimonti Borussor. est, Bibliothecae legato donator. Regim.* 1668. *fol.*
Catalogus libror. superiore Radzivil. nuper excusso extorrium et hoc ipso venumeunt. Prostant vero in Biblioth. Regiomontano-elector. etc. S. l. et a. fol.

Krakau.

Dominikan.-Bibliothek der S. Trinitatis-Kirche,

etwa 10,000 Bde stark, ist mit dem Archive in einem eign. Gebäude aufgestellt.

Universitätsbibliothek

ist zur Zeit der Stiftung der Universität (des Jagellon. Collegs) 1364 durch Büchergeschenke der Univers.-Lehrer begründet, u. nach längerem Verfalle durch die Bemühungen des 1811 zum Bibliothekar ernannten G. Sam. Bantke (Bandtkje) wieder hergestellt worden. Sie enth. 30,000 Bde Druck- u. über 2000 (nach Einigen sogar über 4000) Mss., darunter die Bibl. des grösseren Collegs (u. des Eremiten-Klosters?), sowie die Privatbibl. des Prof. B. Cosnak, des Bibliothekars Boguczíczky u. v. J. Broscius. Zu Bücherankäufen waren seither jährl. 9000 Poln. Fl. von der Regierung verwilligt.

Immortalis munificentia Andr. de Olszowa Olszowski Episc. Culmens. etc., dum Biblioth. Univ. Cracov. raro exemplo communi musar. alumnor. usui aperiretur a. 1671 *celebrata. Crac. fol.*
Aurifodina Sapientiae Biblioth. Univ. Cracov. novo immortal. beneficii genere ab Andr. de Olszowa Olszowski Episc. Culmens. etc. usui publ. aperta et a St. J. Biezanowski celebrata a. 1671. *Crac. fol.*
Bandtkje, S., Historya Bibliot. Univers. Jagellonsk. w Krakowie. Kr. 1822. 8.
(*Ejusd.*) *Dona a Senatu urbis in publ. Univers. Jagellon. Biblioth. hoc anno illata. Crac.* 1827. 4.
(*Ejusd.*) *Dissertat. de IV Codd. Valerii Maximi in Biblioth. Univers. Cracov.* (Lectionscatalog 1829.) 4.

Laibach.

Lycealbibliothek

enth. gegen 25,000 Bde, wovon jährl. etwa 1200 ausgeliehen werden. Ihre jährl. Dotation beträgt 500 Fl.

Lambach.

Bibliothek des Benediktiner-Klosters

ist in Bezug auf ihre Mss.-Samml. nächst der Kremsmünster u. Mölker die reichste unter allen österreich. Abteien. Sie hat uralte Mss., manches aus der Caroling. Zeit.

Landshut in Baiern.

Bibliothek der Studien-Anstalt.

Die vor 8 Jahren durch Beiträge der Studierenden begründete Armenbibl. ist bereits auf mehr als 800, u. die mit derselben verbund. Lesebibl. auf mehr als 400 Bde angewachsen.

Lauban.

Gymnasialbibliothek.

Zur Benutzung für die Schüler der 4 obersten Klassen ist eine deutsche Lesebibl. eingerichtet worden.

Stadtbibliothek.

1845 ist mit derselben eine Volksbibl. verbunden worden.

Von Doubletten sind anderthalbhundert Bde vorhanden, die man zu vertauschen erbötig ist.

Kaiser, H. E., Nachricht von den befindlich. antik. röm. Münzen bei der Stadtbiblioth. zu Lauban Laub. 1827—28. 4. (Zwei Progr.)

Leipzig.

Bibliothek der deutschen Gesellschaft.

Aufseher: *Dr. H. Th. Schletter.*

Bibliothek der medicin. Gesellschaft.

Die von dem Mitgliede der Gesellschaft, dem prakt. Arzt *Dr.* J. F. Schnedelbach († 1846) vermachte Privatbibl. ist kurz vor des Testators Tode ein Raub der Flammen geworden.

Bibliothek des St. Jacob-Hospitales

ist vom Domherrn *Dr.* Friederici, als Testamentsvollstrecker des Koch'schen Nachlasses, dadurch begründet worden, dass derselbe aus der Privatbibl. des Prof. Koch eine Samml. medicin. Bücher dem Hospitale zum Nutzen der Studierenden überlassen hat. Sie wird von den letzteren auch fleissig benutzt, u. durch freiwillige Beiträge fortwährend vermehrt. Enth. über 300 Nr.

Bibliothek der St. Nicolai-Kirche

enthält 2000 Bde.

Bibliothek der St. Thomas-Kirche

enthält gleichfalls 2000 Bde.

Bibliothek der Bürger- u. Real-Schule.

Katalog d. Biblioth. der Bürger- u. Real-Schule zu Leipzig. 1844. 8.

Bibliothek der St. Nicolai-Schule

ist ausschliesslich zum Gebrauche der Lehrer u. Schüler der Anstalt bestimmt.

Bibliothek der St. Thomas-Schule

ist gleichfalls ausschliesslich zum Gebrauche der Lehrer u. Schüler der Anstalt bestimmt.

Stadt- oder Rathsbibliothek.

Unter den beim Rathe früher schon vorhand. Büchern befand sich die zum Gebrauche auf das Rathhaus vermachte Privatbibl. des als Bischof von Naumburg 1466 verstorb. Dietr. v. Burgsdorf.

Der Naumann'sche Catal. soll auch in einzeln. Abtheilungen besond. ausgegeben, u. der von Fleischer bearbeit. Theil mit eign. Vorrede, Zusätzen u. vollständigeren Registern vermehrt werden.

Bibliothek der Sternwarte

ist 1790 durch die *Dr.* Trier'sche Privatbibl. vermehrt worden.
Die Aufsicht führt d. Observator, d. Z. Prof. *Dr. A. F. Möbius.*

Universitätsbibliothek

Unter ihren Erwerbungen sind hier nachträglich u. zur Berichtigung folg. zu nennen: 1734 für 1000 Thlr. Bücher aus der *Dr.* M. H. Griebner'schen Privatbibl., 1770 die über 6000 Bücher histor. Inhalts umfassende Privatbibl. des Hofraths Prof. J. G. Böhme, 1790 eine vollständ. Samml. der Schriften des Joach. Camerarius, 1813 die 24,000 Bde starke Privatbibl. des Prof. J. K. Gehler, zu deren Vermehrung ein Theil der Zinsen eines von Gehler's Bruder gestifteten Geldlegats bestimmt ist. Auch hat Hofrath u. Archivar *Dr.* C. R. Gräfe 1805 d. Juristenfacultät seine Privatbibl. vermacht. Zur Errichtung u. weiteren Vervollständigung einer Handbibl. bei dem naturhistor. Museum sind die Zinsen des 1838 gestift. Platner'schen Legates bestimmt.

Die Bibl. befindet sich seit 1846 wieder in ihrem früheren erweiterten Lokale, in dem sogen. alten Paulinum. Zu ihrer Vermehrung stehen der Universität jährl. 300 Thlr. ältere ständ. Bewilligungen, 1500 dergl. Bewillig. seit 1833, 192 Thlr. Zinsen des Gehler'schen Legates, sowie kleine Zuschüsse u. Einkommen von den Inscriptionen, Promotionen u. Bücherauct. zur Disposition.

Der Abschnitt aus der Biblioth.-Ordnung über die Benutz. der Biblioth. ist auch im Serap. 1845. Nr. 6 abgedruckt.

Zufolge der Kammerverhandlung. bei dem Landtage 1846 soll das Cult.-Ministerium ersucht werden, von Zeit zu Zeit die Verzeichnisse d. neuen Erwerbungen durch d. Druck bekannt machen zu lassen.

Bibliothek des stenograph. Vereines.

Der 1846 begründete Verein beabsichtigt eine stenograph. Bibl. anzulegen.

Volksbibliothek.

In der Gener.-Versamml. des Leipz. Zweigvereins zur Verbreit. guter u. wohlfeiler Volksschriften 1847 ist der Vorschlag gemacht, u. selbiger auch angenommen worden, in Leipzig (nach dem Vorbilde der Altenburger Bürger- u. Volksbibl.) aus den Schriften des Vereins eine Gratis-Volksbibl. zum Gebrauche für die ärmere Einwohnerklasse anzulegen.

Leisnig.

Kirchenbibliothek

im Pfarr- u. Ephoralarchive, ist zwar nicht umfänglich, nur einige 50 Nr. stark, besitzt aber darunter manches Gute, Mehres aus der Bucher Klosterbibl. Die Bibl. ist mit dem Archive erst 1840 neu regulirt worden.

Bibliothek der Sonntag-Schule

besteht seit 1840, vom Superintendenten Haan begründet. Die der Anstalt gehörigen gewerbl. Zeitschriften circuliren unter den Zöglingen der Schule.

Lemberg.

Gräfl. Ossolinskische Bibliothek.

Scriptor: *A. Bielowski.*

Universitätsbibliothek.

Bibliothekar: Professor *Dr. Fr. v. Stronski*, k. k. Rath u. Direktor der philos. Studien.

Die Bibl. enthält 50,000 Bde, wovon jährlich etwa 20,000 (?) zur Benutzung ausgeliehen werden sollen. Jährl. Dotation 1000 Fl.

Leobschütz.

Gymnasialbibliothek

zerfällt in die Lehrer- u. die Schüler- oder Jugendbibl., von denen die erstere 1802 bei der neuen Organisation der schles. Gymnasien gegründet, u. später nach Aufhebung der Klöster durch eine grosse Anzahl von Werken aus der Klosterbibl. vermehrt worden ist. Die Jugendbibl., die 1812 der damal. Bibliothekar Prof. Schramm angelegt hat, wird mit Genehmigung der hoh. Behörde mittels Geldbeiträge der Schüler vermehrt.

Die Oberaufsicht führt: Direktor *Dr. H. Kruhl.*
Bibliothekar: Gymnas.-Lehrer *C. Schilder.*

Die Lehrerbibl., die gegen 5000 Bde enth., hat jährl. 150 Thlr. zu neuen Anschaffungen zu verwenden; die nahe an 4000 Bde starke Jugendbibl. dagegen hat zu diesem Zwecke keine feste Einnahme, da dieselbe mit der Zahl der Schüler steigt u. fällt. Beide Bibl. sind im Gymnasialgebäude aufgestellt, u. wenn auch die Lehrerbibl. zunächst nur für die Lehrer u. die Jugendbibl. zunächst nur für die Schüler, doch auch für das gesammte gebild. Publikum der Stadt u. Umgegend zugänglich. Mit Ausnahme einer bestimmten Zeit zu Ostern u. Michaelis sind die Bibl. jederzeit zu benutzen, ohne dass man dazu gewisse Stunden festgesetzt hat. Wer ein Buch zu leihen wünscht, wendet sich an den Bibliothekar. Nur die Schüler der Anstalt wechseln in den beiden obern Klassen die Bücher allwöchentl., in den übrigen aller 14 Tage. Doubletten sind nicht vorhanden.

Liegnitz.

Gymnasialbibliothek

besteht seit 1830, u. enthält gegen 3000 Bde.

Lilienfeld.

Bibliothek des Cisterciens.-Stiftes

ist noch immer gar nicht unbedeutend, wiewohl von den älteren Werken u. besonders von den Mss. eine sehr grosse Anzahl in Folge der bei Aufhebung der Klöster stattgehabt. Unordnungen verloren gegangen ist.

Linz.

Lycealbibliothek

hat jährl. 300 Fl. zum Bücherankauf zu verwenden.

Bibliothek des Museum Franc.-Carolinum.

Verzeichniss d. im Museum Franc.-Carol. vorhandenen Druckschriften. Linz. 1845. 8.

Lissa.

Gymnasialbibliothek.

Cassius, J. F., Descriptio et collatio cod. msti Flav. Vegetium continentis. Liss. 1836. 4. Progr.

Lucern.

Kantonsbibliothek.

Ihre Grundlage bildet die bei der Stiftung des Jesuitencollegs 1577 von der Regierung für 3000 Fl. angeschaffte, u. ferner vom Colleg selbst, sowie vielen Schenkgebern reichlich dotirte u. ver-

mehrte Jesuitenbibl., die später unter dem Namen der Professorenbibl. bekannt gewesen ist, weil sie nämlich den Professoren allein zur Benutzung offen stand. Diese Jesuiten- oder Professorenbibl. enthielt unter and. die von Elisabeth Leu 1619 geschenkte Privatbibl. ihres Bruders, des Propstes am Stift im Hof, seit 1629 die des Chorherrn Casp. Cysat u. des Stadtschreibers Renw. Cysat, ferner die der Chorherren Prof. Bielmann 1807, Prof. Lottenbach 1820, Prof. Gügler 1827 u. Widmer. Seit die Jesuitenbibl. 1832 zur Kantonsbibl. umgewandelt, u. 1833 zur allgem. Benutzung geöffnet worden, hat sie folg. grössere Sammlungen erhalten: 1832 die Privatbibl. des Grossraths Ant. Balthasar (10,000 Bde für 8000 Schw. Fr.), ferner die Privatbibl. des Schultheiss Ed. Pfyffer, 1836 die Bibl. des Franziskan.-Klosters in der Au zu Lucern mit einer Samml. von Münz- u. Medaillenabgüssen, 1838 die des Franziskan.-Klosters in Werthenstein, sowie endlich die 12,000 Bde starke Lesegesellschaftsbibl., die 1788 von der Lesegesellschaft begründet worden u. 1844 durch Vertrag an die Kantonsbibl. übergegangen ist. — Ausser der Jesuiten- oder Professorenbibl. bestand noch zum Gebrauche der ärmeren Studenten eine aus den Doubletten der grösseren Jesuitenbibl. angelegte u. durch einen kleinen Fonds von 50 Fl. unterstützte *Bibliotheca pauperum studiosorum*.

Die Oberaufsicht führt der Erziehungsrath.

Bibliothek-Commission besteht aus 7 Mitgliedern, worunter der Bibliothekar als Secretair.

Bibliothekar: Pfarrverweser *Fr. X. Bernet*.

Abwart: *J. A. Stübi*.

Die Bibl., im ehemal. Jesuiten-, dem jetzigen Regierungsgebäude aufgestellt, enth. c. 50,000 Bde, zu deren Vermehrung jährl. etwa 2000 Schw. Fr. verwendet werden (bei welcher Summe 900 für den Bibliothekar u. 600 für den Abwart nicht mit eingerechnet sind). Laut Reglement ist die Bibl. für das gesammte Publikum zugänglich, u. wird zu diesem Behufe tägl., u. zwar Montags, Mittwochs, Donnerstags u. Freitags früh 10—12, sowie Nachmittags 1—4 im Winter u. 3—6 Uhr im Sommer, ferner Dienstags 9—12 u. 1—3, Sonnabends 9—12, Sonn- u. Feiertags 10—12 Uhr geöffnet. Der Zutritt zum Lesezimmer ist unentgeltlich, wogegen Diejenigen, welche die Bücher zu Hause benutz. wollen, dafür jährl 2 Fr., halbjährl. 1 Fr., vierteljährl. 5 Btz. *praenumerando* zu zahlen haben. Geschlossen wird die Bibl. nie. Die Zahl der Leser beläuft sich im Jahre auf c. 450, die der verliehenen Bücher auf mehr als 5000 Bde.

Bücher-Verzeichniss d. Kantons-Biblioth. in Lucern. Bd. I—III. Luz. 1835—36. 8. Forts. I—III. Das. 1839—46. 8. (Laut Reglement muss von Zeit zu Zeit das Verzeichn. fortgesetzt werden.)

Stadt- oder Bürgerbibliothek

enth. fast nur Schriften, welche die Schweiz betreffen, darunter

die reiche Mss.-Samml. des Seckelmeisters Fel. Balthasar (1810) u. die Privatbibl. des Chorherrn Stalder.

Verzeichniss der Balthasar'schen Samml. s. oben S. 107, wo dasselbe irrthümlich unter d. Kantonsbibl. aufgeführt worden ist.

Ludwigsburg.

Generalstabsbibliothek

ist 1816 vom Generalleutnant v. Varnbüler gestiftet, u. später durch die Privatbibl. des Generalfeldmarschalls v. Franquemont vermehrt worden.

Die Aufsicht führt: Oberstleutn. *v. Hardegg.*

Die Bibl., im Gebäude des Generalquartiermeisterstabes befindl., enthält 5000 Bde, u. hat jährl. zu ihrer Vermehrung 8000 Fl. zu verwenden. Sie ist für die Lehrer der Offiz.-Bildungsanstalt, die zur Benutzung derselben berechtigt sind, das ganze Jahr über an jedem Wochentage 8—12 u. 2—6 Uhr offen. Von Doubl. ist eine ziemliche Anzahl vorhanden.

Luxemburg.

Bibliothek des Athenäums

hat zum Bücherankauf jährl. 250 Fl. zu verausgaben.

Lübeck.

Stadtbibliothek.

Verzeichniss von Doubletten aus der Stadtbibliothek zu Lübeck. I. 1828. 8. — II. Das. 1845. 8.

Lüneburg.

Bibliothek der Ritter-Akademie

oder St. Michaelis-Klosterbibl. Den Stamm derselben bildet die Bibl des vormal. Benedikt.-Klosters, wozu 1790 die Privatbibl. des Rektors J. N. Niclas gekommen ist.

Bibliothekar: Prof. *Dr. A. Herrmann*, erster Inspektor der Ritter-Akademie.

Assistent: *Dr. Fr. Muhlert*, zweiter Inspektor d. Ritt.-Akad.

Die jährliche Dotation der Bibl. beträgt 200 Thlr. Mit Ausnahme der Sommerferien von Mitte Juli bis Mitte August, u. wenn einzel. Lehrer in Lüneburg anwesend sind, auch zu dieser Zeit ist die Bibl. für das grössere Publikum stets zugänglich. Man hat sich, um Bücher zu entleihen, desshalb an einen der im Kloster (dem Akademie-Gebäude) wohnenden Lehrer zu wenden. Nur für die Schüler der Akad. sind bestimmte Stunden, wo sie zur Bibl. Zutritt haben, angesetzt. Von Doubletten sind gegen 500 Bde vorräthig.

Johanneische Gymnasialbibliothek

ist bereits im XVII. Jahrh. gestiftet, 1821 aber erneuert u. mit einem bestimmten Fonds zu Bücherankäufen ausgestattet, sowie 1846 durch das Vermächtniss der Privatbibl. des Oberamtmanns Wedekind (1100 Bde) besond. im histor. Fache bereich. worden.

Aufseher: Direktor *Dr. W. F. Volger.*

Die Bibl. besitzt über 3600 Bde.

Stadtbibliothek.

Bibliothekar: Direktor *Dr. W. F. Volger.*

Magdeburg.

Dom-, Gymnasial- oder Moritzbibliothek.

Wiggert, F., Variae Lection. ad Lucani Pharsal. IX. ex fragm. cod. Magdeb. descriptae. Magdeb. 1824. 4. (Progr.)

Raths- oder Stadtbibliothek

besteht als eigentliche u. dem gesammten gröss. Publikum zugängliche Stadtbibl. erst seit 1818.

Die Bibl. wird Mittwochs u. Sonnabends 3—5 Uhr geöffnet. Sie besitzt nur wenige Doubletten.

Mainz.

Stadtbibliothek

befindet sich seit 1846 im ehemal. churfürstl. Schlosse.

Marburg.

Universitätsbibliothek

ist 1527 durch den Landgrafen Philipp d. Grossmüthigen gestiftet, 1627 u. 1648 aber mit Giessen getheilt worden. Unter ihren bedeutenderen Erwerbungen sind folg. zu nennen: die Privatbibl. des Grafen Ch. E. v. Dietz, 1605 durch den Landgrafen Moritz geschenkt; die des Kanzlers J. G. Estor 1768 durch Vermächtniss; die Bibl. der deutsch. Ordens-Commende zu Luclum, 1810 durch den König von Westphalen geschenkt; der Rest der Corveier Klosterbibl., 1812 durch denselben; ein Theil der Bibl. der vormal. Universität zu Rinteln, 1816 durch den Kurfürsten Wilhelm I. geschenkt (den anderen Theil besitzt die Gymnasialbibl. zu Rinteln).

2. Bibliothekar: Prof. *Dr. E. L. Th. Henke.*

Die Bibl., im Bibl.-Gebäude aufgestellt, hat, ausser den Mss. u. der sehr zahlreichen Samml. akadem. Gelegenheitsschriften, über 100,000 Bde, zu deren Vermehrung jährl. 2500 Thlr. bestimmt sind. Mit Ausnahme der akadem. Ferien, wo die Bibl. nur Mittwochs u. Sonnabends 1—3 Uhr zur Benutzung zugänglich ist, wird dieselbe sonst regelmässig jeden Wochentag, u. zwar Mittwochs u. Sonnabends in den angegebenen Stunden, an den übrig. Tagen 11—12 Uhr geöffnet. Die Zahl der Leser beläuft sich jährl. auf 200—250, die der verliehenen Bücher auf 7—8000 Bde. Die vorräth. Doubl. sind 1845 verkauft worden.

Man hat begonnen, Verzeichnisse der neuerworb. Bücher drucken zu lassen.

Marienwerder.

Gymnasialbibliothek

zerfällt in die Lehrer- u. die Schülerbibl., deren erste 6000 Bde *excl.* Karten u. Atlanten, die andere über 1600 Bde enthält.

Marosch-Vásárhely.

Oeffentl. Teleky'sche Bibliothek

im Teleky'schen Palaste, mit 60,000 Bden u. einer Münzsamml., ist 1812 vom Grafen S. Teleky v. Szék, dem ehemal. Canzler von Siebenbürgen, begründet worden. Zugleich hat der Stifter zum Ankauf neuer Bücher, sowie zur Besoldung der bei der Bibl. beschäft. Beamten d. Stadt eine bestimmte Geldsumme vermacht.

Biblioth. Sam. S. R. J. Com. Teleki de Szék. 3 *Part. Vienn.* 1796—1811. 8.

Martinsberg.

Bibliothek der Benedikt.-Abtei

ist durch die G. Kolmovich'sche Privatbibl. vermehrt worden.

Meiningen.

wird in der Regel an jed. Mittwoch u. Sonnabend 10—12 Uhr geöffnet.

Gesetze, s. Scrap. 1847. Nr. 16.

Meißen.

Bibliothek der Fürstenschule zu St. Afra

hat 1846 aus der Privatbibl. des Rektors Prof. *Dr.* D. K. W. Baumgarten-Crusius für 200 Thlr. Bücher erhalten.

Die von der eigentl. Schulbibl. unterschiedene Afranerbibl., welche über 250 Schriften ehemaliger Afraner besitzt, steht unter der Verwaltung u. dem alleinigen Verschlusse des Prof. *Dr. G. L. Flügel.*— Zur Vermehrung der deutschen Lesebibl., die von Zeit zu Zeit aus

der Schulkasse einige Geldbeiträge erhält, hat jeder Schüler, soweit dessen Aeltern dazu vermögend sind, monatl. 1 Ngr. zu zahlen.

Meldorf.

Gymnasialbibliothek

hat zur Anschaffung von Büchern jährl. 50 Thlr. zu verwenden, obschon die zum Drucke des gewöhnl. Schulprogrammes erforderlichen Kosten auch von dieser Summe mit bestritten werden müssen.

Memmingen.

Stadtbibliothek

ist aus der Bibl. der Antonier hervorgegangen, die von Petr. Mitte von Caprariis, dem Hochmeister der Antonier gestiftet worden war, indem selbiger nämlich 1467 seine Bücher dem Antonshause u. der Martinskirche geschenkt, u. für diese Schenkung 1469 die päpstl. Bewillig. erhalten hatte. Die Lupine, Schützen, Kochs u. Hermans haben die Bibl. dann später bedeutend bereichert. Seit 1845 besteht ein eigner Comité zur Wahrung u. Beförderung der Bibliothekszwecke.

Comité-Vorstand: Bürgermeister *v. Schelhorn.*
Secretair des Comité: *Fr. Schmidt*, Studienlehrer.
Aufseher: Stiftungsrechnungsführer *M. E. Gerstmaier.*
Bibliothekar: *Brommler.*

Catalog der Fr. v. Herman'schen Biblioth. in Memmingen. 1837. 8.

Satzungen der Stadtbibliothek in Memmingen. 1843.

Die vereinigt. Bibl. der Kreuzherren u. des Augustin.-Klosters, ungefähr 100 Mss. u. 500 Inkunabeln (bis 1500) enthalt., stehen im ehemal. Augustin.-Kloster, dem jetzigen kathol. Pfarrhause, unter Aufsicht des Stadtcommissars *Hacker.*

Die Bibl. der latein. Hauptschule ist unter Subrektor Weber neu geordnet, u. vom Magistrate sehr vermehrt worden.

Merseburg.

Regierungsbibliothek.

Catalog der Regierungsbiblioth. in Merseburg. M. 1838. 8.

Miltenberg.

Bibliothek der latein. Schule

besteht 1) aus dem Nachlasse des früheren Gymnasiums, zur Benutz. f. die Lehrer bestimmt; 2) aus der Armenbibl., durch das vom Fonds-

verwaltungsrathe bewilligte jährl. Aversum zur Unterstützung armer Schüler gegründet u. erhalten; 3) aus der Lesebibl., durch freiwillige Beiträge der Lehrer u. Schüler begründet u. unterhalten, aus der den Schülern aller 14 Tage Bücher geliehen werden.

Mittweida.

Bibliothek des Schul-Vereines.

Bibliothekar: *E. H. Meissner*, Lohgerbermeister.

Die Bibl., im neuen Schulhause befindl., enth. über 300 Bde, zu deren Vermehrung jährl. seit 1847 10 Thlr. bestimmt sind, sowie diejenigen Lesegelder, welche für jeden Band, der länger als 14 Tage in den Händen eines Lesers ist, 1 Ngr. à Woche gezahlt werden mussen. Für die ersten 14 Tage ist die Benutzung unentgeltlich. Die Bibl., früher nur für die Mitglieder des Schulvereins bestimmt, ist seit 1847 für jeden Einwohner der Stadt zugänglich, u. wird zu diesem Behufe, mit Ausnahme des Jahresschlusses, jed. Sonntag ½12—½1 Uhr geöffnet. Die Zahl der Leser hat bisher c. 50 Personen, die der verlieh. Bücher c. 550 Bde betragen.

Verzeichniss d. Büchersammlung des Schulvereins zu Mittweyda. M. 1845. 8.

Mölk.

Bibliothek des Benediktin.-Stiftes

ist in einem eigenen von Troger gemalten Bibl.-Saale aufgestellt.

München.

Bibliothek der k. Akademie der Wissensch.

Bibliothekar: *C. Wiedmann*, Custos der k. Hof- u. Staatsbibl.

Bibliothek des k. Haupt-Conservatoriums der Armee.

Katalog über die im kön. bayer. Hauptconservator. d. Armee befindl. gedruckten Werke. Münch. 1834. 8.

Königliche Hof- u. Staatsbibliothek,

von Herzog Albrecht V. (1550—1579) begründet, ist in neuester Zeit (1846?) durch die aus mehren tausend Bden bestehende chines. Samml. des Prof. Neumann bereichert worden, sowie sie auch zur Anschaffung seltner span. u. portug. Werke eine Summe von 8000 Fl. angewiesen erhalten hat.

Direktor u. Oberbibliothekar: Hofrath *Ph. v. Lichtenthaler.*
Unterbibliothekar: Prof. *Dr. J. A. Schmeller.*

1. Custos: *J. R. G. Krabinger.*
2. Custos: *H. Föringer.*
3. Custos: *C. Wiedmann.*
4. Custos: *Fr. Würthmann.*
1. Secretair: *M. Körner.*
2. Secretair: *A. Offner*, Ceremoniar u. Votivar des Collegiatstiftes zum H. Cajetan.
1. Scriptor: *J. Bachlechner.*
2. Scriptor: *W. Niedermayer.*

Praktikanten: *J. B. Zintl* u. *F. Helldobler.*
Diener: *J. Klob, J. Schupp, A. Schanzer* u. *M. Schenk.*
Büchertrager: *M. Kirschner.*
Buchbinder: *Fr. Grüner.*
Bote: *H. Grüner.*
Hausmeister: *J. Schupp.*
Thürhüter: *S. Müller.*

Die Bibl. ist in 77 Sälen u. Zimmern aufgestellt. Die Zahl ihrer Mss. beläuft sich auf 22,000. Ausser 11,170 Fl. für Besoldungen bezieht die Bibl. jährl. 23,000 Fl. für Bücheranschaffung u. Regie. Der jährliche Bucherzuwachs *incl.* der von inländ. Verlegern eingelieferten Pflichtexemplare oder auf anderem Wege erlangten Werke beträgt 2—3000 Bde. Das Journalzimmer zeichnet sich durch besond. Reichhaltigkeit aus. Die Zahl der Leser beläuft sich jährl. auf 6000, die der verlieh. Bücher auf 18,000 Bde.

Haneberg, D., über die in einer Münch. Handschrift aufbehalt. arab. Psalmübers. des R. Saadia Gaon. Münch. 1841. 4.
Gesetze, s. Serap. 1844. Nr. 19.
Allg. Auskunft üb. die K. Hof- u. Staats-Biblioth. zu München. — *Renseignements sur la Biblioth. roy. à Munich suiv. d'un Précis en franç.* — II. Aufl. M. 1846. 8.
Rottmann, L., Ornamente aus d. vorzügl. Bauwerken Münchens. In Farbendruck. Heft 2 u. 4. Münch. 1845—46. gr. *fol.*
Die Regensburger Klosterbibl. St. Emmeran betr.
Bibliothecae Eccles. et Monaster. Ord. S. Benedicti ad S. Emmeran. P. IV. Ratisb. 1748. 8.
Sanftl, P. C., Dissertat. in aur. et pervetust. SS. Evangelior. cod. mst. Monasterii S. Emmeran. Ratisb. 1786. 4.

Münster.

Paulinische Universitätsbibliothek.

Bibl.-Assistent: Gymnasiallehrer *Guilleaume.*

Die Bibl. wird an den bestimmten Tagen 10—1 Uhr geöffnet.

Nagy-Enyed.

Bibliothek des reformirten Collegiums

ist durch d. Privatbibl. d. Gräfin Cath. Bethler vermehrt worden.

Neisse.

Gymnasialbibliothek.

Bibliothekar: Lehrer *Schmidt.*

Die Lehrerbibl. enthält über 14,000 Bde.

Neureisch bei Schelletau.

Stiftsbibliothek.

Bibliothekar: Chorherr *Dr. Krátký.*

Niederwinkel in Sachsen.

Dorfbibliothek.

Von den Zinsen eines 1841 vom Fürsten Otto Viktor v. Schönburg gestift. Kapitals von 800 Thlr. ist die eine Hälfte zum Theil mit zur Anlegung einer kleinen Dorfbibl. bestimmt.

Nürnberg.

Stadtbibliothek.

Die Mss. stammen zum grösseren Theil aus dem Egidienkloster.

Burkhard, J. D., praeside J. A. M. Nagel, de duob. codd. mss. V. T. Bibl. publ. Norimb. c. spec. variae lectionis ex 4 *codd. mss. V. T. Altd.* 1769. 4.

Gesetze, s. Serap. 1844. Nr. 24.

Ghillany, Fr. G., index rarissim. aliquot libror. msstor. saeculoq. XV. typis descriptor. quos habet Biblioth. publ. Noriberg., add. quibusd. autographor. exemplis et picturis. Norib. 1846. 4.

Ochsenfurt.

Rathsbibliothek

besitzt als Legat des Kapitulars des Neumünsters *Dr.* H. Ganzhorn 1592 eine Samml. von 72 meist theolog. Mss.

Oldenburg.

Grossherzogliche Bibliothek.

Bibliothekar: *Dr. J. F. L. Th. Merzdorf.*

Die Bibl. wird, mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage u. der Bibliotheksferien, tägl. 10—2 u. Mittwochs u. Sonnabends 3—5 Uhr geöffnet. Das Budget beträgt c. 3000 Thlr.

Gesetze, s. Serap. 1847. Nr. 7.

Ein vollständ. Katalog soll nächstens im Druck erscheinen.

Olmütz.

Universitätsbibliothek.

Bibliothekar: *Dr. J. N. Ssylhavi*, Direkt. der philos. Studien.

Jährl. Dotation 700 Fl.

Oppeln.

Gymnasialbibliothek

für die Lehrer der Austalt enth. üb. 6500 Bde, u. die davon getrennte für den Gebrauch der Schüler bestimmte Jugendbibl. c. 1500 Bde.

Ossegg.

Bibliothek des Cisterziens.-Stiftes.

Bibliothekar: *P. S. A. Mayer*, Prof. des alttestam. Bibelstudiums u. d. orient. Sprachen.

Ausser der eigentlichen Stiftsbibl. besteht noch eine Conventsbibl. im Collocutorium (Unterhaltungszimmer für die Brüder), wo sich, ausser den Doubl. d. Stiftsbibl., die öfters gebrauchten prakt.-theol. Bücher u. d. Zeitschriften befinden, sowie eine Handbibl. zur Benutz. des Abtes.

Öhringen.

Stifts- u. Gymnasialbibliothek.

Die zur Zeit der Reformation im Stifte angelegte sogen. Lehensbibl. ist, lange Zeit vernachlässigt, dem brauchbaren Theile nach der jetz. Stiftsbibl. einverleibt worden. Die Vereinigung der Stiftsbibl. mit der Gymnasialbibl. hat erst im vor. Jahrzehnte stattgefunden.

Die im Gymnasialgebäude aufgestellte verein. Bibl., die Eigenthum des incamerirten Stiftes geblieben ist, besitzt, ausser einig. werthvollen Mss., c. 6000 Bde, wovon fast die Hälfte jurist. Inhalts.

Paderborn.

Bibliothek des Vereins für Geschichte u. Alterthumskunde Westphalens

ist durch Ankäufe bei Gelegenheit der Versteigerung der Privatbibl. des Domcapitulars Meier, vorm. Direktor des Vereins, ansehnlich vermehrt worden.

Bibliothekar: Oberlehrer *Dr. Tophoff*.

Die Bibl., im Lokale des Vereins (im Gebäude des ehemal. Jesuiten-

collegiums) aufgestellt, enthält, ausser 300 Werken üb. d. Geschichte Deutschlands u. den Zeitschriften der meisten Vereine f. Geschichte u. Alterthumskunde, sehr werthvolle Mss. Ueber westphälische u. besond. paderbornsche Geschichte u. Alterthumskunde besitzt die Bibl. fast alle Druckschriften.

Parchim.

Gymnasialbibliothek

ist c. 1785 von dem Rektor Prof. Wehnert gestiftet worden, aber bis 1827 ohne Mittel u. Zuwachs geblieben.

Die Aufsicht führt der Gymn.-Direktor, d. Z. *Dr. J. Zehlicke.*

Die Bibl. im Gymn.-Gebäude enth. über 2800 Bde Druckschriften, zu deren Vermehrung seit 1827 jährlich 100 Thlr. u. ausserdem einige Accidenzien bei Aufnahme u. Versetz. der Gymnasiasten (c. 50—100 Thlr.) bestimmt sind. Mit Ausnahme der Ferien wird die Bibl. für die Lehrer jeden Wochentag 12 Uhr, für die Gymnasiasten jede Mittwoch um die nämliche Stunde geöffnet. Doubletten sind nicht vorhanden.

Pesth.

Bibliothek der Ungar. gelehrt. Gesellschaft

ist durch die Gräfl. J. Teleky'sche Privatbibl. vermehrt worden.

Bibliothek des Nationalmuseums

ist 1807 durch die Privatbibl. des Grafen Széchényi begründet worden. Die von dem verstorb. Custos der Bibl., Prof. *Dr.* St. v. Horvath hinterlassene, an selt. Mss. u. Druckwerken reichhaltige Privatbibl., soll um 120,000 Fl. C. M. für das Museum gekauft werden, oder ist bereits gekauft worden.

Catalog. Biblioth. Hungar. Franc. Comitis Széchényi (cur. M. de Tibolt). II Tomi. Sopron. 1799. *Index alter etc. Pesth.* 1800. *Supplem. etc. Ibid.* 1803. *Index alter Supplementi primi etc. Ibid.* 1803. *Supplem. II. Sopron.* 1807. 8. *Catalogus MSStor. Biblioth. national. Hungar. Széchényiano-Regnicolaris. III Tomi. Sopron.* 1815. 8.

Universitätsbibliothek,

von Ofen hierher versetzt, ist 1772 begründet worden. Enthält über 50,000 Bde.

Präfekt: Prof. *Dr. F. Schedel.*
Einige Custoden, zwei Canzlisten u. ein Amtsdiener.

Index rarior. libror. Bibliothec. Universit. Reg. Budensis (cur. G. Pray). II Partes c. Supplemento. Bud. 1780—81. 8.

Plauen.

Lesebibliothek

ist zur Benutzung der ärmeren Klassen unter den Gewerbtreibenden u. Derer, die für diesen Stand bestimmt sind, von einem ungenannten Menschenfreunde 1841 mit einem Fonds von 155 Bden begründet worden. Zugleich hat der Stifter jährl. Beiträge zur Vermehrung zugesagt. Die Bibl. besteht bereits aus c. 700 Nrr.

Schulbibliotheken.

Die eigentl. Gymnasialbibl. war früher sehr unbedeutend; nur erst seit etwa 25 Jahren wird besser für sie gesorgt.

Die Aufsicht führt der Rektor *J. G. Dölling.*

Die im Gymn.-Gebäude aufgestellte Bibl., die hauptsächlich zur Benutzung der Lehrer dient, u. denen sie jederzeit auf Verlangen zugängl. ist, besitzt c. 1300 gedruckte Werke (Mss. gar nicht), zu deren Vermehrung früher jährl. 50, seit 1845 100 Thlr. bestimmt sind.

Pommersfelde.

Gräfl. Schönborn'sche Bibliothek

besitzt im Ganzen viertehalbhundert Mss., die aus Aschaffenburg, Rebdorf, der Karthause bei Mainz, dem Bamberger Michaeliskloster, der fürstl. Hatzfeld'schen Bibl., aus Himmelsthür u. aus St. Peter in Erfurt stammen. Durch die vor c. 25 Jahren erfolgte Versetz. der Gaibacher Schlossbibl. nach Pommersf. ist die dasige Bibl. fast um das Doppelte vermehrt worden.

Posen.

Gräfl. Dezialynski'sche Bibliothek.

Graf Dezialynski hat seine früher auf dem Gute Durnyk befindl. 40,000 Bde starke Bibl. in Posen zum öffentl. Gebrauche aufstellen lassen, die Eigenthumsrechte daran aber sich vorbehalten.

Gymnasialbibliothek

dient vorzugsw. zum Gebrauche der Gymn.-Lehrer. Für die Gymnasiasten besteht eine eigene Schülerlesebibl.

Potsdam.

Gymnasialbibliothek

erhält von dem in Potsdam bestehenden histor. Leseverein diejenigen Bücher, welche den Lesecyclus durchlaufen sind. Für die Gymnasiasten besitzt die Anstalt eine besondere Schülerbibl.

Prag.

Fürstl. v. Fürstenberg'sche Bibliothek.

Bibliothekar: *Ebert.*

Fürstl. v. Lobkowitz'sche Bibliothek.

Von den mehr als 600 Mss. stammt ein grosser Theil aus dem Kloster Weissenau in Schwaben.

Bibliothek des böhm. National-Museums

ist 1818 zugleich mit dem Museum gestiftet worden. Bei ihrer ersten Aufstellung zählte sie bereits 4561 Bde meist naturhistor. Werke, 298 Mss. u. 50 Urkunden, darunter die vollständ. Privatbibl. des Grafen Kasp. v. Sternberg u. des Grafen Jos. Krakowsky v. Kolowrat von dem Schlosse Březnic, in welcher letzteren allein 475 zum Theil sehr werthvolle Mss. u. Inkunabeln sich befanden. Unter den späteren Erwerbungen sind als die vorzüglicheren zu nennen: 1825 eine Samml. von 117 Mss., 81 Inkunabeln u. 183 selt. vaterländ. Druckschriften, die sich ausserhalb der zum Prag. Erzbissthum gehör. Bibl. vorgefund. hatten, u. vom Prag. Fürsterzbischof W. L. Chlumćanský dem Museum übergeben worden waren; 1830 die 2283 Bde starke Privatbibl. J. Dobrowský's, sowie die von Fr. v. Stentsch u. dem Pfarrer M. Schimack; 1836 eine Samml. von 38 Mss. *saec.* XIV. u. XV. von der Stadt Rokycan; 1838 die ehemal. aus 567 Bden bestehende v. Wunschwitz'sche Privatbibl., die dem Museum von den Ständen überlassen wurde; 1845 eine Samml. von 275 Bden Druckschriften u. 17 Bde Mss. aus dem Nachlasse des Prof. Mikan. Den Grundgesetzen des Museums zufolge beschränkt sich die Bibl. auf *Bohemica* im ausgedehntesten Sinne u. auf die sogen. exakten Wissenschaften: zu den ersteren gehören alle Schriften in böhm. Sprache, oder die von einem Böhmen verfasst, in Böhmen aufgelegt sind, oder die ihrem Inhalte nach über Böhmen handeln, zu den letzteren gehören alle in das Gebiet der Mathemat. u. Physik einschlagenden Schriften.

Bibl.-Assistent: *Dr. J. Ruda.*

Archivs-Assistent: *K. Erben.*

Die Bibl., früher auf dem Hradschin im Gebäude der Gesellschaft patriot. Kunstfreunde, jetzt im Lokale der Gesellschaft des Nationalmuseums aufgestellt, besitzt 18—20,000 Bde Druckschriften u. c. 1200 Mss., *excl.* Urkunden, Autograph., Karten u. s. w., zu deren Vermehrung, wenn auch keine bestimmte Summe festgestellt ist, doch ziemlich regelmässig jährl. 1000—1600 Fl. C. M. verwendet werden. Die Bibl. wird, mit Ausnahme von 8 Tagen zum Behufe der Revision,

das ganze Jahr über täglich 9—1 Uhr für Jedermann geöffnet. Die Zahl der Leser hat sich seither jährl. auf c. 300 Personen belaufen, an die c. 200 verschied. Bde verliehen worden sind. Von Doubletten ist nur Weniges vorhanden.

Universitätsbibliothek.

Bibliothekar: Prof. *Dr. A. F. Spirk.* †

Scriptor: *Dr. J. N. Ssylhavi* nach Olmütz versetzt.

Die Bücherausgabe beträgt jährl. über 30,000 verschied. Bde, die auf 35—38,000 Leser zu rechnen sind. (?)

Prenzlau.

Gymnasialbibliothek

zerfällt in eine wissenschaftliche Lehrer-, eine Schüler-Lese- u. eine Schüler-Leihbibl., letztere für arme Gymnasiasten zum Leihen von Schulbüchern.

Die erstere besitzt über 3600 Bde; die zweite, welche von Professor *Dr. Meinicke* besorgt wird, nahe an 1500 Bde; die dritte 600 Bde. Letztere ist 1835 von Oberlehrer *Dr. Strahl* mittels freiwilliger Geschenke von Schülern errichtet worden, u. wird, unt. Strahl's Leitung, fortdauernd theils durch Beiträge von Gymnasiasten, theils durch ein ihr zugehör. Kapital unterhalten. Die jährl. Ausgabe zur Anschaffung von Büchern beträgt bei der Lehrerbibl. etwa 150—200, bei der Schüler-Lesebibl. gegen 30 Thlr., die durch Lesegelder aufgebracht werden. Die Schüler-Leihbibl. hat seit ihrem Bestehen für diesen Zweck an 300 Thlr. verausgabt.

Preßburg.

Apponische Bibliothek

ist 1827 vom Grafen Apponi begründet worden, u. besitzt 50,000 Bde. (Befindet sich in einem eigenen Gebäude.)

Collectio monumentor. quae in memoriam Biblioth. Apponian. custodita sunt. Poson. 1827. 4.

Bibliothek der Ungar. gelehrt. Gesellschaft

ist unter dem Vorsitze des Grafen Széchényi 1844 eröffnet worden, u. soll bereits 60,000 Bde Druck- u. Handschriften besitzen.

Lycealbibliothek.

Bibliothekar: Professor *A. D. Michney.*

Putbus.

Gymnasialbibliothek

besteht aus der wissenschaftlichen Bibl. von 8000 Bden zum Ge-

brauche der Gymnas.-Lehrer u. einer Schülerbibl., die meist deutsche, franz. u. engl. Litteratur enthält.

Quedlinburg.

Servatiibibliothek

(gemeinschaftl. oder Schlossbibl.) ist von der Aebtissin Herzogin Anna Dorothea begründet, u. später (wenn auch vielleicht nicht auf lange Zeit mehr) mit der Raths- u. der Benedicti-Kirchenbibl. vereinigt worden.

Die Aufsicht führt der Gymnasialdirekt. Prof. *Fr. W. Richter.*

Die Bibl., zum Gebrauche aller Gebildeten, ist auf dem Schlosse aufgestellt, u. besitzt c. 4000 Bde Druckschriften u. über 100 Mss., zu deren Vermehrung leider keine bestimmte Summe ausgesetzt ist. Mit Ausnahme einiger Zeit zu Neujahr, Ostern, Pfingsten u. Michaelis, sowie der Hundstage während der Schulferien (da kein besoldeter Bibliothekar angestellt ist), wird die Bibl. jeden Dienstag 11—12 Uhr geöffnet, jedoch wenig benutzt. Die Zahl der Leser beträgt im Jahre höchstens 50, die der nach Hause verlieh. Bücher c. 10 Bde. Was von Doubl. vorhanden gewesen, ist vor längerer Zeit gegen andere Bucher aus der Berliner Universit.-Bibl. vertauscht worden.

Ratibor.

Gymnasialbibliothek

hat zum Bücherankauf jährl. etwa 250 Thlr. zu verwenden.

Rosnau.

Gymnasialbibliothek

ist 1808 durch die A. v. Czászár'sche Privatbibl. begründ. worden.

Rostock.

Bibliothek der Meklenburg. Ritter- u. Landschaft

ist 1740 durch die Privatbibl. des Obersten A. F. v. Basseritz auf Neuhof begründet worden.

Neue Aufl. d. Biblioth. Rost. 1823. 8.

Bibliothek des homilet.-katechet. Seminars

ist nicht umfangreich, meist Bücher enthaltend aus dem Gebiete der prakt. Theologie, vorzüglich Predigten. Durch die 1841 bestätigten Statuten sind zur jährl. Vermehrung der Bibl. 40 Thlr. N $2/3$ u. für Nebenausgaben 7 bestimmt.

Societätsbibliothek.

Fortsetz. des Verzeichn. I—III. Rost. 1831—40. 8. Ein neuer u. vollständ. Generalkatal. soll in Kurzem erscheinen.

Universitätsbibliothek

ist von Herzog Johann Albrecht durch Ankauf einer Frankfurter a. M. Büchersamml. 1552 begründet, u. später durch folg. Bibl. hauptsächlich vermehrt worden: des Prof. u. spät. Oberdompredigers *Dr.* Ch. Sledanus zu Schleswig 1626, des Hofraths H. G. Scheffel 1736, des Vicedirekt. u. Canzleiraths M. A. Willebrand zu Schwerin 1746, der ehemal. Universität Bützow 1789, des Prof. O. G. Tychsen 1817, sowie des Geh. Hofraths u. Ordinar. des Spruchcolleg. Prof. *Dr.* F. Kämmerer 1841. Die öff. Benutzung der letzteren Bibl., die bis zur Ermöglichung ihrer Aufstellung im Bibl.-Lokale der Universität im Hause des Baron v. Nettelbladt untergebracht wurde, begann 1844 unter Beibehaltung der für die Universit.-Bibl. giltigen Gesetze. Nur ein Theil der Bücher, die testamentar. Verfüg. zufolge einstweilen in den Händen des Senators Kämmerer zu Güstrow zurückgeblieben, sind vor der Hand von der Benutzung ausgeschlossen. Die Kämmerer'sche Samml. zeichnet sich namentl. durch Vollständigkeit in Betreff des *Jus Megalopolitanum* aus. Die Tychsen'sche Privatbibl. war früher besond. aufgestellt. Ausserdem ist zu erwähnen, dass die Universit.-Bibl. 1606 von dem Studiosen P. Callenius ein Geldlegat von 2400 Fl. erhalt. hat. — Laut der in den letzten Jahren angeknüpften Verhandlungen zwischen der Regierung u. den Predigern u. Vorstehern der Marienkirche sollte die Bibl. der letzteren für eine Geldsumme an die Universit.-Bibl. abgetreten werden.

Bibliothekar: Professor *Dr. J. Röper.*

Der jährl. Etat für Bücheranschaffung beträgt 1500, für sonstige Bedurfnisse 500 Thlr. N 2/3. Was von letzterer Summe übrig bleibt, kommt zur Bibliothekskasse. Ueber die Verwendung der ersteren Summe haben theils die einzelnen Facultäten (950), theils die Bibl.-Commission (550) zu verfügen. Die Facultäten sorgen fur Anschaffung neuer Werke ihrer Disciplinen, die Bibl.-Commission dagegen für den Ankauf von Werken gemischten Inhalts, sowie fur Ausfüllung der im Büchervorrathe vorhandenen Lücken. — Die Bibl. bleibt auch an den Tagen, wo Viehmärkte auf der Neustadt gehalt. werden, geschlossen. Die Kämmerer'sche Bibl. ist, mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage, zur Ausgabe von Büchern Montags, Dienstags, Donnerstags u. Freitags 3—4 Uhr, zur Zurücknahme derselben Mittwochs u. Sonnabends um dieselbe Stunde geöffnet.

Index libror. e Biblioth. Rostoch. publ. auct. divend. I—III. Rost. **18..—1822. 8.**

Bibliotheca Kaemmeriana. **Vermächtn. des Prof. F. Kämmerer an die Universit.-Bibliothek zu Rostock. R. 1843. 8.**

Gesetze, s. Serap. 1846. Nr. 15—20.

Bibliothek des Gewerbe-Vereins

enthält meist technolog. Schriften u. Journale.

Bibliothek des patriot. Vereins

enthält grösstentheils landwirthschaftl. Schriften u. Journale.

Verzeichniss d. Biblioth. d. mekl. patriot. Vereins. 1836. 8. (Ist in den gedruckt. Protokollheften fortgesetzt.)

Rothenburg a. d. Tauber.

Stadtbibliothek.

Gesner, A. S., Progr. etc. Praemissa est notitia quatuor specul or. Vincentii Bellovacens. R. 1764. 4.

Rössel.

Progymnasialbibliothek.

Die Schülerbibl. beträgt gegen 600 Bde, u. hat jährl. etatsmässig 20 Thlr. zum Bücherankaufe zu verwenden. Die ärmeren Schüler des Instituts beziehen aus ihr fast ihren sämmtl. Bedarf an Schulbüchern.

Sagan.

Progymnasialbibliothek.

Die Bibl. für die Lehrer enth. etwa 2000, die für die Schüler über 1000 Bde.

Salzburg.

Lycealbibliothek.

Die Zahl der gedruckten Bücher beträgt mehr als 35,000 Bde. Jährl. Dotation 400 Fl. C. M.

Schleinitz bei Lommatzsch.

Herrschaftl. Zehmen'sche Bibliothek

ist zu Anfang des vor. Jahrhunderts von Joach. Dietr. v. Bose, einem früheren Besitzer des Rittergutes Schleinitz, begründet worden, u. enthält, ausser einigen wenigen Mss., c. 4000 Bde, die zum grösseren Theile im Gartenhause, zum kleineren in einem im herrsch. Wohnhause befindl. Bibliothekzimmer aufgestellt sind.

Schneeberg.

Schulbibliothek.

Die Aufsicht führt der Direktor der Bürgerschule, d. Z. *M. E. M. Müller.*

Die Bibl., in der Stadtkirche aufgestellt, wird, mit Ausnahme der Schulferien, jeden Montag in den Nachmittagsstunden zur Benutzung für jeden Gebildeten d. Stadt u. Umgegend geöffnet. Sie enthält c. 4400 Druckschriften, Doubletten nicht. — Ausserdem bestehen noch eine Lehrer- u. eine Schülerbibl. zum Gebrauche für Knaben u. Mädchen der mittleren u. oberen Klassen. Letztere umfasst etwa 400 Bücher, zu deren Vermehrung jedes Kind beim Eintritt in die Schule 5 Ngr. als Beitrag für die ganze Schulzeit zahlt, u. jetzt ein Schulfreund, ausser Büchergeschenken, auch eine jährl. Beisteuer von 5 Thlr. giebt.

Schönhaida in Sachsen.

Dorfbibliothek

ist 1844 vom Viceseminardirektor Jahn mit einem Stamme von 44 Bden, die Schönhaid. Einwohner gegeben hatten, begründet worden, u. in Folge mehrer Geschenke von Seiten einiger Buchhändler bis auf 160 Bde (u. wahrscheinl. jetzt noch darüber) angewachsen.

Schulpforte.

Bibliothek der Fürsten-Schule.

Freytag, *F. G.*, *de cod. in membran. exarato*, *qui Augustini libros de civitat. dei complectitur. Lips.* 1747. 4.

Schweidnitz.

Gräfl. Hochberg'sche Majoratsbibliothek auf Fürstenstein

ist vom Grafen Conr. Ernst Maxim. v. Hochberg († 1742) gestiftet, u. später durch die Roppan'sche Mss.-Sammlung für schles. Geschichte (die mindestens zum grössten Theile in die Fürstensteiner Bibl. gekommen) vermehrt worden.

Bibliothekar: Gymnasiallehrer *Dr. E. J. Golisch.*

Die im Fürstenstein. Schlosse befindl. Bibl. enth. 30,000 Bde, darunter 1300 Bde Mss, die besonders f. schles. Geschichte wichtig sind. Zur Vermehrung derselben sind jährl. 300 Thlr. bestimmt. Doubletten sind seit dem letzten Austausche nur sehr wenige vorhanden. Die Bibl. wird zur Benutz. des grösseren Publikums im Sommer (Juni bis Sept.) jeden Sonnabend Nachmittags und Sonntags früh, im Winter jeden letzten Sonnabend u. Sonntag des Monats nur, geöffnet.

Schwerin.

Regierungsbibliothek.

Bibliothekar: Archivar *G. C. F. Lisch.*

Bibliothek des Vereins für meklenburg. Geschichte u. Alterthumskunde.

Zu ihrer Vermehr. werden jährl. 20—30 Thlr. aus der Gesellschaftskasse verwendet. — Für die in Schwerin wohnenden Vereinsmitglieder steht ein Lesezirkel mit der Bibl. in Verbindung.

Seitenstetten.

Bibliothek der Benediktiner-Abtei

besitzt, ausser einer grossen Anzahl auserlesener Druckschriften, auch viele namentl. für ältere Kunst wichtige Mss.

Seydan i. d. sächs. Oberlausitz.

Pech'sche Kirchenbibliothek

ist 1740 aus der Privatbibl. des Diakonus J. Pech in Budissin, die der Besitzer der Kirche zur Hälfte vermacht hatte, begründet worden.

Die Bibl. enthält etwa 250 Bde. Zur Anschaffung wendischer Bücher erhält die Bibl. einen Theil der Zinsen eines gleichfalls von Pech geschenkten Kapitals.

Sondershausen.

Gymnasialbibliothek

hat in Folge der Restauration der Kirchenbibl. rücksichtlich der Gelder, die sie bisher zum Bücherankauf zu verwenden hatte, einen Ausfall erlitten, da die 3 Thlr. Examengelder, welche seither jeder Candidat der Theol. nach seiner Prüfung an die Kasse d. Gymnasialbibl. zu entrichten gehabt, nunmehr der Kirchenbibl. zugewiesen sind.

Speyer.

Gymnasialbibliothek

besteht aus etwa 10,000 Bden, darunter eine ziemliche Anzahl guter philol. u. theol., sowie auch naturhistor. Bücher. Sie ist die einzige von diesem Umfange im Rheinkreise. Zur Vermehrung der Bibl. sind jährl. 300 Fl. (*excl.* 100 Fl. Entschädig. f. den Bibliothekar) bestimmt.

Stargard.

Gymnasialbibliothek

enth. über 9000 Bde. Die davon getrennte Lesebibl. für die I. u. II. Klasse der Schüler besitzt gegen 700, die für die III. u. IV. Klasse c. 500 Bde.

Stettin.

Gymnasialbibliothek.

Seit 1842 ist die Bibl. des kön. Marienstiftes mit der des Gymnasiums vereinigt, u. unter gemeinsame Verwalt. gestellt worden.

Oelrichs, J. C. C., histor. Nachricht von einer ansehnlich. Schenkung gedruckt. Schriften, welche die Biblioth. des k. akad. Gymnas. zu Alten Stettin erhalt. hat. Das. 1754 (oder 1755). 8.

Stralsund.

Raths- oder Stadtbibliothek

ist 1707 zum Gebrauche des grösseren Publikums vom Camerar. Henning Leve eingerichtet, u. später durch die Privatbibl. des Grafen Otto v. Löwen, sowie durch einen Theil des Büchernachlasses des Consist.-Raths *Dr.* Mohnike u. des Hofraths *Dr.* Beneke vermehrt worden.

Die Bibl. erhält zur Anschaffung von Büchern jährl. aus städt. Mitteln gegen 100 Thlr., auch nicht selten noch mehr. Aller 4 bis 5 Jahre wird die Bibl. revidirt, u. dann während einiger Wochen geschlossen. Von Doubletten sind einige hundert vorräthig, die versteigert werden sollen (wenn dies nicht bereits geschehen ist).

Stuttgart.

Bibliothek der polytechnischen Anstalt

ist 1829 begründet worden.

Bibliothekar: Professor *H. Brutzer.*

Die Bibl. (im Gebäude d. Anstalt) enth. einige tausend Bde, zu deren Vermehrung jährl. 700 Fl. ausgesetzt sind. Grössere Werke werden aus dem Ersparnissfonds angeschafft. Mit Ausnahme der Ferien im Juli u. Ende Septbr. bis Mitte Oktbr., wird die Bibl. zum Gebrauche der Lehrer u. Zöglinge der Anstalt, unter Bedingungen auch für Techniker in der Stadt wöchentl. 2 Mal in 2 Nachmittagsstunden geöffnet.

Gymnasialbibliothek

ist 1786 entstanden.

Die Aufsicht führt Professor *Dr. J. G. Klaiber.*

Die Bibl. (im Gymnas.-Gebäude) enth. 3000 Bde, zu deren Vermehrung jährl. 300 Fl. bestimmt sind. Sie wird, mit Ausnahme der Schulferien, zweimal im Jahre, fur die Lehrer u. Schüler der Anstalt Sonnabends Nachmittags geöffnet. Die Zahl der Leser beläuft sich das Jahr hindurch auf 200, die der verliehenen Bücher auf 800. Doubletten sind nur sehr wenige vorhanden.

Katalog d. Gymnas.-Biblioth. Stuttg. 1845. 8.

Königl. öffentl. Bibliothek.

Direktor: Oberregierungsrath *v. Schmidlin.*
Oberbibliothekar: Oberstudienrath *Dr. Ch. Fr. Stälin*, zugleich Aufseher d. k. Münz-, Kunst- u. Alterthumssammlung.
1. Bibliothekar: Professor *W. H. Bardili.*
2. Bibliothekar: provisorisch besetzt.

Die Bibl. enthält, ausser 3300 Mss., 350,000 Werke, die Dissertat. u. kleineren Schriften mit eingerechnet, zu deren Vermehrung sowie zur Bestreitung der Kosten für den Einband u. s. w. jährlich 6000 Fl. bestimmt sind. Mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage, des Sonnabends u. 8 Tage zu Ostern wird die Bibl. tägl. zu den genannt. Stunden geöffnet.
Gesetze, s. Serap. 1845. Nr. 5.

Königl. Privatbibliothek

ist 1810 von König Friedrich gestiftet, u. durch die Bibl. der Deutschmeisterei in Mergentheim, d. Weingartner u. Zwiefaltner Klöster, sowie durch Handschriftenvorräthe aus Waiblingen, Schönthal u. Ulm vermehrt worden.

Bibliothekar: Legationsrath *Dr. F. F. F. Dingelstedt.*

Die Bibl. im kön. Schlossnebengebäude (Akademie, in dem ehemal. Speisesaal der Karlsakademie u. einem Vorsaale in Form einer Rotunde) aufgestellt, enthält 49,000 Druckschriften, *incl.* der 10,000 im Tübinger kön. Wilhelmsstifte, u. 560 Mss., worunter 260 auf Pergament. Die Dotation der Bibl. soll sehr anständig sein. Der Zutritt zur Bibl. steht Jedermann frei, vorausgesetzt dass behufs der Lektüre an Ort u. Stelle bei dem Direktor, behufs der Entlehnung von Büchern nach Haus beim Könige um Erlaubniss nachgesucht worden ist. Die Bibl. wird zu diesem Zwecke in der Regel Vor- u. Nachmittags mehre Stunden geöffnet.

Die anderen gleichfalls zur Krondotation gehörigen u. mit der Bibl. verbund. Sammlungen sind: 1) die Kupferstichsammlung, die, auf Bitten des Staats demselben geliehen, im Museum d. bild. Künste aufbewahrt wird, u. 2) die Landkartensammlung, welche sich in der kön. Kriegskanzlei im Schlosse befindet.

Bibliothek des Museums

ist 1808 begründet, u. später durch die Metzler'sche Lesebibl. vermehrt worden.

Bibliothekar: der jedesmalige Secretair des Museums.
Aufwärter: *Koch.*

Die Bibl. (im Mus.-Gebäude) ist 10,000 Bde stark, u. hat ein jährlich. Einkommen von 2200 Fl. Sie ist für die Mitglieder des Museums gegen 5 Fl. 24 Kr. Bürgschaft zum Entlehnen von Büchern tägl. zwei Stunden, zur Lectüre an Ort u. Stelle jederzeit offen; nur 14 Tage lang wird sie jedes Jahr geschlossen. Die Zahl der Leser beträgt

c. 300, die der verliehenen Bücher gegen 6000 Bde. Doubletten besitzt die Bibl. nicht.

Katalog d. Biblioth. des Museums 1836. 8. Mit vier Nachträgen. — Neue Aufl. 1847. 8.

Bibliothek des kön. Hof-Theaters

ist 1802 von König Friedrich gestiftet worden.

Die Aufsicht führt der Requisitenverwalter *L. Mercy.*

Die Bibl. (im Theat.-Gebäude) enth. 4000 Werke, zu deren Vermehrung jährl. 500 Fl. bestimmt sind. Sie wird jeden Tag in den Vormittagsstunden für die Theatermitglieder u., auf Erlaubniss d. Intendanz, auch für Nichtmitglieder geöffnet.

Bibliothek der kön. Centralstelle des landwirthschaftl. Vereins

ist mit der Centralstelle selbst 1821 gestiftet worden.

Die Aufsicht führt Prof. *Dr. Th. Plieninger,* Secretair u. ord. Mitglied des Vereins.

Die Bibl., im Ministerium d. auswärt. Angelegenh. aufgestellt, besitzt 3200 Werke, zu deren Vermehrung jährl. 300 Fl. bestimmt sind. Sie wird zum Entleihen von Büchern gegen Quittung für Jeden, der einen wissenschaftl. oder prakt. Zweck verfolgt, auf Wunsch zu jed. Stunde geöffnet. Im Lokale selbst sind die Bücher nicht zu benutzen. Doubl. sind nicht vorhanden.

Tepl.

Bibliothek des Prämonstratens.-Stiftes.

Provisor. Bibliothekar: *Ph. Klimeš.*

Tharand.

Bibliothek der Akademie für Forst- u. Landwirthe

enth. c. 2600 (darunter 550 forstwiss., 400 landwirth., 350 mathemat. u. 900 naturwiss.) Bde.

Thorn.

Gymnasialbibliothek

ist von H. Stroband, erstem Bürgermeister u. Protoscholarchen, durch Vereinigung der alten Mönchsbibl. des Marienklosters u. der älteren Rathsbibl. gestiftet worden.

Bibliothekar: der jedesmalige Gymnas.-Direktor, d. Z. *Dr. L. M. Lauber.*

Die Bibl. (im Gymnas.-Gebäude) ist c. 8000 Bde gedruckt. Bücher u. c. 150 Mss. stark. Zu ihrer Vermehr. werden jährl. im Durchschnitte 120 Thlr. verwendet. Die Benutzung der Bibl., welche jederzeit (mit Ausnahme der Zeit, wo revidirt wird, was indessen selten geschieht) auf Wunsch geöffnet wird, steht jedem gebild. u. zuverlässig. Manne, natürlich unter Bevorzugung der Gymnas.-Lehrer, frei. Von Doubl. besitzt die Bibl. mehre u. auch werthvolle.

Bibliothek der altstädt. evangel. Kirche.

Die Aufsicht führt der jedesmalige erste Prediger an d. Kirche, d. Z. *Fr. Gessel.*

Die Bibl. (in der Kirche) ist jederzeit von jedem gebild. u. sichern Manne, unter Bevorzugung der Geistlichen, zu benutzen.

Rathsbibliothek

(im Rathhause, ohne besonders dazu beauftragten Bibliothekar) steht jederzeit für jeden gebild. u. zuverlässigen Mann, unter Bevorzugung der Magistratsmitglieder, zur Benutzung offen.

Bibliothek der Stadt-Schule

ist erst im Entstehen u. noch unbedeut., zumal ihr Fonds zu Bücherankäufen sehr beschränkt ist.

Torgau.

Gymnasialbibliothek

ist, auf den Grund der alten Bibl. des ehemal. Torgauer Franciskan.-Klosters, vom Amtsadjunkt J. Ch. Klügel in Zwickau laut Testament von 1733 neu begründet, u. 1810 durch die Privatbibl. des Subrektors Ch. Fr. Fessler vermehrt worden. Der Justizcommissionsrath *Dr*. Glasewald in Naumburg hat ihr 1835 ein Kapital von 500 Thlr. überwiesen.

Bibliothekar: der Rektor d. Gymnas., d. Z. Prof. *Dr. G. A. Sauppe.*

Die Bibl. (im Gymnas.-Gebäude) enthält, ausser 40 Mss., etwa 5000 Bde, zu deren Vermehrung die Zinsen eines Kapitals von 1700 Thlr. u., wofern kein Stipendiat vorhanden ist, jährl. 50 Thlr. Klügel'sche Legatzinsen bestimmt sind. Die Bibl. wird zur Benutzung für Jedermann, unter Bevorzugung der Lehrer u. Schüler der Anstalt, Mittwochs 2—3 Uhr, auf Wunsch aber auch zu jeder andern Zeit geöffnet.

Trient.

Oeffentliche Bibliothek.

Graf B. Giovanelli, k. k. Amtmann u. Vicedirektor des Trienter Gymnasiums († 1846), hat der Stadt, ausser einer Sammlung von Alterthümern u. Münzen, auch seine Privatbibl. vermacht.

Trier.

Dombibliothek

besitzt eine Anzahl wichtiger Mss., die meist aus Paderborn, Hildesheim u. and. Stiftern des nördl. Deutschlands stammen, u. durch eine Schenkung des Domherrn Grafen Kesselstadt nach Trier gekommen sind.

Die Aufsicht führt Domkapitular *Müller*.

Triest.

Oeffentliche Bibliothek

enthält c. 1500 Bde. Die jährl. Dotation, die von der Stadtgemeinde aufgebracht wird, bleibt sich nicht immer gleich.

Die städtisch-nautische Bibl. wird jährl. von etwa 5—600 Lesern benutzt.

Trzemessno.

Gymnasialbibliothek.

Zum Ankauf von Büchern u. physikal. Instrumenten sind 1844 800 Thlr. verwendet worden.

Tübingen.

Bibliothek des evangel. Prediger-Seminars

ist 1815 gestiftet worden. (In der Regel nur für die Mitglieder des Seminars zugänglich.)

Die Aufsicht führt Prof. *Schmid*.

Bibliothek des Wilhelm-Stiftes.

Bibliothekar: *Dr. H. Reichardt*.

Universitätsbibliothek

ist ausserdem durch die Privatbibl. des Prof. *Dr*. v. Pommer in Zürich, des Freiherrn v. Hermann in Memmingen u. des Prof. *Dr*. Herrmann in Tübingen vermehrt worden. Auch hat der Rechtsconsulent *Dr*. Griesinger in Stuttgart 1845 seine Privatbibl. der Universität vermacht, u. letztere die vom Missionar *Dr*. Krapf in Shoa u. Tigré erworbenen oriental. Mss.-Sammlungen angekauft.

Oberbibliothekar: Professor *Dr. A. Keller*.
Assistent: *C. Jäger*.

Amanuensis: *C. Fr. Weiss.*
Unteraufseher: *Ch. Gulden.*
(Vicedecopist: *J. Majer*, fällt weg.)

Die Bibl. ist ausser den Ferien ebenfalls tägl. 9—12, u. nicht blos 1—4 Uhr geöffnet. Von Doubletten, die von Zeit zu Zeit versteigert werden, ist jetzt nichts vorhanden.

Doubletten-Verzeichniss von 1828. Tüb. 1827. 8.

Tyrnau.

Erzbischöfliche Bibliothek

ist im Laufe des XVII. Jahrhunderts begründet worden.

Ueberlingen.

Stiftsbibliothek.

Bibliothekar: Decan *Haid.*

Ulm.

Bibliothek des Vereins f. Kunst u. Alterthümer in Ulm u. Oberschwaben.

Bibliothekar: Hauptmann Freiherr *v. Rath.*

Warmbrunn bei Hirschberg.

Gräfl. Schaffgotsch'sche Bibliothek

ist besond. reich an Mss. über schles. Geschichte u. Topographie, u. enthält nächstdem auch viele hebr., arab. u. chines. Handschriften. Ausserdem umfasst sie eine Samml. von Antiquit., Münzen, Kunstwerken u. sonst. Merkwürdigkeiten.

Die Bibl., früher im Schlosse zu Hermsdorf, ist 1833—35 nach Warmbrunn übergesiedelt, u. dort im Propstei-Gebäude aufgestellt, ist durch die Liberalität des regier. Grafen der Benutzung des Publikums zu den genannt. Stunden geöffnet, u. zu diesem Zwecke ein besonderes Lesezimmer eingerichtet worden.

Wechselburg.

Gräfl. Schönburg'sche Geschlechtsbibliothek.

Graf Alban v. Schönburg gedenkt einen reichen Ahnensaal nebst einer Geschlechtsbibl. zu eröffnen.

Weimar.

Grossherzogliche Bibliothek

hat theils ganz, theils zur grösseren u. wichtigeren Hälfte folg. Privatbibl. erhalten: von Marq. Gudius († 1689); 1701 des Raths G. v. Lilienheim; 1703 des Freiherrn F. B. v. Logau († 1655); 1722 des Bibliothekars C. S. Schurzfleisch († 1708); 1758 des Herzogs Ernst August Constantin zu Gotha; von J. M. Gesner († 1761); des Reichsgrafen H. v. Bünau, Statthalters in Weimar u. kais. Geheimraths; des Raths u. Bibliothekars Ch. J. Jagemann († 1804); des Herzogs Friedrich August v. Braunschweig-Oels († 1805); 1807 des Herrn v. Goor; der Herzogin Anna Amalia v. Weimar († 1807); 1809 des Prof. Bibliothekars C. L. Fernow († 1808).

Oberbibliothekar: Hofrath Prof. *Dr. L. Preller*, kais. russ. Collegienrath.

Secretair: *Dr. E. Kräuter.*

Registrator: *L. Sckell.*

Die Bibl., seit 1766 in dem „franz. Schlösschen" aufgestellt, besitzt, ausser 2000 Mss., c. 144,000 Bde gedruckt. Bücher, zu deren Vermehrung jährl. 15—1800, auch wohl ausnahmsweise 2000 Thlr. verausgabt werden. Ferien der Bibl. sind: zu Ostern vom grün. Donnerstag bis *incl.* Dienstag nach dem Feste, im Juni während der 3 Wollmarktstage u. zu Weihnachten vom 23. Decbr. bis 6. Jan. *incl.* Die Zahl der Leser beträgt im Jahre über 800 Personen, die der verliehenen Bücher über 30,000 Bde. Die Bibl. besitzt c. 30,000 Doubletten, welche theils gegen Bücher aus der Jenaer Univers.-Bibl. ausgetauscht, theils, was übrig bleibt, verkauft werden.

Wernigerode.

Forstbibliothek (in Ilsenburg)

ist 1816 von dem jetzt regier. Grafen Henrich als Forst- u. Jagd-Lesezirkel gestiftet worden, damit dem gesammt. Forstpersonal Gelegenheit gegeben würde, die neuen in ihrem Fache erscheinenden Werke u. Zeitschriften kennen zu lernen u. zu benutzen.

Die auf Kosten des Grafen u. je nach Bedürfniss angeschafften Schriften werden, nachdem sie in Circulation gesetzt sind, in der Wohnung des Chefs des Forstwesens aufbewahrt, wo sie dem Forstpersonal zu fernerer Benutzung frei stehen. Die Bibl. besteht jetzt aus 500 Bden.

Gräflich Stollberg'sche Bibliothek

ist von dem Grafen Wolfgang Ernst seit 1587 begründet worden (obwohl sie schon früher als kleinere Handbibl. des Grafen bestanden haben mag). Unter ihren vorzüglicheren spät. Erwerb-

ungen sind folg. zu nennen: um 1721 die Bibl. der St. Sylvestrikirche; um dieselbe Zeit die Privatbibl. des Gräfl. Hofraths A. H. Wollbaum; c. 1830 die 900 Bde starke hymnolog. Sammlung des Ministers v. Fritsch auf Sehrhausen bei Oschatz; 1840 die Privatbibl. u. Landkartensamml. (13,000 Nrr. Bücher u. 10,000 Bl. Karten) des Regier.-Direktors Chr. H. Delius. Laut der bei der Bibl. befindlichen Nachrichten ist dieselbe bereits 1746 dem Publikum zum Gebrauche geöffnet worden.

Bibliothekar: *Dr. C. W. Zeisberg.*

Die Bibl., seit 1826 in dem eigens dazu vorgerichteten Orangeriesaal des gräfl. Gartens aufgestellt, enthält 200 Mss. (darunter die Reste aus der Bibl. des Ilsenburger Benedikt.-Klosters) u. 40,000 Bde Druckschriften (darunter, ausser vielen Inkunabeln, c. 4000 Bibeln u. 2100 Bde hymnolog. Werke), zu deren Vermehrung jährl. mehre hundert Thlr. verwendet werden. Zur Benutzung der Bücher für Jedermann, sofern er nur dem Bibliothekar als zuverlässig bekannt ist, wird die Bibl. Mittwochs u. Sonnabends 2—4 Uhr geöffnet, in der Regel ohne irgend eine Unterbrechung. Die Zahl der Leser beträgt jährl. etwa 120, die der verliehenen Bücher c. 500 Bde.

Jacobi, C. G., Nachricht von einig. alten histor. Büchern, welche in d. hochgräfl. Bibl. zu Werniger. befindl. sind. Wern. 1754 5. (In d. Hannov. gelehrt. Anz. 1754. St. 80—82.)

Index Biblior. eorumque partium in illust. Christ.-Ernestina Biblioth. quae Wernigerodae est sub fin. m. Jun. 1755 *extantium plurium typ. excus.* (*Wernigerodae*) *per Struckium.* 8.

Additamenta Biblior. eorumque partium ab indice 1755 *usq. ad fin. a.* 1758. 8.

Index Biblior. eorumque partium sub fin. m. ..., 1766 *extantium. Cat. III. Hal. Magdeb.* 8.

Hüttenbibliothek (in Ilsenburg)

ist 1820 von dem jetzt regier. Grafen, zu gleichem Zwecke wie die Forstbibl., für das beim Eisenhüttenwesen angestellte Personal als Hütten-Lesezirkel gestiftet worden.

Die auf Kosten des Grafen u. je nach Bedürfniss angeschafften Schriften werden, nachdem sie in Cirkulation gesetzt sind, in der Wohnung des Direktors des Eisenhüttenwerkes zur ferneren Benutz. aufbewahrt. Diese Bibl. besteht jetzt aus mehr als 600 Bden.

Lycealbibliothek.

Die Zeit ihrer Gründung u. wer sie gestiftet hat, sind nicht bekannt. Jedenfalls hat sie 1698 schon bestand., u. ist später durch die v. Praun'sche Privatbibl. vermehrt worden.

Bibliothekar: Oberlehrer *J. A. Heinecke.*

Die Bibl., in einem gräfl. Gebäude aufgestellt, besitzt 3000 Bde, zu deren Vermehrung seither das Lyceum nur wenig fixe Einnahme gehabt hat. Es steht indessen in Betreff des letzteren Punktes der Bibl. eine Verbesserung bevor. Zur Benutzung der Bücher von Seiten der Litteraten u. vorzugsweise der Lehrer u. Schüler der Anstalt wird d. Bibl., mit Ausnahme einiger Wochen zu Ostern u. Michaelis, jede

Mittw. 11—12 Uhr geöffnet. Die Zahl der Leser beträgt jährl. 60—70, die der verliehenen Bücher an 100 Bde.

Wien.

Castelli's dramat. Privatbibliothek

enthält (ausser d. Mss. u. d. Theaterzettelsamml.) über 12,000 deutsche dramat. Stücke u. eine Samml. von mehr als 2000 Portraits dramat. Schriftsteller u. Schauspieler nebst deren Autographen.

Fürstl. Esterhazy'sche Privatbibliothek

enthält c. 36,000 Bde.

Bibliothek d. Gesellschaft d. Musikfreunde.

Die Compositionen belaufen sich auf mehr als 21,000 Nrr. Die Zahl der Werke ist c. 2000.

Bibliothek des polytechnischen Institutes.

Custos: *A. Martin.*

Kaiserl. öffentl. Hofbibliothek

ist 1843 durch die Hammer-Purgstall'sche Samml. arab., pers. u. türk. Mss. vermehrt worden.

Präfekt: *vacat.*
2. Scriptor: *E. Birk.*
3. Scriptor: *A. Krafft.*
4. Scriptor: *Th. G. v. Karajan.*
1. Amanuensis: *Dr. F. Pachler.*
2. Amanuensis: *Dr. F. Miklosich.*
3. Amanuensis: *A. Wolf.*

Die Bibl. besitzt c. 20,000 Mss. Das Lesezimmer ist mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage u. der bestimmten Ferien, täglich 9—2 Uhr geöffnet. Die Ferien sind der Zeitraum vom Christtage bis zum Dreikönigsfeste, die drei letzten Faschingstage *incl.* Aschermittwoch, die Zeit vom Palmsonnt. bis zum ersten Sonnt. nach Ostern, die Pfingstwoche u. der Monat Juli. Die Zahl der Leser beträgt tägl. mindestens 150 Personen, die der verliehenen Bücher ebenfalls tägl. 3—400 Bde (mithin jährl. c. 55,000 Pers. u. 100,000 Bde). Von den Doubletten sind 1843 die gerade vorräthigen an die Universit.-Bibl. in Athen abgegeben worden.

Corpus scriptor. de august. Biblioth. Vindobon. edendum jussu et auspic. Caroli VI. Lips. 1727. *fol.* (Eine blose Ankündigung.)
Endlicher, St., Verzeichniss der chin. u. japan. Münzen des k. k. Munz- u. Antik.-Kabin. in Wien, nebst einer Uebersicht der chin. u. japan. Bücher der k. k. Hofbiblioth. W. 1837. 4.
Bergmann, J., das Ambraser Liederbuch v. J. 1582. (Biblioth. d. liter. Vereins in Stuttgart. XII.) Stuttg. 1845. 8.
Gesetze, s. Serap. 1845. Nr. 12.
Catalog. codd. msstor. Biblioth.

palat. Vindobon. Pars. II. A. u. d. T. Die handschriftlich. hebr. Werke der k. k. Hofbiblioth. zu Wien beschrieb. von A. Krafft u. S. Deutsch. W. 1847. 8.

Katalog d. interessantesten Schaustücke der k. k. Hofbiblioth. W. 1847. (Der richtige Titel ist mir nicht bekannt.)

Kaiserl. Privatbibliothek

enth. (ausser d. Druckschrift.) c. 800 Portefeuill. Kupferstiche, 70,000 Portraits, 3400 Karten u. über 100 Atlanten.

Fürstl. Schwarzenberg'sche Privatbiblioth.

Bibliothekar: Rath *E. Th. Hohler.* †

Universitätsbibliothek

besitzt unter and. auch die J. Königsberger'sche u. A. Peuersbach'sche Privatbibl.

Die Bibl. enthält über 115,000 Bde, zu deren Vermehrung jährl. 3500 Fl. bestimmt sind. Die Zahl der zur Benutzung jährl. ausgegebenen Bücher soll sich auf mehr als 50,000 verschied. Bde belaufen, u. die der Leser über 52,000 betragen.

Wiesbaden.

Herzogliche Bibliothek

ist 1814 unter der Regier. des Herzogs Friedrich August gestiftet, u. durch die ält. Regierungsbibl. von Weilburg u. Wiesbaden, sowie die Bibl. der Klöster Eberbach in Rheingau, Arnstein, Schönau u. a. vermehrt worden.

Die Bibl., im neuen Palais aufgestellt, enth., ausser einigen wenigen, aber meist trefflichen Mss., 60—70,000 Bde Druckschriften, zu deren Vermehrung jährl. 3000 Fl. *excl.* 250 für Buchbinderarbeiten (zusammen c. 2000 Thlr.) bestimmt sind. Mit Ausnahme der Festtage ist die Bibl. regelmässig jeden Montag, Mittwoch u. Freitag 10—12 u. 3—5 Uhr für Einheimische sowohl als Fremde geöffnet. Die Zahl der Leser beläuft sich das Jahr über auf 4—5000, die der verlieh. Bücher auf 8—10,000 Bde. Doubletten sind nicht vorhanden.

Der Katalog ist in 5 Abtheil. von 1823—46 im Druck erschienen.

Winterthur.

Bürgerbibliothek

ist 1660 hauptsächlich durch die Bemühungen des Pfarrers J. J. Meyer begründet worden. (Ist Eigenthum der Bürgerschaft.)

Bibliothek-Convent besteht aus 9 Mitgliedern. (Gymnasialrektor *J. C. Troll*, Präses; *J. M. Ziegler*, Vicepräs.; *J. J. Sulzer*, Direktor des Münzcabinets; *J. J Büchi*, Direkt. d. Natural.-Samml.; *G. Studer*, Direkt. d. Kunstsamml.)

Bibliothekar: *E. Steiner.*

Die Bibl. ist in dem 1812 im Bau vollendet. Schulgebände aufgestellt, u. enth. 12,000 Bde (*incl.* 200 Bde Mss. meist localgeschichtl. Inhalts), zu deren Vermehrung einige 100 Fl. jährl. verwendet werden. Sie ist vorzugsw. für d. Bürger, gegen Entrichtung eines Neujahrgeschenkes aber auch für jeden anderen Einwohner zugänglich, u. wird zu diesem Behufe jeden Sonntag, Mittwoch u. Freitag 2—4 Uhr geöffnet. Die Zahl der Leser beträgt jährlich c. 120, die der verlieh. Bücher c. 800 Bde. Doubletten besitzt die Bibl. nicht.

Katalog 1836. Nebst Anhängen.

Wittenberg.

Gymnasialbibliothek.

Die Aufsicht führt der Conrektor.

Die Bibl., im Gymnas.-Gebäude aufgestellt, u. mit einer Bibl. f. die Schüler, sowie einer andern f. die mathemat. Klasse verbunden, ist nur zum Gebrauche der Lehrer u. Schüler der Anstalt bestimmt. Der Bibl.-Fonds besteht aus 80 Thlr. fixer jährl. Einnahme u. ½ von jed. neu aufgenomm. od. abgehend. Schuler, zusammen aus 100—110 Thlr.

Alte Universitätsbibliothek.

Die Aufsicht führen der jedesmalige 2. Direktor des Seminars, d. Z. Prof. *Dr. Schmieder*, u. die beiden Hilfsprediger der Stadtpfarrkirche.

Die Bibl., im Augusteum (dem früh. Univers.-Gebäude) aufgestellt, besitzt 18,000 Druck- u. 100 Handschriften, zu deren Vermehrung jährl. nur 20 Thlr. ausgesetzt sind. Mit Ausnahme der Seminarferien wird die Bibl. für die Angehörigen des Seminars sowohl als die sämmtl. Bewohner der Stadt regelmässig Mittwochs u. Sonnabends um 1 Uhr geöffnet. Doubletten hat die Bibl. nicht.

Wolfenbüttel.

Herzogliche Bibliothek

ist 1604 von Herzog August d. Jüngeren von Braunschweig-Danneberg auf d. Schlosse Hitzacker gestiftet, 1636 nach Braunschweig u. von dort 1644 nach Wolfenbüttel versetzt worden. Auch hatte Herzog Julius v. Braunschweig bereits vorher einen ansehnlichen Büchervorrath zusammengebracht, der 1568 von dem Schlosse zu Hessen nach Wolfenbüttel versetzt wurde, u. wozu 1572 die Klosterbibl. von Wöltingerode b. Goslar, Steterburg, Dorstadt, Heiningen u. Marienberg b. Helmstädt, sowie zwischen 1577 bis 1580 eine von der Wittwe Aurifaber in Erfurt angekaufte, an Mss. Luther's u. and. Reformatoren reiche Privatbibl. kamen. Unter den Erwerbungen der herzogl. Bibl. in der nächstfolgenden Zeit sind als die bedeutenderen zu nennen: 1616 die Privatbibl. d. Coel. Secund.- u. Coel. Augustin.-Curio

zu Basel; 1618 der grösste Theil der Marq. Freher'schen; 1636 die Joach. Clutenius'sche von Strassburg; 1636 die Mss. des Klosters Weissenburg (102 Bde). Doch ist ein grosser Theil der herzogl. Bibl. v. Herzog Rudolph August v. Braunschweig 1702 an die Helmstädter Universität geschenkt worden. Zu den vorzüglicheren Erwerbungen der Bibl. in der späteren Zeit gehören: 1710 die besonders an Mss. reiche Privatbibl. des Staatsraths Marq. Gudius zu Kiel; 1737 die des Bibliothekars L. Hertel; um die Mitte des XVIII. Jahrhund. die Handbibl. der Herzogin Philippine Charlotte v. Br.; 1753 eine Sammlung von 328 Mss. u. 10,408 Bden aus dem Nachlasse des Herzogs Ludwig Rudolph v. Br.; 1759 die Privatbibl. Friedr. Franz' v. Br.; 1762 die der Herzogin Antoinette Amalie v. Br.; 1763 die Albrecht Heinrich's v. Br.; 1764 die Ludwig Ernst's v. Br.; im näml. J. das Bibelcabinet der Herzogin Elisabeth Sophie Marie v. Br., das seither im grauen Hofe zu Braunschweig gestand. hatte, u. wozu später der übrige Büchervorrath dieser Fürstin kam; 1763 die Privatbibl. des Hofraths Baudiss zu Braunschweig (10,000 Bde); 1768 die Ferdinand Albrecht's I. u. Wilhelm Adolph's v. Br. Ausserdem ist die Braunschweiger Kirchenbibl. der herzogl. Bibl. ebenfalls einverleibt worden.

Pater, P., Fanum avtarkiae publ. emolumento Gvelferbyti Mich. Rittalero, Modoro-Ungaro, reseratum civi et fautori suo colendo laetab. vota solv., faust., fortunat., felic., biblioth. simul introitum apprecatur. S. l. et a. 4.
Bibliotheca Augusta Dn. Augusti Ducis Brunovic. et Luneburg., quae est Wolferbyti (auct. J. Schwarzkopff). S l. 1649. *Lond.* 1653. 4.
Conringii, H., Epistola de Biblioth. augusta quae est in arce Wolff. Helmst. 1661. 4. *Etc.*
Biblioth. M. Gude. Kilon. 1706. 4.
Kulenkamp, L., Specimen emendat. et observ. in Etymol. Magn. max. part. ex cod. Gudiano qui Guelpherbyti adservatur. Gott. 1765. 4.
Doublettenverzeichn. Wolf. 1833. 8.

Worms.

Gymnasialbibliothek

ist 1804 zur Zeit, wo unter franz. Herrschaft das kathol. Seminar u. das protest. Gymnasium zu einer *Ecole secondaire* vereinigt wurden, aus den Bibl. dieser beiden Anstalten begründet, u. von Anfang an mittels der von den Schülern jährl. erhobenen Contribution (à 1 Fl.), welche der Direktor Schneidler eingeführt hatte, vermehrt worden. Die dem ehemal. protest. Gymnas. gehörigen Bücher sind indessen meist im Kriege zu Grunde gegangen. — Seit 1832 hat sich die *Ecol. second.* zu einem vollständigen Gymnasium umgewandelt.

Die Aufsicht führt der Gymnas.-Direktor *Dr. W. Wiegand.*

Die Bibl. (im Gymnas.-Gebäude) enthält über 2600 Bde, zu deren Vermehrung jährl. (seit 1830 100 Fl., später 150) seit 1847 225 verwendet werden. Mit Ausnahme der Schulferien zu Ostern u. im Herbst, ist die Bibl. zur Benutzung für die Lehrer u. Schüler des Gymn., sowie für die übrigen Bewohner der Stadt, sofern sie dem Direktor bekannt sind, jederzeit zugänglich; für die Schüler wird sie Sonnabends geöffnet. Von Doubletten sind nur wenige vorhanden.

Lehrerbibliothek des Kreises Worms

ist 1842 von den Lehrern der Stadt u. des Kreises Worms unter Oberleitung der Bezirksschulcommission gestiftet worden. (Die frühere Lehrervereinsbibl. zu Osthofen, Pfeddersheim u. Worms hat man, da sie meist defect waren, zum Theil veräussert.)

Die Aufsicht führt der Stadtschullehrer *M. Edelmann.*

Die Bibl., im Stadtschulgebäude befindl., enthält gegen 1000 Bde, zu deren Vermehrung jährl. 100 Fl. bestimmt sind. Wiewohl sie für Jedermann u. jeder Zeit zur Benutzung zugänglich ist, wird sie doch in der Regel nur von den Lehrern der Stadt u. des Kreises benutzt. Die Zahl der Leser beläuft sich jährl. auf 80—100, die der verlieh. Bücher auf 8—900 Bde.

Ein Katalog soll im Laufe der nächsten Zeit gedruckt werden.

Würzburg.

Universitätsbibliothek.

Die Bibl. am Salvatordome, die schon zu Anfang des VIII. Jahrh. bestand. hatte, u. 1522 durch die Privatbibl. des Arztes *Dr.* Burk. v. Horneck vermehrt worden war, hat, als 1582 der Fürstbischof Jul. Echter v. Mespelbrunn die Hochschule stiftete, zum Gebrauche dieser letztern gedient. Neben ihr bestanden damals in Würzburg noch eine *Biblioth. studiosorum* (*gymnasii*), *hospitalis Julianei*, *seminarii Kilianei*, *societatis Jesu* u. die fürstbischöfl. Bibl. auf dem Schlosse Marienberg. — Seit der schwed. Katastrophe 1631 hat sich die neu angelegte Bibl. der Hochschule schnell wieder vermehrt. Unter ihren vorzüglicheren Erwerbungen sind zu nennen: die Privatbibl. der beiden Fabricius, Vater u. Sohn, des Brandenburg. Medicinalraths Hieronym. F. († 1620) nämlich u. des Würtemb. Lehnpropstes Joh. Wolfg. F. († 1664); 1712 die Bibl., welche einst Prof. *Dr.* K. Horn in Wien († 1510) u. Kapitular *Dr.* G. Huter (*Pilegius*) zu St. Gumbert in Ansbach († 1531) der Hospitalstiftung in Dettelsbach vermacht hatten; zu Anfang des XVIII. Jahrh. die Privatbibl. des Freiherrn Joh. G. v. Werdenstein, des J. V. Fust v. Stromberg u. E. v. Muckenthal zu Hechsenacker; 1803 die Bibl. d. aufgelösten kirchl. Institute zu Astheim, Banz, Bildhausen, Ebrach, Haug, Heidenfeld, Ilmbach, Oberzell, Schönthal, Schwarzach, St.

Stephan, Theres, Trieffenstein, Tückelhausen, Würzburg u. a. (ganz oder zum Theil); 1824 die aus 265 Prachtwerken besteh. Privatbibl. des k. Generalcommissärs Freih. F. W. v. Asbeck (für 14,300 Fl. angekauft); 1833 die des Prof. Köl; 1834 die des Verwalters Sand; in neuester Zeit die des Prof. Geier (auf 15,000 Fl. geschätzt).

Die Bibl. besass bei der 1832—34 veranstalteten Inventur 70,000 Druckwerke, 4000 Inkunabeln u. 900 Mss.

Gesetze, s. Serap. 1845. Nr. 3.

Bibliothek des historischen Vereins.

Die Kataloge sind gedruckt.

Zürich.

Bibliothek der med.-chirurg. Gesellschaft.

Gesetze, s. Serap. 1845. Nr. 3—4.

Stadtbibliothek.

Bibliotheksconvent zur näheren Aufsicht u. Verwaltung besteht aus einem Präsidenten, Vicepräsid., Quästor, Aktuar, dem Oberbibliothekar, Aufseher des Münzcabinets, zwei Mitgliedern des Stadtraths u. sieben Mitgl. der Bibliotheksgesellschaft, sämmtlich auf 6 Jahre gewählt.

Büchercommission besteht aus dem Oberbibliothekar, den beiden Unterbibl., dem Quästor u. drei Mitgl. der Gesellschaft.

Commission f. Besorgung des Neujahrsblattes besteht aus neun Mitgl. des Bibl.-Convents oder der Gesellschaft.

Rechnungscommission besteht aus dem Quästor u. zwei Mitgl. der Gesellschaft, deren eins ein Mitglied des Stadtraths sein muss.

Ausser dem Abwart *Fehr* ist noch ein Portier angestellt.

Die Bürgerschaft der Stadt Zürich ist die alleinige u. ausschliessliche Eigenthümerin der Bibl., die Oberaufsicht darüber steht jedoch dem Stadtrathe zu, welcher auch für die zur Aufstellung u. Benutzung erforderlichen Lokalitäten zu sorgen, u. deren Unterhaltung zu übernehmen hat. Die Verwaltung der Bibl. ist von dem Stadtrathe der Bibliothekgesellsch. überlassen, u. von dieser wieder einem aus ihrer Mitte gewählten Bibl.-Convente übertragen. Alle Stadtbürger, welche das Aktivbürgerrecht besitzen, u. als solche von dem Convente anerkannt werden, können als Mitglieder in die Gesellschaft eintreten; sie zahlen bei ihrem Eintritte 16 Fr. zum Bibliotheksfonds u. ausserdem jährl. einen Gesammtbeitrag von 5 Fr. Das Stammkapital der Gesellschaft ist einstweilen auf 30,000 Fr. festgesetzt; doch soll dasselbe von 6 zu 6 Jahren, wenn es die Umstände gestatten, höher angesetzt werden. Bei den Anschaffungen bleiben Mathematik, Naturkunde u. Medicin unberücksichtigt, da für diese Fächer in Zürich be-

sondere Bibl. vorhanden sind. Für das Münzcabinet sind jährl. 50 Fr. bestimmt. Von den Mitgliedern der Gesellschaft kann die Bibl. alle Tage, mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage, von früh 7 im Sommer u. 8 Uhr im Winter bis zur Dämmerung besucht u. benutzt werden. Diejenigen Stadtbürger, welche, ohne Mitglieder der Gesellsch. zu sein, die Bibl. zu benutzen wünschen, haben ein jährl. Lesegeld von 1 Fr. zu bezahlen: für sie ist die Zeit zum Abholen u. Zurückgeben der Bücher auf Montags u. Donnerstags 2—4 Uhr festgesetzt, welche Zeit indessen auch die Mitglieder zur Rückgabe der gelieh. Bücher einhalten müssen. Nichtstadtbürger haben einen jährl. Beitrag von 8 Fr. zu entrichten. Die Benutzung der Bibl. durch die Lehrer u. Studirenden der Hochschule u. Kantonschule findet nach den Bedingungen eines darüber besond. abgeschlossenen Vertrages statt. Im Oktober wird die Bibl. jedes Jahr revidirt, u. es sind zu diesem Behufe sämmtl. ausgeliehene Bücher an die Bibl. zurückzugeben.

Gesetze, s. Serap. 1846. Nr. 21—24.
Das Neujahrsblatt soll jedes Jahr zum Berchtoldstage herausgegeben werden.
Mindestens aller zwei Jahre soll ein Verzeichn. d. Anschaffungen u. Geschenke gedruckt werden.

Zweibrücken.

Gymnasialbibliothek

enthält aus früherem Besitze nicht unbeträchtliche Sammlungen, selbst mehre Mss. alter Classiker, aber auch grosse Lücken. Sie hat zum Ankauf von Büchern jährl. 300 Fl. zu verwenden.

Zwettel.

Bibliothek des Cisterciens.-Stiftes

besitzt viele Mss. u. seltene alte Drucke, enthält auch die Privatbibl. des *Joannes Parisiensis Plebanus.* (In einem schönen Bibl.-Saale mit Deckengemälden von Troger.)

Bibliothekar: *P. A. Haslinger.*

Zwickau.

Bibliotheken der Katharinen- u. Marien-Kirche.

Beiden Kirchen hat der Rathsherr u. spät. Obervorsteher des geistl. Kastens D. Forstmann laut Testament 1645 seine Privatbibl. vermacht.

Raths-Schulbibliothek

enthält ausser and. auch die Privatbibl. des Bürgermeisters M. Kratzbeer u. des Stadtvoigts Klaubart seit 1698. — Neben dieser Bibl. besteht die 1815 durch die Bemühungen des damaligen Con-

rektors Friedemann begründete u. im Alumneum aufgestellte Schülerbibl. von mehr als 1300 Bden, sowie eine besond. Lehrerbibl., zu deren Vermehrung ein Theil d. Zinsen des vom Organisten J. G. Küntzsch 1842 geschenkten Kapitals von 600 Thlr. bestimmt ist. Auch hat der genannte Küntzsch im näml. Jahre der Schule eine Büchersamml. geschenkt.

Die Schulbibl., die in zwei zum Gymnas.-Gebäude gehörigen Sälen aufgestellt ist, enthält über 20,000 Bde, zu deren Vermehrung jährl. 80 Thlr. verwendet, von Ueberschüssen aber bisweilen noch extra gewisse Summen bis zu c. 30 Thlr. bewilligt werden. Zur Benutzung der Bibl., die, ausser den Angehörigen der Schule, dem gesammten Publikum frei steht, sind bestimmte Stunden nicht festgesetzt; sie ist indessen, mit Ausschluss der Hundstagsferien, auf Verlangen jederzeit zugänglich. Die Zahl der Leser beläuft sich jährlich höchstens auf einige 20 bis 30. Von Doubletten sind 2—300 Bde vorhanden.

Bibliothek des Sonntagschul-Vereines

ist durch freiwillige Beiträge an Geld u. Büchern begründet worden.

Druckberichtigungen.

S. 2. Z. 22 v. o. *Gauern* st. *Gauer.*
" 3 " 7 " *Altonan.* st. *Altonens.*
" 3 " 7 " *de Biblioth. nostra.*
" 3 " 10 " *Cilaniana* st. *Cilniana.*
" 5 " 7 v. u. *mit Umrissen* st. *und Umrissen.*
" 6 " 3 " *zwei* st. *zwe.*
" 7 " 21 v. o. (*Höschel, D.*) *Catal. graec. codd. qui sunt in Biblioth. Reipublicae Augustanae etc.*
" 8 " 1 " *Aschersleben u. s. w.* streiche.
" 12 " 6 v. u. 1836. 4. st. 1835. 8.
" 15 " 17 v. o. *Bontekoe* st. *Bontekon.*
" 16 " 26 " *in der Churf. Brandenburg. Bibl. zu Köln u. s. w.*
" 16 " 26 v. u. (*ed. J. F. C. Augustin et F. W. A. Schmidt.*)
" 16 " 16 " *expressa* st. *expressae.*
" 16 " 11 " *Dissertatio epistol.* st. *Epistol.*
" 16 " 6 " *vulgator.* st. *divulgator.*
S. 16. Z. 5 v. u. *Aethiop. descripta.*
" 16 " 1 " u. an anderen Stellen sind Pappelbaum's Vornamen *G. G.* st. *G. T.* zu lesen.
" 19 " 23 v. o. *J. J.* st. *A. H.* Wirz.
" 20 " 7 v. u. *Nose* st. *Rose.*
" 21 " 12 v. o. *Duisburg. Universitätsbibl. herausg. von H. A. Grimm. Düsseld. St.* 1—6. 1791—1801. 8.
" 21 " 6 v. u. 1702 st. 1700.
" 21 " 3 " etc. st. *consignatus.*
" 26 " 2 v. o. *Cassel, J. Ph., Observatt. literariae.*
" 26 " 21 v. u. *Rump* st. *Runiz.*
" 26 " 13 " *Nonnen* st. *Nonne.*
" 28 " 2 v. o. *Schüler- oder Jugendbibl.*
" 28 " 16 " 1646 st. 1645.
" 28 " 21 v. u. *schlesisch. Klöstern u. s. w.*
" 33 " 5 " *Grupen* st. *Gruper.*
" 37 " 8 " *Stravius* st. *Strevius.*
" 37 " 7 " *M. W. Fonk.*
" 37 " 4 " *des städt. Museums* streiche.
" 39 " 13 " *Schelgvigii* st. *Schelguigii.*

S.40 Z. 15 v. o. (*Streng, J. P.*) *Beschreib. d. öff. Bibliothec welche — — — angelegt worden in Delitzsch.*
» 44 » 18 v. u. 1822 st. 1828.
» 44 » 13 » *letzten* st. *ersten.*
» 45 » 1 v. o. *dritten* st. *zweiten.*
» 46 » 10 » *Sibylla Elisabeth.*
» 46 » 16 v. u. 1828 st. 1827.
» 47 » 13 v. o. (*ed. J. M. Francke.*) *T. I—III in 7 Voll.*
» 47 » 16 » (*ed. J. Ch. Rost et Ch. G. Heyne.*)
» 47 » 23 » (*Clodius, H. J.*)
» 47 » 20 v. u. (*cur. J. M. Francke et al.*)
» 47 » 7 » (*Götze, J. Ch.*)
» 51 » 10 » *einem besond. Discours von einig. in dem Chur-* u. s. w.
» 52 » 7 v. o. *publ. origine, fatis atq. increm.*
» 54 » 10 » (*der Erlang. Bibl.*)
» 54 » 19 » *Irmischer, J. C., diplom. Beschreib. der Mss., welche sich in der Kön. Univ.-Biblioth. zu Erlangen befinden. Nebst d. Geschichte u. s. w.*
» 56 » 10 » *Frankfurtischen* st. *Frankfurter.*
» 58 » 5 v. u. (*Kindlinger, N.,*) *Nachricht von d. ehemal. aus lauter Handschr. bestand. Biblioth. in Fulda u. dem noch vorhand. Katal. derselben. Lpz.* 1812. 8.
» 63 » 13 v. o. *Welcker* st. *Walcker.*
» 63 » 14 » *Henne sen.*
» 63 » 15 » *Henne jun.*
» 63 » 12 v. u. *Gotha zu Damask, Jerusalem u. s. w. angekauft*
» 66 » 17 v. o. *Schoiffhern* st. *Schöffer.*
» 66 » 20 » 1765 st. 1763.
» 66 » 24 » *Neumann, J. F., Commentt. de etc.*
» 69 » 1 v. u. 2—4 st. 2—5.
» 70 » 5 v. o. *Dähnert, J. C., Academiae Grypeswald. Biblioth. catalogo auctor. et repertor. reali univers. descripta. 3 Voll. Gryp. etc.*
S.70 Z. 12 v. o. 4 st. 8.
» 72 » 15 » *Lühe* st. *Lühn.*
» 72 » 15 » *Boythel* st. *Boythal.*
» 76 » 5 v. u. *Katalogus d. Hamb. Commerz-Bibl.*
» 78 » 1 v. o. *Kühl* st. *Köhl.*
» 78 » 21 v. u. *Fortsetzungen dazu v. J.* 1832, 1833, 1838 ist zu streichen.
» 78 » 3 » *die Lesezimm.* st. *das Lesezimm.*
» 79 » 2 v. o. *belletristische u. a.* st. *auf die schön. Künste bezügl.*
» 79 » 4 » *der Lesezimm.* st. *des Lesezimm.*
» 79 » 6 » *Bibliothekar* st. *Aufseher.*
» 79 » 12 » *Verzeich. d. Bücher-Samml.* st. *Catalog der Biblioth.*
» 80 » 17 v. u. *Ferdinande Karoline* st. *Ferdinanda, Karolina.*
» 80 » 2 v. u. (*Von C. L. Willebrandt.*)
» 81 » 11 » *Hamburgisch-Hans.*
» 82 » 3 v. o. (*cur. Fricke.*)
» 82 » 19 v. u. *den Senator* st. *des Senators.*
» 82 » 18 » *den Kaufmann* st. *des Kaufmanns.*
» 82 » 15 » *L.* st. *C.* de Beuche.
» 82 » 12 » *Amsinck* st. *Amsnik.*
» 82 » 10 » *Petri* st. *Peter.*
» 82 » 8 » *Nicolai* st. *Nicolaus.*
» 82 » 8 » *A. Wendeborn* st. *Ch. Wendebora.*
» 82 » 2 » 29 st. 26.
» 83 » 8 v. o. *Bürger* st. *Bücher.*
» 84 » 1 » (*auct. S. G. Starckio.*)
» 84 » 11 » *Pars I. p.* 1—96.
» 84 » 14 » *supellect.* st. *suppellect.*
» 84 » 17 » *codd. hebr. etiam.*
» 84 » 20 » 1799 st. 1800.
» 84 » 24 » *fol. u.* 4.
» 84 » 25 » *Mit 4 Abbild. u. 5 Taf. Facsim.*
» 84 » 21 v. u. *Ch. Peteresn. Hamb.* 1840. 4. *Mit lithogr. Ansicht. u. Grundrissen.*
» 84 » 19 » *Verzeichn. derjen. Bücher.*
» 84 » 18 » *welche in öff. Auct. verkauft.*

S. 84 Z. 16 v. u. *Goeze* st. *Göze.*
„ 84 „ 10 „ 4 st. *Patentform.*
„ 84 „ 8 „ *als eine Zugabe.*
„ 85 „ 15 „ *Hausmann, J. E., de Bibl. Hann. publ. earumq. uberiori notitia consilium humanior. litterar. studiosis aperit.*
„ 86 „ 15 v. o. *Westenholz* st. *Westerholz.*
„ 88 „ 16 v. u. *Ch.* st. *C.*
„ 89 „ 19 v. o. *de libris quibusd. rariorib.*
„ 95 „ 7 u. 10 v. o. *Kiliens.* st. *Kiloniens.*
„ 98 „ 6 v. u. 1843 st. 1844.
„ 104 „ 8 v. o. *alter Msstor. chart.*
„ 104 „ 17 „ *Praemittitur* st. *praemiss.*
„ 104 „ 2 v. u. *H. Häpe* streiche.
„ 104 „ 1 „ *H. Th.* st. *E.* Schletter.
„ 113 „ 3 v. o. *Stadtschulrath* st. *Stadtrath.*
„ 118 „ 25 v. u. *graecor. msst. codd.*
„ 118 „ 22 „ *insb. über die griech. Handschr.*
„ 118 „ 4 „ *Frank, O., über d. morgenl. Handschrift. u. s. w. Bemerkungen.*
„ 119 „ 17 „ Haneberg's Schrift streiche.
„ 121 „ 9 v. o. *Scholae Friederico-Alexandrin. quae Neustadii ad Aissum floret etc. Part. I—VII.*
„ 121 „ 16 „ 1787 st. 1784.
„ 126 „ 11 „ *Bd. I. 2 Stcke.*
„ 128 „ 3 „ *Naber* st. *Faber.*
„ 138 „ 8 „ *Publica Biblioth etc.*
„ 138 „ 15 v. u. (*Lange, Ch. H.*)
„ 138 „ 3 „ *Bibliothek-Commission für Bücheranschaffung.*
„ 139 „ 9 v. o. *Weinholtz* st. *Weinholz.*
„ 140 „ 4 „ 4 st. *fol.*
„ 146 „ 10 „ *dem* st. *deren.*
„ 148 „ 8 „ *C. W.* st. *E. W.*
„ 148 „ 27 „ *Voran eine Nachricht von der Entsteh. u. Einricht. d. Biblioth. u. s. w.*

S. 149 Z. 5 v. u. 1805—1807. st. 1803—1809.
„ 151 „ 6 v. o. *Thorunens* st. *Thornens.*
„ 154 „ 14 „ *aus der Universit.-Bibl. zu Tübingen nebst Anzeige üb. verschiedene Lesarten.*
„ 154 „ 18 „ *aus der Universit.-Bibl. zu Tübingen u. s. w. und zweyer hebr. Fragmente.*
„ 156 „ 19 „ *Vinar.* st. *Vimar.* (Bei diesem Titel muss es heissen: *Frcf., Lips. et Vitemb.*)
„ 157 „ 12 „ *Collection technol.*
„ 163 „ 10 v. u. *Dernschwamm's von Hradiczin.*
„ 164 „ 4 „ *F. J. Wolf.*
„ 165 „ 4 „ *Lambecianor.* st. *Lambecii.*
„ 165 „ 18 „ *P. I—VII et Appendix. Vind. et Noremb.*
„ 166 „ 7 „ *Mosel, J. F. v.*
„ 170 „ 4 „ *Ph. Zimmermann.*
„ 172 „ 24 v. o. *de transpositione — — — Augustae anno superiori* (1723) *in splendid. aedificium novum.*
„ 172 „ 25 v. u. *Burckhardi — — — Biblioth. August.*
„ 172 „ 18 „ (*Knoch, G. L. O.*)
„ 172 „ 8 „ *Braunschw. Bibelsamml. Bd. I. in 10 Stcken. Wolff.* 1749—54.
„ 173 „ 17 v. o. *mehr als* 70,000 *Fl.* st. 66,000 *Fl.*
„ 173 „ 13 v u. *des Sonnabends* st. *der Mittwoche.*
„ 173 „ 7 „ *Vorläuf. Nachricht von d. juristisch. Schätzen d. Würzburg. Universitätsbiblioth. besond. d. Rechtsbuche Alarichs, u. erste Ausbeute a. d. letzten. Bamb. u. Würzb.* u. s. w.

Personenregister.

Clasen in Luxemburg.
Classen in Aachen.
Cnobloch in Leipzig.
Cochenhausen, v., in Cassel.
Collenbach, v., in Cöln.
Consbruch in Cassel.
Cożyński in Culm.
Cramer in Stralsund.
Dambeck in Prag.
Danneil in Salzwedel.
Darmer in Stralsund.
Dedekind in Braunschweig.
Deeg in Heidelberg.
Dehn in Berlin.
Demuth in Leipzig.
Denzinger in Würzburg.
Derle in Dresden.
Diemer in Grätz.
Dietrich in Freiberg.
Dietrich in Marburg.
Dingelstedt in Stuttgart.
Dirks in Cassel.
Dittenberger in Heidelberg.
Döller in Salzburg.
Döll in Karlsruhe.
Dölling in Plauen.
Döllinger in München.
Dörr in Heilbronn.
Dransseneck in Bamberg.
Drobisch in Leipzig.
Drumann in Königsberg.
Düntzer in Cöln.
Dworzak in Raudnitz.
Eberhard in Coburg.
Ebert in Prag.
Eckstein in Halle.
Edelmann in Worms.
Eesenbeck, v., in Saarbrücken.
Effenberger in Lauban.
Egger in Wien.
Eggers in Altona.
Ehrenzeller in St. Gallen.
Ehrlich in Linz.
Eichenfeld, v., in Wien.
Eitel in Wien.
Elvenich in Breslau.
Erben in Prag.
Erbstein in Dresden.
Ernst in Fulda.
Ernst in Leipzig.
Eyser in Frankfurt a. M.
Faber in Königsberg.
Falck in Kiel.
Falkenstein in Dresden.
Fäsebeck in Braunschweig.
Feder in Darmstadt.
Fehr in Zürich.
Feldbausch in Rastadt.
Fick in Hamburg.
Fink in Wien.
Firl in Fürstenberg bei Freiburg in Schlesien.
Fischer in Bamberg.
Fischer in Leipzig.
Fischer in Prag.
Flathe in Leipzig.
Flügel in Cassel.
Foss in Altenburg.
Föringer in München.
Förstemann in Halle. †
Franke in Jena.
Frankenberg in Dresden.
Friedländer in Berlin.
Friese in Dresden.
Fritz in Freiburg.
Frotscher in Freiberg.
Fuchs in Anspach.
Fuchs in Cöln.
Funk in Magdeburg.
Gaedeckens in Hamburg.
Gass in Greifswald.
Gädcke in Rostock.
Gätzschmann in Freiberg.
Geier in Würzburg.
Geiger in Erlangen.
Geissler in Wien.
Gengler in Bamberg.
Gentzen in Neustrelitz.
Gerlach in Basel.
Germar in Halle.
Gersdorf in Leipzig.
Gerstmaier in Memmingen.
Gessel in Thorn.
Ghillany in Nürnberg.
Glaser in Prag.
Gley in Neustrelitz.
Glöckler in Schwerin.
Gnoll in Dresden.
Goldfuss in Bonn.
Goldhorn in Leipzig.
Golisch in Schweidnitz.
Gödecke in Lübeck.
Görisch in Magdeburg.
Göth in Wien.
Göttling in Jena.
Götz in Mannheim.
Graser in Guben.
Grashof in Düsseldorf.
Gratz in Karlsruhe.
Gräfe in Cassel.
Grässe in Dresden.
Greiff in Augsburg.
Greiser in Rastadt.
Grengg in Grätz.
Grillparzer in Wien.
Grimmel in Marburg.
Groh in Bamberg.
Groskurd in Stralsund.

Grossmann in Dresden.
Grossmann in Leipzig.
Grotefend in Hannover.
Gröbel in Dresden.
Grubitz in Magdeburg.
Grüner, Fr., in München.
Grüner, H., in München.
Guaita, v., in Frankfurt a. M.
Guhrauer in Breslau.
Guilleaume in Münster.
Gulden in Tübingen.
Güthe in Würzburg.
Habersack in Bamberg.
Hacker in Memmingen.
Hagnauer in Aarau.
Haid in Ueberlingen.
Halfter in Leipzig.
Hanka in Prag.
Hardegg, v., in Ludwigsburg.
Harder in München.
Harnier in Frankfurt a. M.
Hartmann in Dessau.
Hartwig in Berlin.
Haslinger in Zwettel.
Hassler in Ulm.
Haueisen in Frankfurt a. M.
Hautz in Heidelberg.
Hazelius in Dresden.
Häbner in Leipzig.
Hänell in Göttingen.
Hänisch in Cöthen.
Hänls in Regensburg.
Heeringen, v., in Coburg.
Heffter in Brandenburg.
Heimann in Göttingen.
Heinecke in Wernigerode.
Heinrich in Augsburg.
Held in Baireuth.
Helldobler in München.
Helmholz in Potsdam.
Helmke in Cleve.
Henke in Marburg.
Henke in Zürich.
Henne, C., in Gotha.
Henne, C. A., in Gotha.
Hennig in Weimar.
Henry in Bonn.
Herdt in Heidelberg.
Hering in Dresden.
Hermann in Coburg.
Herrmann in Karlsruhe.
Herrmann in Lüneburg.
Hertel in Zwickau.
Herzog in Dresden.
Hesse in Rudolstadt.
Hessenmüller in Braunschweig.
Heunisch in Bamberg.
Heusinger in Braunschweig.
Heydenreich in Weimar.
Hezel in Schwäb. Hall.
Hilpert in Nürnberg.
Hoffbauer in Hamburg.
Hoffmann, F. A., in Hamburg.
Hoffmann, F. L., in Hamburg.
Hofmeister in Cassel.
Hohler in Wien.
Holl in Dresden.
Holle in Salzwedel.
Horner in Dresden.
Horner, v., in Zürich.
Hornig in Brandenburg.
Horstmann in Hamburg.
Hottinger in Zürich.
Höck in Göttingen.
Höck in Wolfenbüttel.
Huber in Heidelberg.
Hubmann in Amberg.
Huch, *Dr.*, in Quedlinburg.
Huch, Prediger, in Quedlinburg.
Husse in Prag.
Hutzler in Würzburg.
Jacobi in Breslau.
Jahn in Bern.
Jansen in Detmold.
Jäck in Bamberg. †
Jäger in Tübingen.
Jänisch in Hamburg.
Ihlefeld in Quedlinburg.
Innreiter in Wien.
Joran in Wien.
Isler in Hamburg.
Junge in Rostock.
Jungmann in Halle.
Kainzelsberger in Passau.
Karajan, v., in Wien.
Karsten in Rostock.
Kastelitz in Laibach.
Kämp in Breslau.
Kästner in Göttingen.
Kehl in Arnstadt.
Keller in Tübingen.
Kellermann in Cassel.
Kertz in Potsdam.
Kiessling in Berlin.
Kiessling in Zeitz.
Kirchner in Olmütz.
Kirschner in München.
Klaiber in Stuttgart.
Klein in Coblenz.
Klein in Giessen.
Klemm in Dresden.
Klimès in Tepl.
Klob in München.
Klodzinski, v., in Lemberg.
Klüpfel in Tübingen.
Knauth in Halle.
Koch in Stuttgart.
Koch in Wiesbaden.

Koop in Arnsberg.
Kozlowski in Freiburg im Breisgau.
Köhler in Dresden.
Körner in Brandenburg.
Körner in München.
Köster in Flensburg.
Krabbe in Rostock.
Krabinger in München.
Krafft in Wien.
Kranold in Göttingen.
Krátký in Neureisch.
Kraus in Bamberg.
Krause in Berlin.
Krause in Cöthen.
Krausler in Grätz.
Kräuter in Frankfurt a. M.
Kräuter, E., in Weimar.
Kräuter, F. Th., in Weimar.
Kreil in Admont.
Kritz in Erfurt.
Krosch in Bonn.
Kruhl in Leobschütz.
Krziczenski in Lilienfeld.
Kuhn in Bern.
Kuntze in Göttingen.
Kunze in Leipzig.
Kuppitsch in Wien.
Kurz in Aarau.
Kuschel in Dresden.
Küchler in Hamburg.
Külb in Mainz.
Lacomblet in Düsseldorf.
Landau in Cassel.
Landerer in Ulm.
Lang in Innsbruck.
Lange in Zittau.
Lappenberg in Hamburg.
Lasaulx, v., in Würzburg.
Lauber in Thorn.
Laubmann in Hof.
Laurent in Hamburg.
Lavater in Zürich.
Laven in Trier.
Lechner in Hof.
Lechner in Rothenburg a.d. Tauber.
Lechner in Wien.
Ledwina in Grätz.
Lehmann in Hamburg.
Lehr, v., in Stuttgart.
Lengwenait in Berlin.
Leopold in Göttweih.
Lequis in Aachen.
Lessmann in Paderborn.
Lichtenthaler, v., in München.
Liebeskind in Jena.
Liebmann in Halle.
Liedtki in Gleiwitz.
Likawetz in Laibach.
Lindner in Dessau.
Lipsius in Hildesheim.
Lisch in Schwerin.
Liskovius in Leipzig.
Littrow in Wien.
Lobeck I. in Königsberg.
Lobeck II. in Königsberg.
Locher-Balber in Zürich.
Lorenz in Jena.
Lossnitzer in Dresden.
Löbell I., v., in Brandenburg.
Löben, v., in Dresden.
Löffler in Neustadt a. d. Aisch.
Löschin in Danzig.
Löw in Mannheim.
Löwe in Dresden.
Ludwig in Würzburg.
Lugnani in Triest.
Lüders in Hamburg.
Lüppens in Oldenburg.
Maier in Freiburg.
Maier in Mölk.
Manitius in Dresden.
Martin in Halle.
Martin in Wien.
Martini in Cus.
Marx in Cösfeld.
Maurer in Darmstadt.
Mayer in Gera.
Mayer in Ossegg.
Märklin in Heilbronn.
Meinicke in Prenzlau.
Meininger in Würzburg.
Meisner in Basel.
Meissner in Mittweida.
Menzel in Breslau.
Mercy in Stuttgart.
Merian in Basel.
Merkel in Aschaffenburg.
Merz in Elbing.
Merzdorf in Oldenburg.
Mettingh, v., in München.
Metzger in Schafhausen.
Mezger in Augsburg.
Meyer-Ahrens in Zürich.
Michelitsch in Grätz.
Michney in Pressburg.
Mieg in Basel.
Miklosich in Wien.
Mitzenius in Darmstadt.
Morell in Einsiedeln.
Möbius, A. F., in Leipzig.
Möbius, Th., in Leipzig.
Möller in Gotha.
Möller in Marburg.
Muhlert in Lüneburg.
Murhard in Cassel.
Mutz in Lemberg.
Mullenhof in Kiel.
Müller in Breslau.

Müller in Darmstadt.
Müller in Erlangen.
Müller in Göttingen.
Müller in München.
Müller in Schneeberg.
Müller in Trier.
Müller in Wien.
Müller in Würzburg.
Münch-Bellinghausen, v., in Wien.
Naber in Paderborn.
Nagel in Dresden.
Naumann in Leipzig.
Nettelbladt, v., in Rostock.
Netto in Halle.
Neubronner in Ulm.
Neuburg in Frankfurt a. M.
Neumann-Hartmann in Elbing.
Nicolai in Arnstadt.
Niedermayer in München.
Niederstetter in Wien.
Niemeyer in Halle.
Nitzsch in Kiel.
Noeggerath in Arnsberg.
Nolte in Hannover.
Oberdörffer in Hamburg.
Odebrecht in Greifswald.
Offner in München.
Orelli, v., in Zürich.
Ortlepp in Hamburg.
Otten in Hamburg.
Otto in Dresden.
Öhler in Aarau.
Österley in Göttingen.
Östereich in Braunschweig.
Pabst in Arnstadt.
Pachler in Wien.
Pagel in Hildesheim.
Pahl in Öhringen.
Pape in Bonn.
Passavant in Frankfurt a. M.
Pehmöller in Hamburg.
Pelican in Wien.
Pelt in Kiel.
Pertz in Berlin.
Peters in Liegnitz.
Petersen in Hamburg.
Peterson in Bonn.
Petrasch in Cöln.
Petri in Heidelberg.
Petzholdt in Dresden.
Pfaff in Kiel.
Philipp in Wien.
Pinder in Berlin.
Pless in Wien.
Plieninger in Stuttgart.
Pott in Halle.
Prechtl in Wien.
Preen in Wolfenbüttel.
Preller in Weimar.
Preuss in Detmold.
Prüfer in Görlitz.
Quathamer in Oldenburg.
Quix in Aachen. †
Raiser in Tübingen.
Rambach in Hamburg.
Ramboux in Cöln.
Ranjie in Chemnitz.
Raspe in Güstrow.
Rath, v., in Ulm.
Rathgeber in Gotha.
Ratjen in Kiel.
Rauch in Arnstadt.
Rauscher, v., in Wien.
Räbiger in Breslau.
Rechfeld in Görz.
Rehm in Marburg.
Reich in Freiberg.
Reichardt, H., in Tübingen.
Reichardt, J., in Tübingen.
Reichenbach in Dresden.
Reichenbach in Leipzig.
Reils in Hamburg.
Reimpell in Lübeck.
Rein in Crefeld.
Reinewald in Cassel.
Reissmann in Würzburg.
Renke in Hildesheim.
Repsold in Hamburg.
Retzer in Mannheim.
Reuscher in Cottbus.
Reuss in Blaubeuren.
Reuss in Würzburg.
Richard in Trier.
Richter in Dresden.
Richter in Quedlinburg.
Riefenstahl in Münster.
Rigler in Potsdam.
Rinecker in Würzburg.
Roch in Kaiserslautern.
Rommel, v., in Cassel.
Roos in Heidelberg.
Rose in Lübeck.
Roth in Mannheim.
Rothe in Cassel.
Römhild in Meiningen.
Römhild in Weimar.
Röper in Rostock.
Röse in Marburg.
Rösler in Görlitz.
Rössler in Cassel.
Rössler in Darmstadt.
Ruda in Prag.
Rumpf in Frankfurt a. M.
Rumy, v., in Gran.
Runde in Oldenburg.
Rüttemann in Würzburg.
Rüttinger in Bamberg.
Sachs in Mannheim.

Sachse in Leipzig.
Sachse in Heidelberg.
Safarjk in Prag.
Sauerländer in Frankfurt a. M.
Sauppe in Torgau.
Sauppe in Zürich.
Sauter in Hechingen.
Schanzer in München.
Schedel in Pesth.
Schelhorn, v., in Memmingen.
Schenk in München.
Scherer in Innsbruck.
Schels in Wien.
Schilder in Leobschütz.
Schirmer in Windsheim a. d. Aisch.
Schlachlowski in Lemberg.
Schleicher in Villingen.
Schleiermacher in Darmstadt.
Schletter in Leipzig.
Schmeller in München.
Schmid in Esslingen.
Schmid in Prag.
Schmid in Tübingen.
Schmid in Wien.
Schmidlein, v., in Stuttgart.
Schmidt in Berlin.
Schmidt in Kiel.
Schmidt in Memmingen.
Schmidt in Neisse.
Schmidt in Potsdam.
Schmidt in Quedlinburg.
Schmiedel in Leipzig.
Schmieder in Wittenberg.
Schmitt in Bamberg.
Schmutz in Linz.
Schnitzler in Coblenz.
Scholer in Basel.
Schömann in Greifswald.
Schönborn in Breslau.
Schönemann in Wolfenbüttel.
Schrader in Hamburg.
Schram in Bonn. †
Schreiber in Berlin.
Schreyber, v., in Klosterneuburg.
Schröder in Braunschweig.
Schubart in Cassel.
Schulze in Brandenburg.
Schumann in Esslingen.
Schummel in Breslau.
Schupp in München.
Schütz in Göttingen.
Schütz in Leipzig.
Schwalbe in Magdeburg.
Schweigger in Göttingen.
Sckell in Weimar.
Seidl in Wien.
Senf in Dresden.
Sengel in Wien.
Sengler in Freiburg.
Seubert in Karlsruhe.
Seuffert in Würzburg.
Seyffert in Dresden.
Siemsen in Hannover.
Sintenis in Görlitz.
Skiba in Olmütz.
Smekall in Olmütz.
Solbrig in Magdeburg.
Sonnenschmidt in Greifswald.
Söllner in Bamberg.
Sötbeer in Hamburg.
Spetmann in Kiel.
Speyer in Arolsen.
Spiker in Berlin.
Spirk in Prag. †
Sprengel in Halle.
Ssylhavi in Olmütz.
Staib in Ulm.
Stannius in Rostock.
Stälin in Stuttgart.
Steinacker in Leipzig.
Steiner in Winterthur.
Steingruber in Nürnberg.
Steinhart in Prag.
Steinmacher in Wien.
Stenzler in Breslau.
Strahl in Prenzlau.
Streit in Bern.
Streng in Wien.
Streuler in Basel.
Stromeyer in Göttingen.
Stronski, v., in Lemberg.
Ströhl in München.
Studer in Winterthur.
Sturmfeder, v., in Cassel.
Stübi in Lucern.
Sulzer in Winterthur.
Sybel in Berlin.
Tafel in Tübingen.
Tanner in Aarau.
Tauscher in Dresden.
Täuber in Wien.
Thanner in Salzburg.
Thibaut in Heidelberg.
Thiersch in München.
Thiersch in Warmbrunn b. Hirschberg.
Thomas in Dresden.
Tischer in Luckau.
Tophoff in Paderborn.
Trechsel in Bern.
Troll in Winterthur.
Trompheller in Coburg.
Trost in Wien.
Trotter in Constanz.
Trummer in Hamburg.
Türk in Rostock.
Tzschaschel in Görlitz.
Uhr in Einsiedeln.

Ukert in Gotha.
Ullmann in Bamberg.
Ulrici in Berlin.
Unger in Göttingen.
Unger in Hannover.
Unrein *jun.* in Bamberg.
Unrein *sen.* in Bamberg.
Viehbäck in Linz.
Vocke in Magdeburg.
Vogel in Dresden.
Vogel in Giessen.
Volger in Lüneburg.
Vögeli in Zürich.
Vögelin in Zürich.
Völckers in Hamburg.
Wachsmuth in Leipzig.
Wagner in Freiburg im Breisgau.
Wahrmuth v. Schlachtfeld in Wien.
Waibl in Innsbruck.
Walcker in Gotha.
Walther in Darmstadt.
Weber in Kaiserslautern.
Wehner in Fulda.
Weichert in Breslau.
Weidmann in St. Gallen.
Weigert in Berlin.
Weihe in Stendal.
Weil in Heidelberg.
Weinholtz in Rostock.
Weinholz in Stralsund.
Weinreich in Stralsund.
Weismann in Rinteln.
Weismantel in Würzburg.
Weiss in Tübingen.
Weissleder in Göttingen.
Welcker in Bonn.
Weller in Jena.
Wenderoth in Cassel.
Werber in Freiburg.
Werneburg in Marburg.
Wernicke in Stralsund.
Wetken in Erfurt.
Wiedmann in München.
Wiegand in Worms.
Wietersheim, v., in Dresden.
Wietz in Prag.
Wiggert in Magdeburg.
Wilms in Dortmund.
Winer in Leipzig.
Winiewski in Münster.
Winkelmann in Passau.
Winkler in Dresden.
Wirz in Bern.
Wlczek in Prag.
Wolf, A., in Wien.
Wolf, F. J., in Wien.
Wolters in Hamburg.
Wunder in Grimma.
Wurzbach in Lemberg.
Wusin in Wien.
Wuttke in Leipzig.
Würthmann in München.
Wüstenfeld in Göttingen.
Wyttenbach in Trier.
Zahlbruckner in Wien.
Zaubitz in Darmstadt.
Zeh in Dresden.
Zehlicke in Parchim.
Zeisberg in Wernigerode.
Zeller in Darmstadt.
Zerrenner in Magdeburg.
Ziegler in Winterthur.
Zimmermann in Baireuth.
Zimmermann in Clausthal.
Zimmermann in Giessen.
Zimmermann in Hannover.
Zimmermann in Wiesbaden.
Zintl in München.
Zober in Stralsund.
Zollikofer, Heinr., in St. Gallen.
Zollikofer, Hekt., in St. Gallen.
Zöpfl in Bamberg.
Zschokke in Aarau.

Druck der Teubner'schen Officin in Dresden.